

Auf jede Lösung folgt ein Problem

Von smeagel

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Prolog	2
Kapitel 2: Wiedersehen?	5
Kapitel 3: Heimkehr	10
Kapitel 4: Gedanken	16
Kapitel 5: Party	23
Kapitel 6: 2 Monate später	33
Kapitel 7: Versöhnung und Überraschung	39
Kapitel 8: Geheimnisse	50
Kapitel 9: Aufbruch	64
Kapitel 10: Frühstücksgeschichten	73
Kapitel 11: Menschauflauf	79

Kapitel 1: Prolog

So nun versuche ich mich an einer ff, sie ist meine erste und bitte um Verständnis, da es mir schwer fällt alles immer so zu schreiben wie ich mir es vorstelle.

Sie war schon Jahre nicht mehr in Konoha gewesen aber irgendwie zieht sie es wieder dahin, seitdem sie Hi no Kuni betreten hat.

Nun stand sie auf dem Felsen und betrachtet ihr ehemaliges Heimatdorf, ihr Geburtsort.

Die junge Frau seufzte und fuhr sich über ihre schönen rosanen Haare. Ihre Vergangenheit in dem Dorf war nicht sehr angenehm, sie wurde vor insgesamt drei Jahren von dort vertrieben, weil die Dorfbewohner und die Ältesten Angst vor ihr hatten. Ihr ehemaliger Clan, der mittlerweile ausgelöscht ist, war einer der mächtigsten. Sie war die letzte Überlebende.

Die junge Frau erkannte bei dem Hokagefelsen, dass sich ein neues Gesicht hinzugefügt hat.

Ja endlich war das Gesicht von ihrem ehemaligen Sensei eingemeißelt, sie seufzte. Die Vergangenheit versetzte sie immer in einen melancholischen Zustand, jedoch erlaubte sie sich diese Schwäche nur in kleinen Momenten, und nur ganz selten. Eigentlich war die Frau auf einem Auftrag, welchen sie unbedingt erledigen musste, jedoch konnte sie das Gesicht nicht von dem Dorf nehmen.

Sie arbeitete als freier Ninja, da sie hofft irgendwann nach Konoha zurückkehren zu können, deswegen hat sie sich keinem anderen Dorf angeschlossen, da ihre Stärke und Fähigkeiten überall sehr gerne gesehen worden sind, und als Verstärkung dienen.

Sie drehte sich um, und bemerkte die Chakren die sich näherten.

Mit einem geübten Sprung landete die Frau auf dem nächsten Baum, und beobachtete wie sich einige Ninjas in hoher Geschwindigkeit Richtung Dorf bewegten. Sie erkannte dass es sich bei dem Schwarzhaarigen um einen Jonin handeln musste. Jedoch blieb die Gruppe stehen und wandte sich in ihre Richtung. Sie blickte einem Mann ins Gesicht welcher ziemlich große Augenbrauen hatte, und so ein komisch grünes Ganzkörperkondom trug.

Gai, er hat sich kein bisschen verändert dachte sie sich und musste schmunzeln.

Wiederum konnte sie einen jungen Mann ausmachen welcher so aussah wie der Jonin, dann noch einen der braune Haare hat und weiße Augen. Die junge Frau hatte ebenfalls braune Haare und sie zu zwei Pandazöpfen zusammengebunden.

Lee, Neji und Tenten haben sich auch kein bisschen verändert, zumindest vom Aussehen her philosophierte sie.

„Neji?!“ sagte der Jonin, woraufhin der Braunhaarige nur nickte.

„Byakugan!“ und auf Augenhöhe zeigten sich Adern. „Im nächsten Baum ist jemand.“ sagte Neji.

Verdammt! Wie konnte ich das nur jetzt vergessen, dämliche Sakura!!Jetzt aber schnell! dachte sich die junge Frau mit den rosanen Haaren. Im nächsten Moment

flüchtet sie auch auf den nächsten Baum, bemerkt jedoch dass sich das Team sofort auf die Verfolgung macht, und legt an Tempo zu.

*Ich muss noch den Auftrag erledigen, ich kann mich nicht mit ihnen herumschlagen. Jetzt aber Beeilung Sakura!“ mahnte sie sich selbst.

Sie schaffte es sich von ihren Verfolgern weiter zu entfernen da sie eine ausgezeichnete Kondition hat und sich mit Hilfe von Chakra weiter abstieß. Immer wieder ermahnte sie sich selbst, wie blöd sie doch sein musste, nicht an nejis Bluterbe gedacht zu haben. Sie durfte sich nicht zu Sentimentalen Momenten hinreißen lassen. Sie schüttelte den Kopf und Konzentrierte sich wieder darauf den Auftragsgegenstand abzugeben.

Nach ein paar Stunden erreicht sie das Ziel ihres Auftrages und brachte die Schriftrolle dem Landherrn.

Nach der erfolgreichen Übergabe setzt sich die Frau in eine Bar und lässt den Tag ruhig ausklingen.

Als sich die Tür in der nächsten halben Stunde wieder öffnet, entdeckt die Frau das sich 3 Konoha- Shinobi in die Bar setzten.

Sie beobachtet die drei dabei wie sie sich ein Platz in einer Ecke nahmen und etwas bestellen.

Jedoch kann die Gruppe sie nicht sehen.

Sie erblickt den Grauhaarigen mit dem Stirnband über dem linken Auge wie er sich zu seinen Kameraden setzt.

Doch dann zogen sie pechschwarze Augen in den Bann, und Sakura musste erst einmal schlucken, also hatte diese Information auch ihre Richtigkeit.

Sasuke war wieder im Dorf.

Auch Kakashi erkannte sie wieder, er hat sich die letzte Jahre nicht verändert.

Und natürlich nicht den Blondschoopf, welcher die Haare in allen Richtungen stehen hatte.

Naruto, du siehst aus wie eh und je und Sakura verfiel in Erinnerungen, die sie mit dem ehemaligen Team 7 verbunden hatte. Naruto fehlte ihr mit seine schlacksigen und trottelligen Art, er hat immer zu ihr gehalten und er war für sie wie ein Bruder, doch das durfte sie alles nicht zu lassen.

Denn Konohagakura hat sie als gefährlich ausschreiben lassen, wobei sie genau wusste, dass das Tsunade nicht angeordnet hat sondern die schrumpeligen Älteren, die immer wieder Angst vor Sakura hatten obwohl sie nie im Konoha was angestellt hatte.

Aber die Zeit war vorbei und sie ermahnte sich selber nicht wieder zurück zuschauen.

Ich sollte mich vom Acker machen, aber ja vorsichtig sie beobachtete noch ein bisschen die Gruppe, bis sie das Essen hatten und abgelenkt waren.

Sie erkannte dass die drei sich unterhielten doch wusste sie nicht worüber. Langsam stand die junge Frau auf und wollte sich rausschleichen, als sie von hinten nur hörte: „Hey ist das nicht Sakura? Sakura?!“

So, ich hoffe es hat euch gefallen.

stell kekse hin

Bis bald

smeagel

Kapitel 2: Wiedersehen?

Wiedersehen?

So nun kommt meine nächstes kapi, was euch hoffentlich gefallen wird. Würde mich natürlich über eure Meinung freuen :D

Sie erkannte dass die drei sich unterhielten doch wusste sie nicht worüber. Langsam stand die junge Frau auf und wollte sich rausschleichen, als sie von hinten nur hörte: „Hey ist das nicht Sakura? Sakura?!“

Sakura erstarrte und erkannte Narutos Stimme.

Geh weiter! zwang sie sich zu sagen, * Tu so als ob du gar nicht gemeint wärst! Geh weiter dreh dich nicht um!* schallte sie sich selbst und setzte ein Fuß vor dem anderen.

„Hey Dobe, siehst du Gespenster? Es wurde nie eine Spur von Sakura gefunden. Also sei ruhig und iss weiter!“ sagte Sasuke.

„Schau doch mal da, dann hat die Frau dort die gleiche Haarfarbe wie Sakura, oder hast du schon mal jemanden gesehen der die gleiche Haarfarbe hat wie sie??“ argumentierte Naruto.

Sasuke schaute nun in die Richtung in die Naruto gezeigt hatte, Kakashi drehte sich um, weil er mit dem Rücken zur Tür sitzt. Und beide erblickten ebenfalls eine Frau die Sakuras Haarfarbe hat.

Jedoch drehte sich die Frau nicht um, oder reagierte sonst irgendwie, sondern ging weiter zur Tür.

Als Sakura draußen ankam, holte sie tief Luft und seufzte.

„Das ging gerade noch mal gut.“ Flüsterte sie sich selbst zu.

„Hey sie! Warten sie mal bitte!“ erklang es plötzlich hinter ihr.

Sie drehte sich nicht um, sie erkannte Narutos Stimme schon wieder hinter ihr.

Er ist mir gefolgt. Verdammt, wie komme ich nur wieder heraus?! sie machte sich ernsthafte Gedanken wie sie dieser Situation entkommen sollte.

Sie lief los und sagte schnell „Sorry, muss los!“ und ging geradewegs auf den Stadtrand zu.

„Warte doch mal bitte! Du siehst aus wie jemand den ich kenne und suche, sie ist meine beste Freundin. Bitte!“ Narutos Aussage ließ ihr Herz für einen kurzen Moment stillstehen, als sie dann noch mitbekam wie Kakashi und Sasuke ebenfalls die Bar verließen.

„Ich wüsste nicht das wir zum DU übergegangen sind“ sagte sie bissig und drehte ihren Kopf ein bisschen zur Seite, so dass Sakura zwar sie ein bisschen sehen konnte, aber ihre ehemaligen Team-Kameraden nicht ihr Gesicht.

Somit ging sie weiter und ließ die drei stehen.

„Ich habe dir doch gesagt dass sie nicht Sakura ist! Los komm!“ sagte Sasuke zu Naruto und stieß ihm in die Seite. „Dein Hirn ruft mal wieder Halluzinationen hervor.“ Brachte er noch hinterher und schaute ihn belustigt an.

Doch in seinem Inneren war er todernst. Naruto hatte Recht, er hat noch nie eine andere Person mit rosanen Haaren gesehen, wenn man alles zusammenrechnet konnte es gut möglich sein, dass es Sakura war, wenn sie doch nur ihr Gesicht gezeigt hätte. An den Augen konnte man sie erkennen. Diese mintgrünen Augen die alles durchschauen konnten.

Auch Kakashi überlegt, und hatte ähnliche Gedanken wie Sasuke.

Bis ein Ausruf die beiden aus ihren Gedanken riss.

„Ahhhh! Ich habe eine Idee wie wir es herausbekommen!“ rief Naruto fröhlich.

Seine Team- Kameraden wussten das jetzt nichts Gutes kommen kann, denn Naruto hatte diesen irren Blick drauf, wenn er sich für etwas entschieden hatte. Dann konnte ihn niemand davon abbringen.

„Wir folgen ihr! Irgendwann wird sie sich mit uns unterhalten und wenn wir ihr Gesicht sehen, dann wissen wir doch Bescheid! Ha!“ rief Naruto euphorisch und hüpfte dabei in der Gegend rum.

„Ich frage mich ob du wirklich 17 Jahre bist, oder doch zurückgeblieben bist! Wo ist der richtige Naruto?“ fragte Kakashi und bekam einen enttäuschenden Blick von Naruto.

„Sensei, das ist echt nicht witzig!“

„Mir ist auch nicht nach lachen zumute.“

Naruto drehte sich beleidigt um und ging der Kunoichi hinterher.

Die anderen beiden seufzten bloß und folgten ihm. Es hatte keinen Sinn ihn aufzuhalten, er ließ sich davon sowieso nicht überzeugen.

„Dafür haben wir was gut bei dir Naruto, dass wir deinen Hirngespinsten hinterher jagen.“ Seufzte Sasuke.

„Ach kein Problem, wir gehen einfach ins Ichiraku lecker Ramen essen.“ Grinste er den Uchiha an. Wobei man deutlich zwei genervte Seufzer hörte, die eindeutig von seinen Teamkamaraden kamen.

„Bei deinem Ernährungsstil läuft eindeutig was schief. Kein Wunder warum du so chaotisch bist bei dem Vitaminmangel.“ Meinte Kakashi und schaute Naruto nur an.

„Hä?“ kam nur von Naruto.

„Und da ist auch schon der Beweis.“ Kam es nur spottend von Sasuke.

„Ich versteh es nicht, aber egal los geht es.“ und damit marschierte Naruto los, die anderen beiden folgten ihm Kopfschüttelnd.

~~~~ bei Sakura~~~~

\*Ich bin sie los! Ich darf mich nur nicht aufhalten lassen, aber es war schön sie mal wiederzusehen und zu wissen, dass es ihnen gut geht.\* Sie ging Richtung Stadttor, und lächelte dabei.

Sakura Haruno ist zu einer schönen Frau herangereift, deswegen schauen auch so manche Männer hinter ihr her und pfeifen auch mal leise. Einige sind auch aufgefliegen bei ihren Freundinnen, welche ihren Freunden dann in die Rippen boxten.

Aber Sakura war so in Gedanken dass sie dies nicht wahrnahm und weiter ging.

Ihr langes rosanes Haar welches ihr bis zur Hüfte ging, wehte im Wind, ihre Sachen lagen hauteng an und zeigten auch ihren wohlgeformten Körper, der nicht schlechte

Rundungen hatte.

Ja, Sakura hat sich zu einer Richtigen Schönheit entwickelt und ist nicht mehr so naiv wie damals als sie noch in Konoha gelebt hat. Sie ist schlau und hat ein gutes Gedächtnis.

Als sie außerhalb der Stadt war lief sie noch einige Kilometer, und blieb dann auf einer Lichtung stehen. Sie sah sich um und war sich eigentlich sicher unbeobachtet zu sein. Sie holte tief Luft und pfiff einmal und wartete.

~~~~ bei Kakashi, Naruto und Sasuke~~~~

Die drei folgten Naruto, der sich an die Fersen der Kunoichi gehängt hatte. Sie folgten ihr aus der Stadt hinaus auf eine Lichtung wo sie dann in den Bäumen warteten, und beobachteten was sie als nächstes tut.

Sasuke war es eigentlich egal, auch wenn er hoffte, dass es Sakura war, er ist hauptsächlich wegen ihr wiedergekommen, jedoch war sie schon weg. Nur Naruto und Kakashi konnten ihn gemeinsam davon abhalten wieder zu gehen, da die beiden sie auch finden wollten.

Jetzt saß er hier auf einem Baum und beobachtete die Frau unten auf der Lichtung. Sie schien nicht bemerkt zu haben dass sie verfolgt wurde. Dann sah er wie die Kunoichi tief Luft holte und es wieder rauspfiff, jedoch war kein Ton zu hören. Jetzt wartete sie.

Alle vier warteten, wobei eine Person genau wusste worauf, und drei nicht. Dann kam ein rascheln aus dem Gebüsch, und drei blickten gespannt in diese Richtung. Zwischen den Büschen kam ein großer schwarzer Wolf heraus, und Kakashi, Naruto und Sasuke hielten die Luft an. Dieser Wolf hatte eine unangenehme Aura, so geheimnisvoll und anziehend. Er ging der Kunoichi bis zum Bauch, als kurz gesagt, er war riesig, zu groß für einen Wolf.

Jedoch wich Sakura nicht zurück sie kannte den Wolf und er war ihr treuer Gefährte. Sie lernt ihn kennen als sie schon ein halbes Jahr von Konoha fort war.

Sie rette ihm das Leben da er sonst getötet worden wäre. Die damaligen Ninja haben ihn gejagt, da er einer Rasse angehört, die sehr selten ist.

Jedoch hat er sie nicht angegriffen oder ist geflohen. Er hat ´gesagt´ dass er tief in ihrer Schuld stehe und sie nun begleitet. Doch es wurde mehr als nur ein Schuldausgleich, sondern tiefe Freundschaft. Beide wussten, dass man sich auf den anderen blind verlassen konnte.

Sakura sah ihn an und wusste das etwas nicht stimmte. Sie ging zu ihm und streichelt ihn einmal kurz über den Kopf. „Was ist?“ fragte sie ihn besorgt und hockte sich hin.

„Wir haben Besuch, hast du es nicht mitbekommen?“

„Wo?“

„Dreh dich nicht um, sie sind hinter dir. Das kenne ich gar nicht von dir, dass du dir so leicht folgen lässt.“ Sagte er belustigt.

„Ist ja gut mach mich ruhig fertig. Wie viele Access?“

„Ganze drei!“ sagte der Wolf nun im ernstesten Ton.

„Hoffentlich nicht sie. Schau mich nicht so fragend an erkläre ich dir später!“ gab sie bissig zurück, obwohl es nicht auf den Wolf bezogen war, sondern auf sich selbst. Sie ohrfeigte sich in Gedanken selbst, wie man sich nur so leicht hinterher schnüffeln

lassen konnte. Hinterher schnüffeln, dass war das richtige Wort für die drei was sie taten.

Sie ließ ihre Hand langsam zu ihrer Kunaitasche am Bein gleiten.

Sie nahm es in die Hand und warf es zu dem Baum, den Access ihr beschrieb.

Die drei auf dem Baum waren erst überrascht über den Wolf und nun flog ein Kunai auf sie zu. Sie wichen alle drei aus, es war präzise geworfen und zwar auf Sasuke.

Sasuke wich auf einen höheren Ast aus, Kakashi auf den Boden und Naruto ließ sich auf einen anderen Baum nieder.

„Ihr drei könnt rauskommen, ich habe euch bemerkt.“ Kam es wütend von der Kunoichi. Jedoch dreht sie sich nicht ganz um, sondern nur den Kopf ganz leicht, jedoch konnte man das Gesicht nicht erkennen.

Alle drei betraten die Lichtung, und sahen nun auf die wundersame Frau und ihren schwarzen Wolf. Dieser knurrte bedrohlich als sie die Lichtung betraten. Die Zähne die zwischendurch hervorstachen als er die Lippen fletschte waren Rasiermesser scharf und luden nicht zum Spaß ein.

„Was wollt ihr von mir? Habe ich mich nicht klar genug ausgedrückt dass ich in Ruhe gelassen werden will?“ fragt sie bedrohlich.

„Ähm Schon, aber du siehst unser Freundin echt ähnlich oder zumindest deine Haare wir wollen uns nur versichern dass du es nicht bist die wir suchen.“ Kam es stammelnd von Naruto.

„Es reicht doch wenn ich euch sage das ich es nicht bin! Ich kenne euch nicht.“ ihr Stimme war immer noch unheimlich.

„Da hast du Recht!“ Naruto blickte traurig weg.

„Dreh dich um!“ kam es nun bestimmend von Sasuke. Es reichte ihm, entweder sie zeigte nun ihr Gesicht, oder er wird es sich noch anders begucken. Er wollte wissen ob es Sakura ist oder nicht. Jetzt und hier.

Naruto sah perplex zu Sasuke so kannte er ihn nicht. Er hat gedacht, dass es dem Schwarzhaarigen egal wäre.

Auch Sakura spannte sich an, und blickte entgeistert. Access wusste wieso sie so reagierte, er wusste die Geschichte und hat ihn als denjenigen identifiziert.

Access stellte sich nun neben sie und knurrte bedrohlich und fletschte die Zähne. Jedoch ließ Sasuke das eiskalt, und dass wusste Sakura.

Sie rang mit sich selbst, sollte sie sich offenbaren von alleine, würde sie in Schwierigkeiten sein, die Vergangenheit würde sie einholen.

Sollte sie sich nicht zeige, würde Sasuke sich auch alleine davon überzeugen, ob mit Gewalt oder nicht.

Das war ihr so klar, beides würde schlecht für sie sein.

Naruto würde sie stürmisch begrüßen oder sonst was machen. Aber sie konnte nicht in diese kalten, ausdruckslosen Augen schauen, sie würden ihre seelischen Wunden wieder aufreißen, die sie mühevoll geflickt hatte.

Sie stand auf und legte eine Hand auf Access Rücken, wie auch immer sie sich entscheidet, sie wusste die Konsequenzen.

So das war ein neues kapi, ich hoffe es hat euch gefallen.
Hoffe ihr lest auch das nächste.
Wie wird Sakura sich entscheiden?

Smeagel

Kapitel 3: Heimkehr

Heimkehr

Heimkehr

So, nun ist es wieder soweit hier kommt das nächste kapi.

Sie stand auf und legte eine Hand auf Access Rücken, wie auch immer sie sich entscheidet, sie wusste die Konsequenzen.

„Hör auf Access! Es hat keinen Sinn“ sagte sie mit ruhiger Stimme.

„Nein ich lasse es nicht zu!“ knurrte er.

Kakashi und Naruto sahen erschrocken aus, dass der Wolf sprach, obwohl er doch eigentlich ein Tier war oder nicht.

Naruto war zu erstaunt, um noch irgendwelche Gedankengänge hinzubekommen.

Kakashi und Sasuke dachten nach, und wussten dass sie mal etwas über diese 'Riesenwölfe' gelesen haben. Aber sie hätten gedacht, dass es sie nicht mehr geben würde und nun stand ein leibhaftiger Rakshasa vor ihnen. Jene Wölfe die als gefährlich galten und gejagt wurden. Jedoch war dies kein leichtes Unterfangen, da sie sehr zäh sind, und auch so etwas in der Art wie Chakra hatten, nur brauchten sie keine Fingerzeichen. Sie sind sehr intelligent, und kommen nur in kleinen Gruppen vor. Auch stand in dem Buch, dass sie die Menschen verachten, doch war hier ein Rakshasa und ein Mensch direkt nebeneinander und der Wolf beschützte sie.

Irgendetwas stimmt da nicht, entweder das Buch lügt, oder er war kein Rakshasa.

Kakashi stand so einem Wolf schon mal gegenüber und ist nur durch sein Sharingan ebenbürtig gewesen. Obwohl er nur so eben entkommen konnte.

Man meint es nicht aber diese 'Biester' sind verdammt schnell und wendig.

Sakura haderte, sie wusste es nicht, denn auch die Fluchtmöglichkeit blieb aus, da Sasuke sie verfolgen würde. Er will das Gesicht sehen, ihr Gesicht, jetzt und hier, dass wusste sie. Diese Tatsache erkannte sie an seiner Stimme.

Nun drehte sie sich um, doch den Kopf nach vorne gebeugt, damit das Gesicht nicht zu erkennen war, denn es wurde durch die Haare versteckt die nach vorne fielen.

„Warum?“ fragte sie leise, jedoch konnte sie jeder verstehen.

„Hm? Wie? Warum? Ach so, warum wir dir folgen!“ nun kam Naruto aus seinem Staunen, und wirkte völlig desorientiert, fing sich jedoch wieder.

„Nein, warum ihr mich nicht in Ruhe lassen könnt?“ fragte sie gefährlich, und hob dabei ihren Kopf.

Als nächstes konnte man unterschiedliche Emotionen von Naruto bestaunen, die sich auf seinem Gesicht abspielten. Überraschung, Erstaunen Freude, Verwirrung, aber auch Trauer, als ihm der Sinn in der Frage überkam.

Kakashi schaute nur erstaunt und verwirrt, dass er endlich das verlorene Teammitglied wiedergefunden hat.

Sasuke hingegen hatte sein emotionsloses Gesicht beibehalten. Doch in seinem Inneren tobte ein Sturm der Gefühle die man bei Naruto beobachten konnte. Nur die Trauer war nicht dabei, doch ein Gefühl was er gar nicht kannte. Er fühlte sich

erleichtert sie wohlbehalten zu sehen, zu sehen dass es ihr gut geht. Und so in komische kribbeln in der Magengegend.

Reiß dich zusammen! So kenne ich mich gar nicht. Sie ist bestimmt noch so wie früher, nur dass sie gegangen ist, ändert sie noch nicht grundlegend. Also bleib ruhig. Hallo es ist nur Sakura. schallte er sich in Gedanken. Jedoch glaubte er seinen eigenen Worten kein bisschen, was in verwirrte.

„Ich will einfach nur in Ruhe gelassen werden, mehr will ich gar nicht. Schön das es euch gut geht, aber ich muss los“ sagte sie in einem beifälligen Ton, und drehte sich um.

„Sakura warte!“ rief nun endlich Naruto, der sich wieder fing. „Komm mit nach Konoha zurück. Bitte!“

„Ich kann nicht, es gibt wichtige Sachen die ich erledigen muss. Außerdem kann ich meine Freunde nicht in Stich lassen“ damit sah sie zu Access der sich immer noch schützend vor sie stellte.

„Bring sie doch mit, und das mit dem Wolf, da lege ich ein gutes Wort bei Tsunade obaa-chan ein.“ Meinte Naruto enthusiastisch.

„Sorry geht nicht. Grüßt alle von mir und macht mir keine Schande.“ Und somit ging sie los ohne sich einmal umzudrehen. Access folgte ihr, jedoch immer noch die Aufmerksamkeit auf die Konoha-Shinobi.

„Sakura!“ Sasuke ging ein Schritt vor. Er sprach es nicht laut aus, aber sie verstand ihn. Sakura blieb stehen und drehte ihren Kopf. „Was?“

„Komm zurück!“

„Nein!“

Somit ging sie weiter doch plötzlich tauchte Sasuke vor ihr auf, und sah sie eindringlich an.

„Geh mir aus dem Weg Sasuke!“ zischte sie ihm zu und spuckte seinen Namen heraus. Jedoch zeigte Sasuke immer noch keine Regung.

„Sakura jeder vermisst dich in Konoha! Komm zurück, Tsunade wirft sich vor, dass sie den Wünschen der Dorfbewohner gefolgt ist, und sich von den Ältesten unterbuttern lassen hat.“ Mischte sich nun auch Kakashi ein.

„Ich kann nicht. Access und meine anderen Freunde brauchen mich, ich kann sie nicht verlassen, und sie würden ebenfalls nicht willkommen sein in Konoha. Das weiß ich also lasst mich ziehen, ihr werdet mich schon vergessen.“ Sagte sie und machte weitere Schritte auf Sasuke zu, der jedoch nicht auswich und sich immer neu in den Weg stellte.

„Wir werden dich mitnehmen ob du willst oder nicht.“ Kam es nun von Sasuke. „Wir haben es Tsunade versprochen auf jeder Mission nach dir Ausschau zu halten und wenn wir dich sehen mitzunehmen. Ob du nun willst oder nicht!“ Sagte Sasuke eindringlich und schaute ihr in Gesicht, versuchte auch Blickkontakt aufzunehmen was, nicht gelang da sie seinem Blick auswich.

Sie sah das Sasuke zwar Blickkontakt versuchte es jedoch nicht hinbekam. Auch aus den Augenwinkeln bemerkte sie das Naruto nähertrat und bestätigend nickte.

„Wo hast du denn das Reden erlernt, dass war ja mal eine Ansage wie ich sie noch nie von dir gehört habe. Bist du gestolpert und mit dem Kopf zuerst auf den Boden geschlagen, so dass dein Gehirn endlich mal funktioniert?“ fragte sie Sasuke bissig, und wurde langsam aber sicher sauer.

Das bemerkte auch Access und wusste worauf das hinauslief, wie gut dass sie jedoch wusste wer Feind und wer Freund ist. Denn er möchte nicht der Feind sein.

Sakura erhob den Blick und Sasuke schaute nun nicht in mintgrüne Augen, sondern in blutrote Augen. Aber nicht so wie seine Sharingan sondern ein bisschen dunkler. Er unterdrückte den Schauer der sich anbahnte, denn er wollte nicht zugeben dass ihn diese Augen faszinierten. Jedoch fragte er sich auch, wieso rote und keine mitgrünen Augen. Er musste sich eingestehen dass er den Grund nicht weiß.

Kakashi der näher getreten war, erkannte nun die Augen und musste erst mal schlucken und blieb wie erstarrt stehen. Er kannte den Grund. Er kannte auch Sakuras Clan und seine Eigenarten. Und diese Augen waren eine davon.

Diese Augen zeigten den puren Hass, sie zeigten wie wütend sie war. Nicht nur an der Augenfarbe erkannte er das, sondern auch an ihrem Gesichtsausdruck.

Wenn jetzt was falsches gesagt wird, oder nur falsche Bewegungen, wusste Kakashi, dass es kein halten mehr geben würde für Sakura und das gleiche gilt auch für Access. Wenn er sich an den Kampf zurückerinnert, sah der Rakshasa von damals schmächtig aus, gegen Access, wie sie ihn nannte.

Und der war echt schon eine harte Nuss, und wenn es sich nun auf einen Kampf hinaussteigern würde, hätten sie schlechte Karten.

Kakashi wusste wie stark der Haruno- Clan war und nun mit diesem Rakshasa sah es auch nicht gut aus, auch wenn zwei Leute Sharingan hatten, es würde hart werden, für sie alle. Vielleicht würden sie nicht nur den Kampf verlieren, sondern auch ihr Leben, auch wenn Sakura es nicht wollen würde.

In diesem Stadium in dem sie sich befand konnte sie sich noch zurückhalten, jedoch nicht in dem Kampf wenn er anfangen würde, woraus es im Moment hinauslief.

„Tss..“ war nur Sasukes Antwort, denn er bemerkte wie sich Kakashi verhielt, er war nicht mehr hier auf der Lichtung sondern in seinen Gedanken und das was er dachte musste Schrecklich sein, und es muss mit Sakura und ihren Augen zusammenhängen, da der Kopierninja mit entsetztem Gesicht auf ihre Augen schaut.

Diese Antwort ist so typisch für ihn. Anders kenne ich ihn auch gar nicht! dachte sie sich nur und ballte die Hände zu Fäusten.

Plötzlich sprang sie nach hinten weg, und Access folgte ihr, dabei folgten ihr drei Augenpaare.

Sie holte ein Kunai hervor und hielt es sich vor die Brust.

„Nur über meine Leiche komme ich mit, als ob ihr die Wahrheit sagt. Außerdem kann ich nicht in Konoha glücklich werden, ein Monster und ein Dorf, das hat sich noch nie vertragen“ zischte sie und begab sich in auf den Rücken von Access.

Er wusste was er zu tun hatte.

Sakura formte schnell Fingerzeichen so dass es schon sehr schwer ist sie mit dem bloßen Auge zu erkennen, wenn nicht sogar unmöglich.

Danach formten sich ihre Lippen nur noch kurz und dass warf sie das Kunai, direkt auf den Boden vor den Shinobi. Dann rannte Access in die entgegen gesetzte Richtung und Sakura machte sich klein auf seinem Rücken um den Widerstand zu verringern.

Sasuke bekam mit wie sie flüchten will, da er kurz vorher sein Sharingan aktiviert hat. Nun sprintete er los, er wusste nicht warum, sein Körper gehorchte ihm nicht, er wollte Sakura wieder zurück haben, auch wenn es hieß, dass sie ihm auf die Nerven gehen würde.

Aber hatte er da nicht gerade eine andere Tatsache gesehen, sie hat sich geändert, nie würde Sakura ihn anfahren, wenn sie wie früher wäre, das hatte er bemerkt.

Nach einigen Sekunden bemerkte Sasuke dass sich Naruto und Kakashi seine Verfolgung angeschlossen haben, und nun tauchten sie neben ihm auf. Kakashi hatte sein

Sharingan freigelegt, und Naruto hatte einen ernstes Gesicht aufgelegt.

„Ich muss euch etwas erzählen über Sakura oder eher über ihren Clan“ sagte Kakashi. Sasuke ´Hn´te nur, was Kakashi als eine Zustimmung interpretierte.

„Der Clan wurde ausgelöscht, weil er zu mächtig war, auch schon die Kinder, jedoch zeigte Sakura diese Stärke nicht, und da hat der Hokage der dritten Generation veranlasst, sie nicht zu töten. Jedoch wurde sie von mal zu mal stärker und das viel auch den Dorfbewohnern auf, das sie eine unheimliche Aura hatte oder immer noch hat. Damals wollte der Hokage sie nicht töten doch dann erkannte er die Gefahr, jedoch kam dann das Unglück von den Chunin- Prüfungen. Der nächste Hokage, also Tsunade, hat Sakura ins Herz geschlossen und wollte sich nicht eingestehen dann Sakura auch anders kann.

Sakura hatte auch seelische Wunden als du gegangen bist Sasuke. Deswegen wurde sie noch instabiler. Es hört sich zwar schrecklich an und so als ob du mit schuld wärst das sie verbannt worden ist, aber so ist es nun mal.

Hast du die Augenfarbe gesehen Sasuke?“

„Ja habe ich“ kam es nur von Sasuke.

„Das war nur die Vorstufe von der Macht die Sakura durch ihr Blut hat. Diese blutroten Augen zeigen nur wie gefährlich sie werden kann, bekommt sie lilane Augen.....

Dann kann ich für nichts mehr garantieren, alle die in diese Augen gesehen haben, sind nicht mehr lange am Leben gewesen. Dann weiß man dass das Leben für eine zu Ende ist.

Selbst mit den roten Augen ist es schwer, seine Freunde von den Feinden zu unterscheiden.

Aber alle Lebewesen in der Umgebung werden restlos getötet, wenn sie die lilanen bekommt.

Sie verfällt also kurz gesagt in einen Bluttausch, aus dem sie nur wieder rauskommt, wenn alles Leben in ihrem Umkreis getötet ist, oder wenn alle Feinde für sie getötet sind.“ Kakashi wurde bei der Erzählung immer unruhiger.

Sasuke musste schlucken er hatte nie gewusst das Sakura so stark sein würde, deswegen war Kakashi auch gerade so erstaunt.

Naruto wusste schon einen Teil der Geschichte, „ Doch was ist mit diesem Wolf? Access glaube ich so nennt sie ihn?“ fragte Naruto nur noch mal nach.

Sasuke blickte von Kakashi zu Naruto und wieder zurück auch er wollte es wissen.

Somit erzählte Kakashi den anderen beiden von der Mission wo er einem Rakshasa begegnet ist, der aber viel schwächer war als Access.

Beide erkannten die Gefahr, in die sie sich jetzt begaben, und wussten dass mit Sakura nicht leicht Kirschen essen zu war.

~~~~~ währenddessen bei Sakura~~~~~

\*Hoffentlich folgen sie mir nicht. Ich weiß nicht ob ich mich zurückhalten kann, wenn sie mir folgen. Ich muss mich beruhigen, zum Glück habe ich Access mitgenommen. Jetzt aber nach Hause ich möchte diesen verdammten Tag einfach nur vergessen\* sie war völlig in Gedanken, und war erschrocken als sie endlich zu Hause waren.

Das Haus stand in einem kleinen Waldstück in Kusagakure, nicht weit von einer Stadt entfernt. Es war zwar nicht groß, aber es reicht für drei Menschen und Zwei Rakshasa. Access riss sie aus ihren Gedanken um sie zu erinnern dass sie da waren.

Sie stieg von seinem Rücken und ging ins Haus.

„Bin wieder da!“ rief sie am Eingang.

Access ging weiter durch plötzlich kam aus dem hinteren Teil des Hauses ein weißes Fellknäul um die Ecke gesaust und sprang Sakura an.

Sakura taumelte zurück gegen die Tür.

„Na Yuki!“ sagte die rosahaarige sofort und streichelte dem Rakshasa über sein schneeweißes Fell.

„Bist du auch wieder da!“ lachend lehnte eine Frau an der Tür zur Küche die rechts vom Flur abging.

Die Frau hatte pechschwarze Haare, die ebenso lang waren wie Sakuras Haare. Auch sie hatte schöne Rundungen war aber kleiner als Sakura.

Hinter ihr tauchte ein Mann auf der seine Arme um die Frau schlang und ebenfalls grinsen zu Sakura sah.

„Hi Sina. Lass deine Pfoten von ihr Dark, sie gehört mir.“ Sagte Sakura grinsend, doch wusste Dark dass Sakura es nicht so meinte, sondern sie waren einfach alle beste Freunde, und sie ärgerten sich gerne gegenseitig.

Sakura ging Richtung Küche und ignorierte die besorgten Blicke von den beiden.

„Es ist nichts passiert, ich konnte mich zurückhalten.“ Sagte sie um die beiden zu beruhigen, jedoch wollten beide noch mehr wissen.

„Wer hat dich so aus der Fassung gebracht?“ fragt Sina und wusste nicht ob sie damit zu weit ging, da Sakura immer noch ihre roten Augen hatte.

Yuki setzte sich neben sie, und Sakura streichelte ihn und versank in Gedanken. Bis sie ein Klopfen vernahm, verwirrt schaute sie auf.

~~~~ bei Kakashi, Sasuke und Naruto~~~~

Sie waren ihr bis hierher gefolgt, bis nach Kusagakure. Nun standen sie vor der Lichtung und sahen dass Sakura dort hineinging.

Alle hingen ihren Gedanken nach, sie war so nah bei Hi no Kuni und niemand hat sie gefunden, das konnte doch nicht sein.

Naruto ging unvermittelt auf die Tür zu und hörte ein fluchen hinter sich von Sasuke.

„Dobe beweg dein Allerwertesten wieder hierher, sonst hast du ihn bald nicht mehr.“

„Kommt gar nicht in Frage Teme! Du willst sie auch wieder zurückhaben, also warum jetzt nicht die Chance nutzen. Ich gehe jetzt mal hallo sagen“ lächelte Naruto.

„Keiner weiß in was für einem Zustand sie ist, es kann gefährlich werden!“ mischte sich nun Kakashi ein.

„Hast du nicht zugehört was Kakashi vorhin erzählt hat?!“ es klang mehr wie eine Aussage als eine Frage von Sasuke.

„Doch habe ich, aber ich glaube fest daran, dass sie uns nichts tun wird!“ warf Naruto ein, und er hatte ein todernstes Gesicht, und jeder konnte davon ausgehen, dass er es ernst meint.

„Wenn nicht sie dann dieser Rakshasa.“ Argumentierte nun Sasuke zurück. Das war doch zum Mäuse melken, wenn Naruto sich was in den Kopf setzt dann zieht er es durch.

„Auch den wird sie aufhalten!“ Naruto ging weiter und trat vor die Tür. Nahm seine Faust hoch, und bemerkte, dass Kakashi und Sasuke neben ihm standen.

Dann führte er die Hand zur Tür, hörte wie es leise murmelte, und klopfte, das Murmeln erstarb.

So ich hoffe das dieses Kapitel, euch gefallen hat, würde mich um Kommiss freuen.

Sagt mir bescheid wenn ich zu langeilig schreiben.

Bald kommt das nächste Kapi.

Smeagel

Kapitel 4: Gedanken

Gedanken

Gedanken

So, ich hoffe dass euch dieses Kapitel wieder gefällt.

Dann führte er die Hand zur Tür, hörte wie es leise murmelte, und klopfte, das Murmeln erstarb.

Im Haus hätte man eine Stecknadel fallen hören können. Yuki sprang voller Vorfreude auf, und lief schon mal zur Tür, während Sina verwirrt in die Runde fragte, ob jemand irgendwen erwartet. Jedoch verneinte Dark und Sakura.

Nein, bitte lass es nicht sie sein. Hoffentlich sind sie mir nicht gefolgt! verzweifelt schaute Sakura zu Sina, die diesen Blick kannte, jedoch wusste sie noch nicht was ihr an diesem Tag über die Leber gelaufen war.

Sina seufzte tief und ging zur Tür.

Als sie diese öffnete schaute sie in Gesichter die sie zwar kannte, aber nun viel erwachsener waren. Kakashi hatte sich kaum verändert, jedoch hatten Naruto und Sasuke männlichere Gesichtszüge angenommen als vor ein paar Jahren.

Ja, Sina kannte Sakuras ehemaligen Teamkameraden aber nur vom sehen, und von Sakuras Erzählungen.

Yuki hingegen lief aufgebracht um die Neuankömmlinge die, jetzt ebenfalls sehr erstaunt wirkten.

Eigentlich hätten sie mit einer wütenden Sakura und einem riesigen Wolf gerechnet, jedoch stand nun eine fremde Person vor ihnen und ein weißes flauschiges Etwas rannte um ihre Beine.

„Yuki, komm her!“ hörten alle nur aus dem hinteren Teil des Hauses der einen männlichen Ton hatten.

„Kann ich helfen?“ fragte Sina höflich, da sie nichts von der Situation begriff die hier vorging. Sie fragte sich was Sakuras ehemalige Teamkameraden hier vor der Tür machten, warum Sakura aufgebracht nach Hause kam und nicht reden wollte.

„Wir suchen Sakura.“ Kam es unverblümt von Sasuke.

„Tut mir leid hier wohnt keine Sakura!“ kam die rasche Antwort, sie dachte dass es so besser wäre.

„Falsch! Hier wohnt eine.“ Finster schaute Sasuke an Sina vorbei. „Komm raus Sakura! Wir wissen dass du hier bist.“ Rief er ins Haus.

Sakura verspannte sich als sie die Stimmen vernahm. Gott hat sie wirklich nicht gerne. Hatte sie etwas Schlimmes verbochen warum er sie so strafte. Da viel es ihr wie Schuppen von den Augen. Vielleicht war dass das Obst letztens vom Stand, der eine Apfel den sie hat mitgehen lassen für Yuki.

Als sie auch noch Sasukes stimme hörte wie er nach ihr rief, stand Sakura langsam auf.

Eigentlich hätte ich es mir denken können! Das mit seinem Sharingan! Warum unterlaufen mir im Moment wieder so Anfangfehler. sie haute sich innerlich gegen die Stirn.

Sie trat hinter Sina und blickte finster Richtung Sasuke.

„Was willst du von mir?“ knurrte sie böse. „Kannst du mich nicht einfach in Ruhe lassen, alle drei!“

„Sakura... Komm mit nach Hause, nach Konoha. Tsunade vermisst dich ebenso wie alle anderen. Tsunade macht sich riesige Vorwürfe!“ platzte es nun aus Naruto heraus. Dabei bemerkte er, dass ihre Augen wieder den mintgrünen Ton angenommen haben. „Ach, wenn das so ist komme ich natürlich mit.“ Kam es sarkastisch von Sakura. „Für wie blöd haltet ihr mich eigentlich, hm? Denk ihr ich bin immer noch so naiv wie früher? Das könnt ihr euch getrost von der Backe schmieren. Außerdem habe ich mein Zuhause gefunden, es liegt direkt vor euch.“ Während sie dies sprach ging sie langsam nach draußen, wobei Kakashi, Naruto und Sasuke ihr zur Seite gingen und nach hinten zurückwichen.

Nun stand Sakura mit dem Rücken zu Sina und Dark die in der Tür standen, und ihnen gegenüber die Konoha- Shinobis.

Ums Haus herum kam Access der das ganze Gespräch verfolgt hat, und sich nun zu der kleinen Gesellschaft hinzugesellte. Yuki saß hinter Sakura und beobachtete gespannt die Szene.

„Sakura!“ wisperte Sina, jedoch verstand es die Angesprochene und drehte sich um. „Es stimmt, geh zurück! Du weißt ganz genau wo dein Zuhause liegt und tief im inneren war es nie anders. Ebenfalls stimmt es was Naruto sagt, ich war in Konoha und Tsunade macht sich wirklich Vorwürfe. Versuch wenigstens mit ihr zu sprechen. Tu mir den Gefallen!“ dabei hatte Sina ein trauriges Gesicht und es tat ihr Leid Sakura leiden zu sehen.

„Das kann nicht dein ernst sein. Du weißt wie ich mich gefühlt habe, noch so eine Schmach kann ich nicht ertragen.“ Sakura verstand die Welt nicht mehr, warum waren alle gegen sie. Doch wenn sie mal ehrlich war, als sie so darüber nachdachte, vermisste sie Konoha, jedoch wollte sie dort keiner haben, und jetzt soll es anders sein?? Das konnte sie einfach nicht verstehen.

„Und was ist mit euch? Ihr seid meine Familie, ich werde bei euch bleiben.“ Sie hofft dass es die beiden umstimmte.

„Wir werden mit dir kommen, egal wohin du gehst und das weißt du.“ entgegnete Sina, und Dark nickte zur Unterstützung.

Sie schaute Hoffnungsvoll zu Access doch sie wusste, dass er ihr ebenfalls folgen würde, auch notfalls nach Konoha.

Sie beugte sich runter und hob Yuki auf, sie drehte sich um und erhob ihren Blick um Sasuke, Naruto und dann Kakashi anzuschauen.

„Na gut! Aber ich werde erst mit Tsunade reden und mich dann entscheiden.“ Sagte sie traurig.

Als Sasuke ihren Blick begegnete, konnte er in ihren Augen pure Verzweiflung lesen und Trauer. Er wusste so ungefähr wie sie sich fühlte, obwohl er freiwillig gegangen ist, und sie verbannt worden ist.

„Juhu! Mach dir mal keine Gedanken, die Dorfbewohner haben Sasuke auch wieder aufgenommen, und das soll schon was heißen. Also auf geht's.“ kreischte Naruto los, und bekam von Sasuke eine Beule verpasst.

„Nein! Erst morgen früh werden wir aufbrechen. Packt die Zelte aus, wir übernachten heute hier!“ kam es nur noch von Kakashi.

„Ihr könnt auch im Haus übernachten.“ Entgegnete Sakura und jeder sah sie erstaunt an. Sie drehte sich um und verschwand im Haus.

Alle folgten ihr, und Sasuke kam sich sehr beobachtet vor. Access schwor sich Sasuke nicht aus den Augen lassen wenn Sakura in der Nähe ist.

Sina und Dark bereiteten das Abendessen vor, und deckten den Platz für sechs Personen, jedoch saßen nur fünf am Tisch.

Sakura hat sich nach draußen gesetzt um nachzudenken. Sie schweifte in die Vergangenheit ab, als sie noch Jung war. Zu diesem Zeitpunkt war noch alles unbeschwert gewesen, sie haben viel zusammen gelacht und Spaß gehabt. Sie fragte sich auch wie es der Terrorbarbie ging, oder auch Hinata und Neji und alle anderen. Wie sie wohl reagieren wenn Sakura morgen Mittag vor den Toren Konohas stand. Access lag neben ihr und Yuki saß auf ihrem Schoß. Sie wusste egal was passieren würde die beiden würden zu ihr halten. Sie seufzte und stand auf, blickte noch einmal zum Himmel, drehte sich dann um und ging ins Haus.

Währenddessen saßen alle am Tisch und aßen ihr Abendbrot, was wirklich reichlich war.

Sie hörten alle die Haustür zugehen, dann erschien Sakura im Türrahmen.

„Ich gehe jetzt duschen und danach ins Bett.“ Sagte sie tonlos und sah nur zu Sina und Dark.

„Gute Nacht.“ kam es nur von den beiden, und sie nickte nur und verschwand Richtung Bad.

Sina schüttelte nur den Kopf, und Dark sah auch geknickt aus.

„Was ist mir Sakura passiert?“ wollte Kakashi wissen.

„Als sie verbannt worden ist, zerriss es ihr die Seele. Als ich sie kennen gelernt habe traute sie nur Access, und Yuki. Wir haben ihr so gut es geht geholfen, und im Gegensatz zu früher, sieht sie heute blendend aus.“ Sina seufzte tief und fuhr weiter.

„Jedoch hat euer Auftauchen wieder Wunden in ihr aufgerissen, vor allem du Sasuke.“ Dabei schaute sie den Schwarzhaarigen an, der nur den Blick senkte.

„Sie hatte schon Wunden als du gegangen bist, dann wurde sie verbannt, und es wurde schlimmer. Jetzt taucht ihr her nach drei Jahren auf und sagt, dass ihr sie zurückholen wollt, und dann bist auch noch du dabei Sasuke. Denkt ihr sie fällt euch um den Hals und alles ist vergessen?“ Sina schmerzte es dies zu erzählen. Während ihrer Erzählung lief im Hintergrund das Rauschen des Wassers.

Niemand sagte etwas als Sina fertig war, dann stand sie auf und räumte den Tisch ab „Ich zeige euch gleich wo ihr schlafen könnt.“

Man hörte nur noch zwei Türen zu gehen und dann wurde es wieder still.

Sina zeigte den dreien ihre Zimmer und dass sie sich ruhig etwas zu trinken nehmen konnten, wenn sie Durst hätten, danach verschwanden Dark und sie in ihrem Zimmer.

~~~~~ am nächsten Morgen ~~~~~

Als Sasuke wach wurde, musste er sich erst orientieren wo er war, dann fiel ihm wieder alles ein, was mit Sakura war. Neben sich hörte er schnarchen, und sah Naruto der sabberte.

Jedoch war Kakashi schon auf, auch er stand auf, zog sich an und machte die Tür auf. Als er sie geöffnet hatte erblickte er Sakura die gerade an der Tür vorbei ging und ihn keines Blickes würdigte, so als wäre er gar nicht da, sondern nur Luft. Er seufzte und ging ihr hinterher.

Sie setzte sich in die Küche und goss sich einen Kaffee ein. „Willst du Naruto nicht wecken?“ fragte sie ganz beiläufig, sie wartete auch auf keine Antwort mehr sondern blätterte irgendwo herum. Sina, Dark und Kakashi saßen auch schon da.

Er drehte um und verschwand nach oben um Naruto zu wecken.

Sakura saß schweigend am Tisch und trank ihren heißen Kaffee, die Wärme durchspülte sie und sie Seufzte innerlich.

\*Ist es wirklich richtig, auch wenn es mein Heimatort ist, oder eher war, kann ich jemals wieder dort ankommen und mich wohlfühlen?\* Sakura stützte den Kopf auf ihre verschränkten Hände ab. Sina schaute sie nur an und hing ihren Gedanken nach. Access kam in die Küche und bemerkte Sakuras Gefühlschaos und setzte sich in die Ecke. Er war vom jagen zurück, und auch das wird ein großes Problem in Konoha werden. Er kann da nicht einfach so durch die Gegend spazieren, aber er würde Sakura egal wohin folgen.

Sasuke kam mit dem schlaftrunkenden Naruto nach unten, der erstmal herzhaft gähnte und Sakura sofort mit seinem Lächeln anschaute, das vom einem Ohr zum anderen reicht.

Sakura stand wortlos auf und packte ihre Sachen zusammen, im vorbei gehen legte sie Access ihre Hand stumm auf den Kopf und er verstand sofort die stille Bitte. Yuki trittelt Sakura hinterher und schaute in neugierig in den Rucksack welchen Sakura packt, viele Klamotten hat sie nicht aber einige Bücher und Schriftrollen waren ihr wichtig. Sie sah im Stuhl die Taschen von Sina und Dark.

„Wo geht es denn hin?“ fragte Yuki neugierig.

„Wir gehen zu einem neuen Ort wo ich aufgewachsen bin.“ Sakura lächelte ihn an.

„Ui neue Freunde!“ Yuki sprang aufgeregt um den Rucksack.

Sakura lächelte ihn an und streichelt ihn über dem Kopf.

Als alle fertig waren, nahm Sakura Yuki auf den Arm und sprang hinter Kakashi, Naruto und Sasuke her. Neben ihr war Access, und hinter ihr Sina und Dark.

Die Reise verlief ohne Schwierigkeiten und gegen Mittag standen sie auf dem Hügel von den Sakura schon gestern auf das Dorf geblickt hatte.

\*Gestern hätte ich nicht gedacht dass ich Konoha so schnell wieder sehe. Hätte mir es jemand gesagt hätte ich laut gelacht und gesagt, dass er verrückt wäre. Jetzt stehe ich tatsächlich hier, ich glaube das war keine gute Idee\* sie bemerkte nicht das sie beobachtet wurde.

Als sie dann jemand an der Schulter berührte, sah sie Naruto direkt ins Gesicht, und er grinste breit.

„Auf geht's, hm?“ sagte er enthusiastisch.

Sakura konnte nur nicken, sie wusste einfach nicht woher er diesen Optimismus nimmt.

Als sie das Tor entdeckte und es langsam größer wurde, nahm ihr Unmut immer mehr zu, doch Sina drückte ihre Hand, und sie wusste sie war nicht alleine.

Am Tor entdeckte Naruto seine blauhaarige Freundin. „Hinata!“ rief er laut und winkte, und im nächsten Moment rannte er los und umarmte Hinata voller Liebe.

Hinata erblickt einen rosa Schopf und war geschockt. „Sakura?“ kam es ganz leise aus ihrem Mund.

„Ja, sie ist es. Toll nicht wahr, wir haben sie endlich gefunden und sie überreden können. Das sind auch noch Sina und Dark ihre Familie, und zwei Haustiere!“ erzählte Naruto feucht fröhlich, und zeigte auf den entsprechenden. Bei den Haustieren fing

Access an zu knurren und Naruto versteckte sich hinter Hinata die dass alles nicht glauben konnte.

Nun löste sie sich aus ihrer Starre und fiel Sakura mit Tränen in den Augen um den Hals. Auch Sakura kamen die Tränen und Yuki wurde halb zerquetscht. Hinata löste die Umarmung.

„Sakura, es ist schön dich zu sehen, ich habe immer gehofft dass du wieder kommst, die anderen werden staunen.“ Plapperte Hinata los, ohne sich Gedanken zu machen, dass Sakura vielleicht nicht bleibt.

„Ich freue mich auch dich zu sehen, Hinata, es ist schön dich wieder zu sehen!“ sagte Sakura traurig und wollte Hinata nicht sagen, ob sie blieb oder nicht.

„Na dann komm, wir bringen dich zu Tsunade.“ Sagte Naruto ergriff Sakuras Hand und ging los.

Sina und Dark stellten sich noch vor und gingen hinter Sakura her, alle anderen folgten den beiden.

Sakura bekam mit, wie einige Leute sie erstaunt anguckten und auf sie zeigten. Naruto zog sie bis zum Hokageturm, hinein und polterte dann die Tür zum Büro von Tsunade auf.

„Tsunade-obaa-chan schau mal wen ich gefunden habe toll nicht!“ grinste Naruto.

Auf Tsunades Stirn prangte eine große Ader „Naruto, wie oft soll ich dir sagen, dass du mich nicht so nennen sollst, und platz nicht immer herein, also was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen?“ bei den letzten Worten wurde sie immer leiser und die Augen wurden immer größer, als sie erkannte wen Naruto mitgebracht hatte.

Auch Sakura konnte es kaum glauben ihre ehemalige Sensei wiederzusehen, sie sah noch genauso aus, wie vor drei Jahren, immer noch blond und so jung.

Dann traten Tränen in Sakuras Augen und bei Tsunade ebenfalls, als sie aufsprang und Sakura fest an sich drückte.

Sina und Dark kamen gerade zur Tür und sahen wie sich Sakura fest an ihre ehemalige Sensei drückte und weinte.

Nach einiger Zeit ließen sie voneinander los.

Tsunade wischte sich und ihrer Schülerin die Tränen weg.

„Es ist schön dich wieder zusehen! Es geht dir gut, oh mein Gott! Es geht dir gut! Es tut mir so leid, was ich damals gemacht habe, ich wusste du bist kein schlechtes Mädchen, oder eher Frau. Wie gut es tut dich zu sehen. Die Ältesten haben nicht locker gelassen, sowie die Dorfbewohner.“ Tsunade plapperte quer durch den Gemüsegarten bis Sakura sie unterbrach.

„Es ist nicht deine Schuld, ich wusste, dass du nicht schuld bist, jedoch kann ich es nicht vergessen.“

„Könnt ihr uns alleine lassen?“ fragt Tsunade die restlichen, und alle nickten, auch Access ging mit Yuki im Schlepptau.

~~~~ nach zwei Stunden~~~~

Vor dem Hokageturm lief ein Blondschoopf nervös auf und ab, bis Tsunade kam und sie hoch bat.

Alle folgten ihr. Als alle zusammen vor dem Hokage standen, holte diese noch mal tief Luft.

„Also.....! Sakura und ich haben uns ausgesprochen und sind zum Schluss gekommen dass sie bleiben darf. JEDOCH, nur wenn sie es will, und sie möchte gerne noch

nachdenken!“ hängte Tsunade dran, da Naruto schon wieder feierte.

„Und da es schon nachmittags ist, wird Sakura bei Sasuke wohnen und Dark und Sina, bekommen eine eigene Wohnung gestellt. Auch ihnen ist es erlaubt zu bleiben, sofern sie dies möchten.“ Erklärte Tsunade weiter.

Als sie die Wohnsituation erklärte fielen Sakura regelrecht die Augen aus dem Mund, und wollte sich beschweren doch Tsunade bot ihr Einhalt mit einem Blick den Sakura verstand. Jedoch würde sie es sich nicht nehmen lassen Access und Yuki mitzunehmen.

Alle standen auf und gingen aus dem Büro, jedoch sprach keiner ein Wort.

Vor dem Hokagegebäude standen mittlerweile alle Freunde von damals, die Sakura begutachteten.

Ino, Shikamaru, Hinata, Tenten, Neji, Kiba, Lee und Shino, alle standen da. Hinata hatte allen Bescheid gesagt dass Sakura wieder in Konoha war.

Sakura wusste jetzt würde das berühmte Frage- Antwort- Spiel kommen, doch darauf hatte sie mal keine Lust.

„Hey Leute, schön euch zu sehen!“ kam es nur von ihr, und schon wurde sie umarmt und ausgefragt.

Auf einigen Fragen wollte sie keine Antwort geben, da sie hauptsächlich um ihre Gefühle und Vergangenheit handelte, und dass wollte sie nicht aufwühlen.

Sie saßen zusammen bei Ichiraku, da Naruto unbedingt Ramen essen wollte.

Als es spät abends wurde, brachen alle auf, jedoch Sakura sehr widerwillig, Tsunade wollte unbedingt, dass Sakura bei Sasuke lebt, jedoch wusste sie doch wie sehr es ihr weh tat, Sakura begriff nicht warum sie nicht mit zu Sina und Dark konnte.

Naja es lässt sich nicht daran ändern, aber braucht nicht auf heile Welt machen, das werde ich ihm schon noch verklickern. Sakura dachte angestrengt nach wie sie die Nacht verbringen sollte.

Als sie bei ihm zu Hause ankamen, hielt er ihr die Tür offen, doch sie kommentierte dies nur mit einem „Tss“.

Er zeigte ihr die Wohnung und ihren Schlafplatz.

„Ich lege dir T-Shirt und Boxershorts ins Bad, dann kannst du duschen“ sagte er nur noch und verschwand in seinem Zimmer um kurz darauf mit Sachen ins Bad zu marschieren.

„Hn“ war alles, irgendwie nahm sie Sasukes Laute auf und sagte sie auch nur, aber sie wollte nicht mit ihm reden, es fiel ihr schon schwer mit ihm in einem Raum zu sein. Sie schob dieses Gefühl auf die Wut, die sie dachte zu haben, jedoch wusste sie nicht ob es stimmte.

Sie ging ins Bad, duschte sich, zog seine Sachen an, und wunderte sich, dass sie groß waren.

Danach ging sie ins Zimmer und legte sich in das unbekannte Bett.

Die Nacht ging nicht vorbei, sie konnte einfach nicht schlafen, wenn sie wusste dass Sasuke gegenüber schlief.

Was sie jedoch nicht wusste dass er ebenfalls nicht schlafen konnte, denn ein bestimmtes Gefühl, welches er nicht zuordnen konnte, hielt ihn wach, dann hörte er ihre Tür aufgehen, und leise tapsige Schritte von Füßen auf Holzboden.

Sakura ging in die Küche nahm sich Wasser und setzte sich auf die Fensterbank im Wohnzimmer, und dachte über alles nach, was sie machen sollte. Vielleicht war es nicht schlecht hier zu bleiben, anscheinend wollten alle dass sie blieb, doch würde sie

glücklich werden hier, wo alles begann mit ihren seelischen Wunden. Diese Antwort konnte ihr niemand geben. Sie liebte dieses Dorf, und wollte auch bleiben, sie würde es wagen auch wenn es wieder ihre Seele zerreißen würde.

Sasuke war ihr gefolgt, nun sah er sie auf der Fensterbank sitzen, vom Vollmond beschienen, wie sie nachdachte. Er lehnte sich an den Türrahmen und beobachtete sie einfach nur, er genoss das Gefühl welches er spürte wenn sie in seiner Nähe war. Er wusste, dass es nicht schlecht war.

„Wie lange willst du mich noch anstarren? Starr was anderes an!“ kam es dann plötzlich bissig von ihr.

„Hm“ erwiderte er nur.

„Wow das ist ja mal eine Antwort, jeder wird dich um diese Aussage beneiden.“

„Was hast du eigentlich für ein Problem“ er stand immer noch am Türrahmen.

„Warte mal lass mich nachdenken. DU! Erst brichst du mir ganz kalt das Herz und dann willst du das ich wieder komme und nun beobachtest du mich. DU bist eindeutig hier das Problem für mich. Gute Nacht und schöne Alpträume wünsche ich dir.“ Mit diesem Satz ging sie an ihm vorbei, und verschwand im Zimmer.

Sasuke fuhr sich durch die Haare, und blickte auf die verschlossene Tür.

Er wusste, dass sie Recht hatte. Er hatte es sich wirklich zu einfach gemacht. Er habe wirklich geglaubt, dass sie wieder Freunde werden könnten. Aber er hat nicht vergessen, dass sie ihm damals gesagt hatte, dass sie ihn liebe, doch nun hasste sie ihn anscheinend. Zu Recht. Er hat ihr eiskalt das Herz gebrochen, da wartet wohl noch viel Arbeit auf ihn, um ihr Vertrauen wieder zu finden.

Und da war ja auch noch die schwarze Pest, wie er liebevoll den Rakshasa jetzt nannte, er würde immer an ihrer Seite sein und auf sie aufpassen, wie sollte er dann mal mit ihr reden.

Er ging wieder in sein Zimmer.

Es gibt für beide so viele Fragen, doch keine Antworten, zumindest nicht im Moment.

Jaaahhh, schon wieder ist ein Kapitel fertig. Ohm man ich merke dass ich es mir ziemlich schwer mache. Ich schreibe an so einem Kapitel um die vier Stunden.

Naja ich hoffe ich schreibe nicht zu langweilig, und wenn ja bitte sagen.

Lg Smeagel bis zum nächsten kapi

Kapitel 5: Party

Party

So nun das nächste Kapitel, viel Spaß!

´Kekse hinstell`
`Getränke hinstell`

Und da war ja auch noch die schwarze Pest, wie er liebevoll den Rakshasa jetzt nannte, er würde immer an ihrer Seite sein und auf sie aufpassen, wie sollte er dann mal mit ihr reden.

Er ging wieder in sein Zimmer.

Es gibt für beide so viele Fragen, doch keine Antworten, zumindest nicht im Moment.

Am nächsten Morgen wurde Sakura von Yuki geweckt.

„Mhmm, nur noch fünf Minuten.“ Murmelte sie in die Decke. Ja, Sakura war ein Morgenmuffel und ohne Kaffee ging bei ihr morgens überhaupt nichts, und wie aufs Stichwort kam ihr der Geruch von Kaffee in die Nase.

Jetzt kamen alle Erinnerungen wieder, wo sie war, gestern Nacht die ´Begegnung` und wer jetzt noch anwesend war.

Sakura stand mit einem Brummen auf, und schlurfte Richtung Küche, ihr folgten ein weißes Fellknäul, welches um die Beine raste, und ein schwarzes folgte ihr auch.

Als sie ankam sah sie schon Sasuke am Tisch sitzen, er hatte Frühstück gemacht mit Brötchen, und zu Sakuras Glück stand auch der Kaffee auf dem Tisch mit einer weiteren sauberen Tasse.

Sie ging um den Tisch und krallte sich den Kaffee und die Tasse.

Von Sasuke kam nur ein ´Guten Morgen´ sonst ließ er sie in Ruhe, er fühlte sich nämlich sehr beobachtet, tat aber so als würden ihn die Blicke von Access nicht stören.

Sakura setzte sich ihm gegenüber und nahm einen heißen Schluck Kaffee und ließ das warme wohlige Gefühl die Speiseröhre runterlaufen bis er ihren Magen erreichte. Sakura schaute ihrem gegenüber an und dieser blickte kurz hinter der Zeitung auf und verschwand direkt wieder dahinter.

Sakura nahm sich ein Brötchen und bestrich es mit der auf dem Tisch stehenden Marmelade und biss ein Stück davon ab. Eigentlich hat sie keinen Hunger aber wenn er sich schon mal die Mühe gemacht hat warum nicht. Den letzten Rest gab sie Yuki der es freudenstrahlend entgegen nahm.

Nach dem Essen räumte Sakura ihre Sachen weg, so wie es sich gehörte und stiefelte ins Bad. Dabei ließ sie jedoch Access und Yuki bei Sasuke zurück.

Sollen die sich doch zerfleischen. Als ob Uchiha Access besiegen könnte. Somit wäre ich zumindest eine Plage los. Wo wir schon bei der nächsten sind. Bleiben oder nicht bleiben? Das ist hier die Frage! so ging sie in Gedanken duschen. Das heiße Wasser rann ihren Körper hinunter und sie genoss die wohlige Wärme, Sasuke hatte ihr Duschtücher rausgelegt als er duschen gewesen war.

Jetzt nutze ich noch seine Gastfreundschaft aus. Als ob er sowas besitzen würde, so ein Mist das ich bei ihm bleiben soll, ich verstehe gar nicht warum ich nicht bei Sina und Dark bleiben kann. Als ob er was daran ändern könnte wenn ich wieder gehen will. sie schnaufte bei dem Gedanken und drehte das Wasser ab. Sie stieg aus der Dusche und wand sich das Duschtuch um ihren Körper.

~~~~ in der Küche ~~~~

„Wehe du krümmst ihr nur ein Haar“ kam es plötzlich von Access. „Sie leidet auch so schon und nun musst du auch noch auftauchen.“

„Wenn es dir nicht passt, dass ihr hier seid, hat der Mauerer ein Loch in der Wand gelassen. Niemand hält dich fest.“ Entgegnete Sasuke nur kühl.

„Wird nicht frech Kleiner!“ Access kochte nur so vor Wut, zwar zeigte er es nicht, jedoch brodelte es gefährlich in ihm.

\*Kleiner?!\* auf Sasukes Stirn deutete sich eine Ader an. „ Sag das noch einmal und du bist ein Bettvorleger!“ knurrte Sasuke zurück. Diese Pest ging ihm so was von auf die Nerven.

Access knurrte bedrohlich, selbst Yuki schreckte auf und winselte leise. Es hörte sich wie ein Donnergraulen im Haus an.

„Tss“ Sasuke stand auf und räumte seine Sachen weg.

Access Nackenhaare standen zum Himmel und er erschien jetzt noch größer.

„Wenn du meinst mich mit deinem aufgeblähten Fell würdest du mich einschüchtern, kann ich die nur sagen, dass du noch daran arbeiten musst.“ Verspottete Sasuke ihn im Vorbeigehen.

Nach kurzer Zeit war auch Sakura fertig und sie ging mit allen dreien Richtung Hokageturm, doch sie sprach immer noch kein Wort mit Sasuke.

Ihrer Meinung nach sollte er bleiben wo der Pfeffer wächst. Dass sie ihn nur ignoriert und nicht gleich in Grund und Boden schlägt, erstaunt sie selbst. Aber dann würde Naruto heulen, dass wusste sie hundertpro.

Und wenn man vom Teufel spricht, kam Naruto mit Hinata im Schlepptau um die Ecke.

„Guten Morgen ihr beide. Teme wohin geht ihr?“ fragte Naruto direkt.

„Morgen“ kam es von Hinata und Sakura und beide lächelten sich an.

„Du sollst mich nicht so nennen Dobe. Zum Hokage wenn es dich interessiert, und ihr beide?“ kühl blickte Sasuke zu Naruto aber der kannte es schon so von ihm.

„Hinata und ich wollen trainieren, kommt doch auch beide gleich nach.“ Schlug Naruto vor, und nickte enthusiastisch.

„Mal schauen“ kam es von Sakura zurück „aber bis später“ und damit ging sie schon wieder los, und achtete nicht auf Sasuke.

Dieser seufzte nur und ging ihr hinterher. Er hob zum Abschied noch einmal kurz die Hand um sie danach wieder in die Hosentasche gleiten zu lassen.

Als Sakura vor der Tür stand klopfte sie und wartete auf eine Antwort die nicht lange auf sich warten ließ, und betrat dann das Büro.

„Morgen Sakura, wie ich sehe bringst du Sasuke mit. Sehr gut mit euch beiden möchte ich auch sprechen.“ Kam es unverwandt von Tsunade.

„Guten Morgen Tsunade“ dabei lächelte sie leicht, doch kurz darauf veränderte sich ihr Blick. „Sieh an jetzt wo du es sagst, fällt es mir auf. Aber schenke meinem Schatten keinerlei Beachtung, irgendetwas muss ich an mir haben, dass es mich verfolgt. Ich

weiß nicht was!“ und dies sagte sie mit einem Unschuldslächeln, was keiner Nachmachen konnte.

Tsunade schüttelte nur den Kopf. „Setzt euch doch.“

Sie setzten sich doch Sakura zog den Stuhl ein bisschen weg von Sasuke, sie konnte nicht so gut neben ihn sitzen. Sie hatte keine Angst, dass ihr mal plötzlich die Hand ausrutschen würde – natürlich ganz ausversehen – aber ihre Gefühle wurden durcheinander.

Sasuke quittierte dies nur mit einem Blick und schaute danach zum Hokage.

„Und? Hast du dir Gedanken gemacht?“ fragte sie auch direkt.

Sakura wusste was sie meinte und nickte nur. Niemand wusste genau was für ein Gespräch die beiden geführt hatten, und worüber.

Sakura nickte und fuhr fort. „Ja Tsunade die habe ich mir gemacht und ich bin auch zu einem Ergebnis gekommen, allerdings nur unter einer Bedingung.“

Tsunade wusste es, irgendwo war immer ein Haken.

„Ich werde in Konoha bleiben, jedoch werde ich nicht bei diesem“ und damit zeigte sie auf den Uchiha „Vollposten wohnen bleiben. Basta“

Das war das Wort zum Sonntag und Tsunade wusste dass sie sich nur schwerlich umstimmen lassen würde.

„Ich finde es wirklich super, dass du wieder zurück kommst, jedoch kann ich nicht auf deine Bedingung eingehen. Da du auch für andere Städte gearbeitet hast, könnte es sein, dass du noch Verbindungen hast, und diese schamlos ausgenutzt werden, nicht von dir, Gott bewahre. Aber vielleicht von anderen, deswegen hat Sasuke den Auftrag dich zu überwachen, bis alle Verbindungen abgebrochen sind.“ Tsunade sagte dies mit so einem ernsten Gesicht, dass Sakura erstmal überlegen musste, alles verstanden zu haben.

Als dann der Grund mit Sasuke rauskam, dachte sie sich verhöhrt zu haben.

„Das kann doch nicht dein Ernst sein, ich lass mir nicht hinterher spionieren, zumindest nicht vom Uchiha. Du weißt genau wieso. Kann das von mir aus nicht Lee oder sonst ein anderer machen?“ obwohl die Vorstellung von Lee beschattet zu werden auch nicht so angenehm ist, wie ihre jetzige Situation.

„Nein, es kann kein anderer machen, so Leid es mir tut. Ich weiß zwar warum, aber es geht nicht anders, also bleibt dir keine andere Wahl“

„Keine andere Wahl, natürlich hab ich eine andere Wahl und das weißt du genauso gut wie ich.“ Sakura sprang verärgert von ihrem Stuhl auf und dieser flog dabei um.

„Wenn du mich wirklich überwachen lassen musst, verstehe ich das aber doch nicht von diesem da, ich wird bekloppt wenn ich mir das Tag ein Tag aus antun muss.“

„Jetzt komm mal runter Sakura!“ wurde nun auch Tsunade laut.

„Es ist Anordnung von den Ältesten da sind mir leider bei die Hände gebunden“

„Ist ja fantastisch, genau die haben mir auch noch gefehlt. Die beiden alten Säcke können mich mal gerne haben, nur wegen ihnen bin ich doch verbannt worden. Weil sie Angst haben das die Geschichte stimmt. Weil sie Angst haben das alles wahr ist. Meint ihr eigentlich ich bin blöd? Ich weiß warum ihr mich wieder haben wollt und ich weiß genau warum die beiden Runzelköpfe zugestimmt haben.“ Sakura war so wütend auf ihre eigene Dummheit, dass sie sich darauf eingelassen.

Sasuke wurde bei der Erwähnung von Geschichte aufmerksam, zwar blieb sein Gesicht uninteressiert aber er hörte ganz genau zu.

„Ist das so Sakura, na dann bist du ja bestens informiert.“ Tsunade erhob sich und schlug auf den Tisch, der kurzzeitig ächzte, Das war wohl nicht der erste Schlag auf dem Tisch von der Hokage.

„Hast du dir jemals darüber Gedanken gemacht wie es mir ergangen ist? Nein, wie es uns ergangen ist, nachdem ich das Urteil aussprechen musste. Ich habe mir nie verziehen dich gehen gelassen zu haben. Naruto war am Boden zerstört und die anderen auch. Was meinst du eigentlich was ich die Jahre gemacht habe, wo du nicht da warst. Du warst, nein du bist wie eine Tochter für mich.“ Tsunade sah Sakura bei ihrem letzten Worten in den Augen, und diese konnte erkennen das Tsunade die Wahrheit sprach.

Sakura senkte den Kopf und ließ ein kleines „Ich weiß“ verlauten.

„Aber gerade ich dachte du kannst mich verstehen warum ich nicht dort leben will.“ Sakura schaute flüchtig zu Sasuke. Dieser sah den kurzen Blick, und auch Tsunade vernahm ihn.

„Ich versichere dir, dass war nicht meine Anordnung, die Ältesten wollten es, denn Sasuke wäre eigentlich der einzige der dich aufhalten könnte im Notfall.“ Tsunade setzte sich wieder. Sakura nahm tief Luft, doch Tsunade unterbrach sie.

„Ich vertraue dir und ich weiß, dass du dem Dorf niemals Schaden zufügen würdest doch die Ältesten nicht. Ich hab versucht mit Engelszungen auf sie einzureden, doch sie ließen sich nicht umstimmen.“

Sakura ging ans Fenster und schaute über das Dorf.

„Moment mal, was heißt hier aufhalten, wenn sie gehen will, soll sie doch.“ Sasuke drehte sich zu den beiden um und schaute Tsunade an. „Und was meinst du mit Geschichten?“ er wurde so langsam neugierig was es alles damit auf sich hatte. Ihre Verbannung, ihre Kraft und ihre Geschichte.

„Der Haruno-Clan war einmal ein mächtiger Clan in Kohohagakure, jedoch vermischte sich das Blut und über Generationen vererbte die Kraft. So dachten auch die Ältesten bei Sakura, aber...“ fing Tsunade an.

„Ich glaube nicht das es Sasuke etwas angeht, was meine Vergangenheit betrifft.“ Sagte Sakura die immer noch den Blick nach außen gewandt hatte.

„Aber...“

„NEIN! Soll er mich für das schwächliche Mädchen von damals halten.“ Sagte sie nur noch und drehte sich um, um dem Uchiha einen vernichtenden Blick zuzuwerfen.

„Sakura, es ist leider so wenn du bleibst sollte er erfahren was es auf sich hat mit deiner Geschichte, zumindest oberflächlich.“

Sakura drehte sich wieder um und nickte nur.

Tsunade drehte sich zu Sasuke um der immernoch auf eine Antwort wartete.

„Der Haruno-Clan hat Jutsus und Vertraute Geister die sonst keiner hatte. Sie teilten sie mit niemanden. Wie gesagt über Generationen hat sich das Blut abgeschwächt. Jedoch hatten die Ältesten das Potenzial von Sakura damals in der Chunin-Prüfung erkannt und sie als Gefahr eingestuft. Sie behielten sie im Auge. Als ich dann als neuer Hokage gewählt wurde, und Sakura kennen gelernt habe, hab ich den Ältesten versprochen sie unter Aufsicht zu haben. Jedoch entwickelte sich Sakura schnell weiter und ihre Kraft nahm zu. Eines Tages passierte etwas und die Ältesten haben ihre Verbannung gefordert, die unterstützt durch die Dorfbewohner durchgesetzt wurde. Das war ein schwerer Tag für mich. Sie hatten Angst um das Dorf.“ Erklärte Tsunade den Uchiha auf.

Dieser hatte jetzt jedoch mehr Fragen als Antworten aber er wollte nicht zeigen das er neugierig geworden ist.

„Und warum haben sie sie jetzt zurück geholt?“ fragte er stattdessen. ES gefiel ihm

irgendwie das Sakura so stark sein sollte und das sie verborgene Kräfte besaß die keiner kennt.

„Eigentlich wollen sie Sakura wieder hier haben weil sie sich so besser überwachen lässt, als wenn sie irgendwo in der Weltgeschichte herumwandert und dem Dorf irgendwann mal feindlich gesinnt gegenüber stehen könnte, davor haben die Ältesten viel mehr Angst.“ Damit beendete Tsunade ihre Ausführungen. Mehr wollte sie dem Uchiha nicht verraten, wenn sollte Sakura das selbst machen wenn sie es wollte.

Sasuke lehnte sich in sein Stuhl zurück und dachte über die eben gesagten Worte nach, kam aber zu keinem Entschluss, also müsste er wohl irgendwann Sakura fragen. Tsunade drehte sich zu Sakura um und schaute sie an, sie stand genauso wie vor Tsunades Erzählung.

„Und Sakura? Hast du dich nun entschieden oder nicht?“ stellte sie die Frage an die Rosahaarigen.

Sakura seufzte nur „Wenn es sein muss!“ und dabei blickte sie den Uchiha mit funkelnden Augen an.

„Na dann wäre ja alles geklärt, außer ...“ und Tsunade öffnete ihre Schreibtischschublade und kramte, dann holte sie etwas hervor. „... dass brauchst du noch. Willkommen zurück in Konoha-Gakure, Sakura Haruno.“ Lächelte Tsunade und hielt Sakura ihr ehemaliges Konoha Stirnband hin.

Diese nahm es dankend entgegen und band es sich so wie früher um.

Dann ging sie zu Tsunade und umarmte diese noch mal ehe sie das Büro und den Turm verlässt.

Sasuke und Sakura verließen den Hokageturm. Sasuke hatte seine Hände in den Taschen geschoben und schlenderte ihr hinterher. Sakura war das Gewicht des Stirnbandes vertraut und sie musste doch irgendwie leicht lächeln und fühlte sich gut, auch wenn es noch einen faden Beigeschmack hatte. Immerhin musste sie immer noch bei Sasuke wohnen. Sie hoffte das Access ihn irgendwann im Schlaf die Kehle aufreißen würde. Aber sie glaubte es nicht wirklich.

Auf dem Vorplatz des Turmes steuerte sie auf das Eingangstor zu und zog die frische Luft ein. Sie wusste das er immer noch hinter ihr war und sie spürte auch seine Blicke, warum und wieso er sie beobachtete wusste sie nicht aber es war ihr auch herzlich egal. So wie sie ihn von früher kannte machte er sich Gedanken über das gesagte im Hokageturm und sie ließ ihn da drin. Sie nahm die Richtung Sasukes Heim und genoss das schöne Wetter.

Unterwegs trafen die beiden noch Ino und Tenten, die beide quietschend aufschrien und auf Sakura zustürmten, und diese fast von den Beinen gerissen wurde, als die beiden sie umarmten.

„Ino.... Tenten.... Luft!“ krächzte Sakura nur, und wurde dann auch losgelassen.

Sofort blähten sich Sakuras Lungen mit der Luft.

„Es ist wahr, du bist wieder zurück, und dein Stirnband hast du auch wieder, du bleibst wieder im Dorf. Das muss gefeiert werden am besten heute Abend, was meinst du Tenten?“ Ino hüpfte nur so vor Aufregung und nickte um alles zu bestätigen. Tenten nickte nur lächelnd und hielt Ino an den Schultern auf den Boden der Tatsachen.

„Hn“ kam es nur von Sakura und wurde schief von Sasuke angeschaut. Sie bemerkte den Blick und irgendwie fühlte sie sich komisch. \*Das kann nicht sein Sakura! Lass es, fall nicht noch mal auf deine Empfindungen rein. Du hasst ihn Abgrund tief!\* sie sprach sich in Gedanken selbst Mut zu, weil sie ihren Gefühlen nicht mehr traute, sie

beobachtete alles rational.

„Oh man, kaum bist du zurück da hat Sasuke schon auf dich abgefärbt.“ Tenten schüttelte nur den Kopf.

Sakura schnaubte verächtlich.

„Stimmt nicht, dieses etwas hinter mir hat einfach keine Hobbys oder ein Leben, dass es hinter mir herrennt.“ Sagte sie in einem verächtlichen Ton.

Sasuke schnaubte nur und schenkte ihr einen Blick, den sie nicht deuten konnte.

„Also heute Abend um acht Uhr bei mir, und Sakura bring mir deine geheimnisvolle Freundin vorbei, und deine komischen Hunde ich muss sie genau studieren“ lächelte Ino und zog Tenten mit sich zum gehen, ehe Sakura antworten konnte.

Sakura schüttelte nur den Kopf und setzte sich in Bewegung.

\*Das muss ich Access erst einmal verklickern, ich weiß jetzt schon, dass er mich für die nächsten Wochen hassen wird, weil ich ihm eine kreischende Terrorbarbie ausgesetzt habe. Das hat er aber davon, weil er mich mit dem Idioten alleine gelassen hat, er musste ja unbedingt jagen gehen mit Yuki.\* Sakura lächelte vor sich hin.

Während sie in Gedanken war, kam sie an der Wohnung von Sina und Dark an.

Sie klopfte und Dark öffnete mit Oberkörper frei die Tür.

„Sakura, da bist du ja, wir haben uns schon Gedanken gemacht ob was passiert ist.“ Dabei beobachtete er Sasuke der unten auf den Treppen stand.

Sakura winkte nur ab, und ging hinter Dark in die Wohnung. Sasuke wollte gerade hinterher, als die Tür vor seiner Nase zugeschlagen wurde.

Sasuke entgleiten für ein paar Sekunden die Gesichtszüge.

Er drehte sich um, und ging Richtung Trainingsplatz.

\*Soll sie doch machen was sie will, aber das wird sie noch teuer zu stehen bekommen. Dieses Weib treibt mich noch in den Wahnsinn, obwohl die Pest auch recht gut darin ist.

Was soll ich nur mit ihr machen. Wie kann ich ihr Vertrauen wieder gewinnen so wie früher.\* Sasuke dachte nach. Er gab es selbst zu, irgendetwas regte Sakura in ihm, wenn sie in der Nähe war, fühlte er sich so lebendig und konnte sogar lächeln. Was er nur selten jemand zeigte. Sasuke wusste nicht wie dieses Gefühl hieß. Es war völlig fremd für ihn. Zwar hatte er schon einige Frauen als er bei Orochimaru war, jedoch hat keine diese Gefühle hervorgerufen.

Sasuke war so in Gedanken, dass er nicht bemerkte wie er auf dem Trainingsgelände ankam, blöd rumstand und nun ganz komisch von Naruto angeschaut wurde.

Naruto wedelte mit den Händen vor Sasukes Nase und rief immer wieder seinen Namen.

Endlich reagierte der Uchiha.

„Was?“ fragte dieser völlig perplex.

„Hey dein Verstand hat die Landeerlaubnis angenommen.“ Grinste nur Naruto.

„Im Gegensatz zu deinem, denn der schwirrt immer noch irgendwo da oben.“ erwiderte Sasuke nur spöttisch.

„Haha. Aber was ist los, so weggetreten habe ich dich überhaupt noch nicht erlebt, wo warst du mit deinen Gedanken?“ stocherte Naruto nach und Hinata die hinter Naruto stand nickte nur bestätigend.

Sasuke ging zu einem Baum und setzte sich.

„Weißt du, seit Sakura zurück ist, ist alles aus den Fugen geraten. Ich meine, mir war klar, dass sie sich verändert hat, und dass sie uns nicht heulend in die Arme fallen

würde, aber irgendwie ist es komisch.“ Flüsterte Sasuke, doch Naruto und Hinata die ihm gefolgt waren, verstanden ihn. Beide setzten sich ihm gegenüber.

„Ich glaube, dass Sakura erst einmal wieder im der ganzen Situation zurecht kommen muss. Ohne dir auf die Füße treten zu wollen Sasuke, aber du bist nicht ganz unschuldig an ihrem befinden. Sie hat sehr gelitten als du gegangen bist, und nun wolltest du sie wieder nach Konoha holen, wie würdest du dich den fühlen?“ anstatt das Naruto etwas sagte hat sich Hinata getraut. Sie hat Sasuke noch nie so verzweifelt gesehen und es tat ihrem Freund leid. Ja, Sasuke und Hinata waren Freunde, auch wenn es nur durch Naruto geschehen ist.

Sasuke fuhr sich mit seinen Händen übers Gesicht und legte seinen Kopf in den Nacken. Er beobachtete die Wolken während er antwortete.

„Ich weiß wie sehr es ihr wehgetan hat, zumindest kann ich es nur erahnen. Ich habe damals nicht nachgedacht als ich gegangen bin. Nun tut es mir Leid was ich mit ihr gemacht habe. Ich habe sie zu dieser gefühlskalten Person werden lassen, weil ich sie vor den Kopf gestoßen habe. Dabei möchte ich ihr Vertrauen wieder gewinnen. Ich fühle mich in ihrer Nähe so...“ Sasuke wusste nicht wie er es ausdrücken sollte. Er wusste, dass Hinata und Naruto ihn nicht auslachen würden. Er vertraute den beiden fast alles an, sie waren immer eine Stütze für ihn gewesen, seitdem er wieder im Dorf war.

„... Sicher, geborgen und glücklich.“ Sagte Naruto weiter, und schaute dabei Hinata an, er wusste wie man dieses Gefühl nannte, doch sollte der Clan-Erbe alleine drauf kommen.

Sasuke ´Hn´te.

„Na komm, vielleicht kannst du ja heute Abend mit Sakura reden unter allen Leute wenn sie ein bisschen auftaut.“ Munterte Hinata Sasuke auf.

Sasuke rappelte sich hoch „Kommt lasst uns noch ein bisschen trainieren.“ Die anderen beiden nickten nur und standen auf.

~~~~~bei Sakura, Sina und Dark ~~~~~

Sakura ging durch ins Wohnzimmer, sie folgte Dark, der sich auf die Couch setzte.

Sina kam gerade zur Tür hinein.

„Hey Sakura!“ Sina umarmte ihre beste Freundin.

„Wie geht es dir?“

„Mal davon abgesehen, dass ich sonst immer einen Schatten habe, den ich gerade erfolgreich abgehängt habe, ganz gut.“ Grinste Sakura zurück.

„Naja, abgehängt ist wohl eher das falsche Wort. Sie hat ihm die Tür vor der Nase zugeknallt“ lachte Dark.

Sina ging Getränke holen, für sich und Sakura machte sie Kaffee.

Sakura setzte sich auf die Couch, und nahm das heiße Getränk dankend entgegen.

„Wie war es bei Tsunade, was hat sie gesagt?“ find Sina das Gespräch an.

Sakura erzählte ihnen von dem Gespräch, warum sie bei Sasuke wohnen musste.

Als sie geendet hatte, seufzte sie einmal.

„Und was willst du jetzt machen?“ kam es von Dark.

„In Bezug worauf?“ fragte Sakura ganz scheinheilig.

„Jetzt stell dich nicht so blöd an. Natürlich in Bezug auf Sasuke.“

„Nichts!“ kam es ganz unverblümt von Sakura.

„Sakura, hör auf dich selbst zu belügen. Man sieht es dir an, du redest dir ein ihn zu hassen, aber schau mal tiefer.“ Mischte sich Sina nun ein.

Sakura ließ sich in die Couch sinken, und fuhr sich übers Gesicht. Sie horchte in sich hinein. Sie schloss die Augen und verbannte alle Nebengeräusche. Sie fühlte sich komisch in seiner Nähe, sie kannte das Gefühl irgendwoher, jedoch konnte sie sich nicht erinnern woher. Sie bekam ein Kribbeln wenn sie ihn sah.

Sie schlug die Augen wieder auf, Sina und Dark haben geduldig gewartet.

„Ich weiß es nicht. Es ist komisch in seiner Nähe. Erst bricht er mir das Herz, dann bat er mich zurück nach Konoha zu kommen. Was soll ich nur davon halten. Ich verstehe ihn nicht. Ich kenne das Gefühl irgendwoher, es fühlt sich nicht falsch an, aber ich weiß nicht woher ich es kenne.“ Erklärte Sakura den beiden.

„Aber wir kennen es!“ sagte Sina und schaute zu Dark, der nickte.

„Du fühlst dich geborgen und beschützt bei ihm, und eigentlich genießt du es in seiner Nähe zu sein. Dieses Gefühl, Sakura, nennt man Liebe. Dieses Gefühl wolltest du immer aus deiner Gefühlswelt verbannen.“

Sakura schnaubte verächtlich. „Ich habe mich ganz bestimmt nicht in diesen Volltrottel verliebt, das wüsste ich.“ Konterte sie nur.

„Stimmt, du hast dich nicht in ihn verliebt, denn du liebst ihn immer noch, nach all den Jahren.“ Sagte nun Dark.

Sakura stand auf, warf den beiden einen vernichtenden Blick zu. Sie wusste die beiden ließen sich nicht mehr umstimmen, da konnte sie sagen was sie wollte.

„Ich werde nun gehen, ach so bevor ich es vergesse, heute Abend ist um acht Uhr eine Party bei Ino, weil ich zurück bin. Ich will dass ihr auch kommt, wenn nicht ...“ sie drehte sich um und ließ die Drohung leer im Raum stehen.

Sina und Dark hörten nur noch die Haustür zugehen und beide schauten sich an und fingen an zu lachen.

„Sie sieht es einfach nicht ein, warum muss man ihr immer erst ein Schild basteln mit Neonschrift, dass sie es versteht?“ fragte Sina an Dark gewandt.

„Ich weiß es nicht, aber keine Angst wir beide bekommen dass schon irgendwie hin.“ Er zog Sina zu sich und hauchte ihr diese Worte an ihre Lippen bis er den letzten Abstand überwunden hat und sie küsste.

Sakura hingegen war völlig außer sich. Wie konnten die beiden es nur wagen sie so fertig zu machen. Es war ihr einfach Schleierhaft. Das Gefühl konnte keine Liebe sein. Sie durfte sich nicht auf ihn einlassen. Sie wollte nicht noch mal ihr Herz und ihre Seele in tausend Stücke zerspringen sehen und hören.

Sakura schlenderte durch die Stadt, verlor das Zeitgefühl und bekam einen Schreck als sie las wie viel Uhr es war. Es war schon halb sieben.

Sie hastete über die Dächer zu Sasukes Wohnung wo all ihre Klamotten lagen. Als sie da war, öffnete sie die Tür. Sie hatte einen Schlüssel blöderweise unter der Matte vor der Tür gefunden.

Sie betrat die Wohnung und hörte Wasser rauschen. Access und Yuki waren auch noch nicht zurück. Sakura betrat die Küche und nahm sich was zu trinken, setzte sich an den Tisch und schaute aus dem Fenster. Sie hing schon wieder ihre Gedanken nach.

Dann bekam sie mit wie sich eine Tür schloss, dann bemerkte sie, dass das Wasserrauschen aufgehört hatte. Sie ging Richtung ihrem Zimmer und begegnete Sasuke auf dem Flur.

Er hatte nur ein Handtuch um seine Lendengegend, sein Oberkörper wies viele

Muskeln auf, die alle sehr gut sichtbar waren.

Sakura erwischte sich dabei wie sie ihn ansah, dann wandte sie den Kopf ab, und schritt an ihm vorbei.

In ihrem Zimmer holte sie Sachen raus und ging Richtung Bad, aus Sasukes Zimmer hörte sie ein leises Rascheln, dann ging sie Duschen.

Die Dusche tat ihr ungemein gut, als wusch sie sich ihre lästigen Gedanken ab.

~~~~~ 8 Uhr abends ~~~~~

Sakura hatte Access eine Nachricht hinterlassen, weil er immer noch nicht da war.

Vor Inos Tür hörte sie schon laute Musik.

\*Ino hat mit Sicherheit wieder Maßlos übertrieben\* dachte sich Sakura und betrat Inos Wohnung.

Sofort viel ihr eine Ino, Tenten und Hinata um den Hals und freuten sich, dass sie doch gekommen war.

Sakura war froh, dass sie doch zur Party gegangen war.

Sie hatte sehr viel Spaß und lachte ausgiebig. Sie entschuldigte sich auch noch, dass sie Access und Yuki nicht mitgebracht habe. Aber niemand war ihr böse.

Der Abend war sehr unterhaltsam und es wurde auch reichlich getrunken. Alle ihre ehemaligen jetzt wieder neuen Freunde, freundeten sich auch mit Sina und Dark an, die zum Glück gekommen waren.

Ino, TenTen und Hinata erzählte die wichtigsten Sachen seit Sakura das Dorf verlassen hatte. Sie erzählten wie Lee immer mehr zu einem Double von Gai wurden, und wie Neji sich gegen das Oberhaupt des Hyuuga-Clans auflehnte und vieles mehr.

Sie lachten ausgiebig und redeten über Gott und die Welt.

Sasuke wollte sie zwar noch ansprechen ab er kam nicht dazu und so schaute er sich das ganze Gezeiter nur an. Dabei merkte er immer wieder den Blick von Dark der in zwischendurch beobachtete und sich fragte warum er Sakura keine einzige Minute aus den Augen ließ.

Die Zeit verflog wie im Fluge und einige Leute waren auch schon nach Hause gegangen. Shikamaru war wie immer alles zu anstrengend, Shoji fand nix mehr zu essen und dabei hatte er noch Hunger, Lee wollte schlafen gehen für die Schönheit am nächsten Tag, und Sina und Dark hatten sich auch schon auf den Weg gemacht.

Sakura ging spät in der Nacht nach Hause und Sasuke folgte ihr still schweigend, er hat sie am Abend kein einziges Mal aus den Augen gelassen. Er fand es schön sie wieder lachen zu sehen, sie wieder glücklich zu sehen.

Bei Sasuke viel sie nur noch ins Bett und schlief sofort ein. Sie bekam auch nicht mehr mit, dass Sasuke in das Zimmer kam.

Er stellte sich neben ihrem Bett und beobachtete ihr entspanntes Gesicht. Zu seinem Glück waren Yuki und Access immer noch nicht zurück. Er ließ seine Fingerkuppen über ihre Wangen streichen und bemerkte ein Kribbeln in diesen. Zum Schluss nahm er nur noch ihre Decke und zog sie über Sakura, und ging danach selbst in sein Bett und schlief mit einem Lächeln im Gesicht ein.

So das wars wider mit dem Kapitel hoffe es hat euch gefallen.

smeagel



## Kapitel 6: 2 Monate später

2 Monate später

So jetzt wird ein kleiner Zeitsprung unternommen.

---

Zum Schluss nahm er nur noch ihre Decke und zog sie über Sakura, und ging danach selbst in sein Bett und schlief mit einem Lächeln im Gesicht ein.

Nun lebte Sakura schon ganze zwei Monate wieder in Konoha und zu ihrem Übel immer noch bei Sasuke. Tsunade hat sich noch nicht umstimmen lassen Sasukes Auftrag zu ändern, und das stinkt Sakura ziemlich. Aber nicht nur ihr, auch Access passte es nicht. Der einzige der Sasuke mochte war Yuki, und er war auch schon um einiges gewachsen. Er ging Sakura nun bis zu den Oberschenkeln.

Yuki versuchte immer Sasuke zu verteidigen, wenn Sakura über ihn herzog.

Access konnte ihn jedoch immer noch nicht leiden, jedoch knurrte er Sasuke nicht mehr an, wenn er sich Sakura näherte.

Die Beziehung zwischen Sasuke und Sakura war immer noch so konfus. Sie redete nur das nötigste mit ihm, und er versuchte verkrampt Gespräche aufzubauen, jedoch konnte er so langsam nicht mehr. Die beiden waren wie Feuer und Eis, mal redete sie mehr mit ihm, und einen kleinen Moment später schaltet sie auf Durchzug und ignoriert ihn. Sasuke konnte das alles gar nicht so einfach wegstecken, Die rosa haarige Kunoichi wuchst ihm immer mehr ans Herz, wieso, weshalb und warum wusste er nicht.

Sakura hat sich, trotz der Zweifel der Ältesten, kein Schaden zukommen lassen, aber dennoch wollten sie das Sasuke sie weiterhin im Blick behält. Er hatte da soweit nix gegen, so konnte er mehr über sie, ihre Geheimnisse und ihre Freunde herausfinden. Wie es jedoch um sie besteht hatte er keine Ahnung. Ihre Launen waren sprunghaft und manchmal total zusammenhangslos.

Sakura hingegen wollte endlich raus, sie traute ihrem Gefühlen nicht mehr, sie wusste nicht wo sie diese Gefühle einsortieren sollte. Wie es dazu gekommen war, dass sie Sasuke langsam wieder an sich heran ließ. Sie wusste nicht wie sie damit umgehen sollte wenn er sie ansieht und sie eine Gänsehaut bekommt. Ihr Kopf sagte ihr sie sollte es lassen, aber das Herz schlägt dabei einen anderen Rhythmus.

Das Zusammenleben der beiden war nicht einfach, dazu noch Access der immer auf sie aufpasste, und im Notfall ihn sogar angreifen würde, wenn es Sakura sagen würde. Jedoch hat sie einmal verlauten lassen, das er das nicht zu tun habe. Der kleine weiße Fellknäul, ist größer geworden und war fast so groß wie Access aber immer noch tollpatschig.

Eines Abends konnte er sich nicht mehr zurückhalten, sie wollte gerade in ihr Zimmer stapfen, weil er wieder sie mit irgendeinem Blödsinn zu bequatschen versuchte.

Sie spürte einen Ruck an ihrem Oberarm und dann wie sie gegen die Wand gedrückt wurde.

„Was soll das?“ fragte Sasuke sie zischend.

„Was soll was?“ kam es nur höhnisch und unbeeindruckt von ihr. Sie versuchte nicht in seine Augen zu schauen, da sie seit zwei Wochen in diese versank, sie wollte sich die Gefühle nicht eingestehen. Sie durfte einfach nicht.

„Du weißt ganz genau was. Warum weichst du mir aus?“ schnippte er nur zurück.

„Stell dich nicht so blöd an.“ Keifte sie nun. „Lass mich los!“

„Nein, du wirst erst gehen wenn du mit mir ordentlich redest. Vorher nicht. Ich will doch nur wieder gut machen was ich dir angetan habe damals.“ Sasuke wurde zum Schluss immer leiser.

Sakura verstand ihn aber trotzdem. Sie wusste nicht wie sie reagieren soll, und sie schaute ihm in die Augen. Das war ihr erster großer Fehler, sie versank in diese Augen. Danach versuchte sie ihn zu verstehen aber nicht mit ihrem Verstand sondern mit ihrem Herzen. Das war der zweite große Fehler.

Als sie ihm in die Augen schaute, wurde sie ganz kribbelig. Sie bemerkte wie Sasuke sie eindringlich ansah, sie konnte sich einfach nicht regen, ihr Körper gehorchte nicht. Sasuke bemerkte das sie stockte, er lächelte innerlich. Er lockerte ihren Griff um die Handgelenke, und stützte sich mit seiner rechten Hand an der Wand ab.

Langsam beugte er sich zu ihr runter, er war immerhin mindestens einen Kopf größer als sie. Er tat es nicht, weil er es sich überlegt hat, sondern weil sein Körper so reagierte. Sasuke kam ihr immer näher, und Sakura regte sich immer noch nicht.

Sakura erwachte aus ihrer Starre als sie seinen Atem auf ihrem Gesicht spürte.

\*Was macht er denn jetzt.\* dachte sie sich nur. Sie war zu geschockt von seinem Handeln.

Sie erinnerte sich an damals, sie hätte alles dafür gegeben, dass er ihr so nah kam, und nun war er es.

Sie hätte alles dafür gegeben, von ihm anerkannt zu werden, und nun tat er es, er beachtete sie.

Sie hatte eine Kurzschlussreaktion. Sie stieß ihn von sich weg. Sie wandte alle Kraft auf, und sie schaute ihn mit Tränen in den Augen an.

Dann rannte sie schnell in ihr Zimmer, sie konnte nicht mehr in seiner Nähe sein. Hinter ihr schlug die Tür zu, dann lehnte sie sich an diese, und rutschte sie hinunter.

Sakura zog ihre Beine an und schlang ihre Arme um diese. Ihren Kopf steckte sie zwischen ihre Arme. Sie weinte, ihre Gefühle drohten überzukochen.

\*Wieso macht er das? Wieso muss er mich so aus der Fassung bringen? Was soll denn das von ihm? So ein Blödmann!\*

Sasuke sah ihr nur stutzend hinterher, er wusste nicht was er falsch gemacht haben könnte. Vielleicht war es doch ein bisschen schnell mit dem Kuss. Er wollte endlich mit ihr wieder ins Reine kommen. Diese verdammten ganzen zwei Monate hat er es nicht hinbekommen. Er schaffte es einfach nicht zu ihr durchzukommen.

Und nun stand er hier, wie der letzte Volltrottel. Er hörte sie aus dem Zimmer schluchzen, aber er habe eher damit gerechnet, dass sie ihm eine runterhaut.

Sasuke fuhr sich durch die Haare, und ging auf Sakuras Tür zu.

„Sakura?“ kam es dann von ihm.

„Verschwinde! Hau ab, lass mich in Ruhe!“ schluchzte sie nur zurück.

„Sakura! Hör mich bitte an. Es tut mir leid.“ Zum Schluss wurde er immer leiser.

„Nein! Geh weg! Geh einfach nur weg! Zerstör mich nicht noch weiter.“

„Ich werde nicht mehr weggehen. Egal was du sagst ich warte hier solange bis du wieder raus kommst!“

„Warum tust du mir das an? Hast du nicht schon genug angerichtet?“ fragte Sakura nur noch wütend.

„Weil du mir nicht egal bist!“ sagte Sasuke nun sauer, ihm wurde es einfach zu bunt. „Also schließ diese verdammte Tür auf, sonst muss sie leider dran glauben.“

„Versuch es doch!“ Sakura stand nun vor der Tür, sie wollte sich das einfach nicht gefallen lassen. Warum war Access nur gerade heute mit Yuki unterwegs, hätte er nicht einen Tag warten können. Aber das ließ sich jetzt nicht ändern, sie war auch so stark genug, um gegen ihn anzukommen.

„Wie du es willst.“ Sasuke ging einen Schritt zurück, und nahm Schwung. Er wollte auch nicht gleich seine ganze Wohnung demolieren, aber wenn sie ihm keine Wahl ließ, musste es eben sein.

Sakura hörte nur noch einen Körper gegen die Tür krachen, und das diese leicht nachgab.

Aber der Idiot kam nicht drauf, dass sie gar nicht abschließen konnte, aber diese Schmach sollte er selbst herausfinden.

Sakura ging zu dem Bett und setzte sich dorthin, sie erwartete ihn. Der sollte sich mal her trauen.

Nach dem zweiten Mal zerfetzte es der Tür das Schloss, und sie schlug gegen die Wand. Sasuke stand auf der Türschwelle. Ihn starrten mintgrüne, funkelnde Augen an. Er wusste, dass sie nicht mehr weit zu der Türschwelle des Bösen war.

„Und jetzt?“ fragte sie knurrend, von ihren Tränen war nichts mehr zu erkennen, sondern sie hatte das Gesicht ausdruckslos, nur ihre Stimme verriet sie.

„Und jetzt wirst du mir zuhören, von Anfang bis zum Ende.“ Sagte er nur daraufhin.

„Und wenn ich nicht will, was dann?“

„Das kannst du dir selbst ausmalen, ich habe keine Angst mehr und habe auch ehrlich gesagt keine Lust mehr auf dieses ganze scheiß Spiel hier.“ Knallte er ihr vor dem Kopf.

\*Nein, ich habe wirklich keinen Bock mehr, und sollen ihre Augen doch rot werden, damit habe ich kein Problem.\* dachte sich Sasuke nur und ging zum Bett. Er setzte sich an das Bettende hin, während Sakura am anderen Bettende, am Kissen, saß.

Ihre Beine waren angezogen und die Arme drum herum geschlungen, aber dennoch beobachtete sie ihn.

\*Warum kann er mich nicht einfach in Ruhe lassen, wäre ich nur nicht zurück gekommen wäre, dann bräuchte ich mir nicht seine Worte anhören. Dann wären die ganzen Gefühle nicht hochgekommen. Ich möchte ihm nicht vertrauen, ich will nicht noch mal enttäuscht und verletzt werden, auch wenn ich wieder gehen muss, noch mal halte ich das nicht aus. Erkennt er denn nicht was er mir damit antut, wenn er mich beachtet, er soll mich hassen, damit komme ich besser zurecht.\* Sakura wusste nicht was sie machen sollte. Sie saßen nun schon seit eine viertel Stunde auf dem Bett und niemand rührte sich.

Sasuke schaute auf den Boden und legte sich seine Worte zurecht, als er ein rascheln hörte, und bemerkte wie sich das Bett bewegte. Er schaute zu Sakura und erkannte, dass sie aufgestanden war und zum Fenster ging. Sie stellte sich ans Fenster und schaute hinaus, ihren Körper lehnte sie an die Wand.

Sasuke seufzte und schaute wieder zum Boden.

„Ich weiß nicht wie ich anfangen soll.“ Gestand er.

„Wenn ich dir schon zuhören soll, dann am besten von Anfang an.“ Entgegnete Sakura nur. Sie hatte sich entschieden ihm zuzuhören, denn sie wusste, dass es unschön

ausgehen würde, wenn es zu einem Kampf kommen sollte, ebenso hat jeder eine zweite Chance verdient, auch wenn es bei ihm nur das erklären war. Also sollte er sein Glück versuchen.

„Ja du hast Recht, das wäre das einfachste.“ Gab Sasuke ihr Recht.

„ Als ich von Konoha weggegangen bin war ich nur auf Rache aus. Ich wollte Itachi für seine Tat büßen lassen, und das Angebot von Orochimaru hat mich damals geblendet. Ich wollte einfach nur Macht um meinen Bruder zu töten, und ich bekam sie auch.“ Fing Sasuke nun an.

„Jedoch kam ich dahinter was Orochimaru wirklich wollte, denn er wollte mir nicht helfen. Das wäre nicht in seinem Interesse gewesen, er wollte einfach nur das Uchiha Blut und damit seine Macht. Er wollte meinen Körper, nur deswegen hat er mich trainiert.“ Sasuke verzog das Gesicht bei der Vorstellung, dass Orochimaru es fast geschafft hätte.

„ Er war kurz davor, als ich alles mitbekam, überkam mich die Wut und er musste daran glauben. Über Itachi habe ich zu dem Zeitpunkt nicht mehr nachgedacht, denn ganz Otokage wollte sich rächen.“ Er wurde immer wütender über die Ereignisse.

„Was ist mit Kabuto?“ unterbrach Sakura ihn, sie hörte ihm gespannt zu, sie wollte ihn verstehen.

Sasuke sah sie an „ Er ist geflohen, dieser feige Hund, sonst hätte er auch dran glauben müssen, für seine Taten.“

„Aber du warst doch auch nicht besser.“ Warf Sakura ihm an den Kopf, ohne nachzudenken. Als ihr bewusst wurde was sie gesagt hatte, bereute sie es sofort.

„Ja da hast du Recht.“ Sagte er und schaute wieder auf den Boden. „Und ich bereue es.“

Sakura sah ihn erstaunt an, er redete mit ihr über seine Vergangenheit und seine Gefühle, ob sie die erste ist, die das weiß? Das fragte sie sich ernsthaft, aber wahrscheinlich würde Naruto auch davon wissen.

„Aber wie dem auch sei, es ist nicht mehr zu ändern. Ich wusste nicht wohin und habe Naruto getroffen, er weiß alles als einziger, und du natürlich jetzt auch, sonst niemand, auch nicht Hinata. Er hat Tsunade wieder mal überredet, wie bei dir, mich aufzunehmen. Auch ich wurde am Anfang überwacht, doch sie fasste schnell vertrauen in mich.“ Sasuke schluckte, er wollte ihr nicht erzählen, warum er in Konoha blieb.

„Als ich Naruto gefragt habe, wo du seiest, hat er mir die ganze Geschichte erzählt. Ich wollte ihm nicht trauen, doch jeden den ich fragte gab mir stets dieselbe Antwort. Ich konnte nicht verstehen, dass du so stark geworden bist, dass du das Dorf gefährden könntest. Ich mein, bitte nicht sauer werden, früher warst du schwach und ängstlich. Aber da sieht man mal wieder wie man sich täuschen kann. Ich gab mir die ganze Schuld, an deiner zerstörten Seele und an deiner Verbannung, Ich habe mir geschworen dich wieder zurück zu bringen, und dich nie mehr traurig zu machen. Ich habe wieder mal auf ganzer Ebene versagt.“ Sasuke konnte nicht mehr, er vergrub sein Gesicht in seinen Händen, er gab sich wirklich für alles die Schuld und wollte wirklich alles wieder gut machen, doch er versagte, dass nagte an ihn. Sie war die einzige, der er sich öffnete, der sonst so unnahbare Typ legte nun seine Seele offen und wurde verletztlich.

Sakura dachte sich verhöhrt zu haben. Sie hatte ihn noch nie so niedergeschlagen gesehen, sonst war er immer stolz und hatte eine undurchschaubare Fassade, aber diese hat seit Anfang seiner Geschichte gebröckelt, und nun lag sein wunder Kern

offen vor ihr. Es tat ihr weh, ihn so zu sehen. Sie ging auf ihn zu und berührte ihn an der Schulter, Sasuke schaute auf.

Sein Gesicht war Schmerzverzerrt.

„Ich würde dir ja gerne sagen, dass du nicht schuld wärest, aber dann würde ich lügen.“ Sie hockte sich neben ihn hin, und schaute ihn mit traurigen Augen an. Ihr Körper reagierte einfach ohne dass sie es unter Kontrolle hatte.

„Aber ich finde es gut, dass du bereust, das ist ein Schritt in die richtige Richtung, und ich glaube, dass du es schaffen wirst. Sonst wärest du nicht Sasuke Uchiha. Aber warum wolltest du, dass ich zurückkomme, und warum willst du mich nicht mehr traurig machen? Ich verstehe dich nicht Sasuke. Erkläre es mir bitte. Warum erzählst du mir diese Geschichte?“ hackte Sakura nach.

Sasuke schaute sie an und erklärte ihr die Sache.

„Als ich bei Orochimaru war, habe ich euch erst schätzen lernen, ich wusste nicht warum mir das nie vorher aufgefallen ist. Ihr würdet alles für einen Freund tun, deswegen gebe ich mir die Schuld, weil ihr alles für mich getan habt, aber ich nichts für euch. Vor allem du Sakura, du hast immer zu mir gehalten, wolltest mich sogar zu Orochimaru begleiten. Das werde ich dir nie vergessen. Mir wurde erst bei der Schlange bewusst, wie viel ihr mir bedeutet, vor allem du. Deswegen wollte ich dich zurückholen. Wäre ich damals da gewesen, als du verbannt worden bist, hätte ich vielleicht alle überzeugt, dass du nicht gefährlich bist, aber ich war nicht da.“

„Aber woher willst du es wissen ob ich gefährlich bin oder nicht?“ fragte Sakura, sie glaubte sich verhöhnt zu haben. Sie hätte nie gedacht, dass sie für Sasuke Uchiha wichtig wäre. Sie wusste zwar von Naruto und den anderen, dass Sasuke in der Gegenwart seiner Freunde ein bisschen auftaut, und dass sie alle für ihn, vor allem Naruto und sie, zur Familie geworden sind, aber diese Worte aus seinem Mund zu hören erstaunte sie.

„Dann hättest du damals alles nieder gemacht, oder uns vor zwei Monaten angegriffen, du hast es aber nicht gemacht.“ Antwortete er auf ihre Frage.

Beide saßen da nun seit Stunden und redeten, sie bemerkten nicht, dass es mittlerweile Abend wurde. Sakura sah Sasuke in die Augen und versank wieder in diese.

Nach einer Weile erhob Sakura wieder das Wort. „Was bedeute ich dir denn Sasuke?“ Sasuke wusste nicht was er darauf antworten soll. Er wusste zwar was dieses Gefühl in ihrer Nähe ist, doch wollte er es ihr nicht sagen. Er hatte Angst ihr wieder weh zu tun. Ja auch er hatte mal Angst, aber nur bei Sakura, dass sie ihn verstoßen könnte.

„Ich...“ Mehr brachte Sasuke nicht heraus.

Sakura schaute ihn an, sie wartete und er wusste es.

„Du bist für mich besonders.“ Brachte er nun heißer heraus.

Im Zimmer war es totenstill. Man hätte sogar eine Stecknadel fallen hören.

„Ich... Weiß nicht wie ich es dir sagen soll.“ Unterbrach Sasuke die Stille.

Sakura stand auf und ging wieder zum Fenster, sie schaute hinaus. Er beobachtete sie dabei, er wusste sie war in Gedanken.

\*Ich verstehe ihn nicht. Er sagt zu mir, ich wäre für ihn was Besonderes, aber was heißt das bei ihm.\* Sakura starrte aus dem Fenster und sah wie die Sonne unterging. Es wurde abends, sie hatten die Zeit total vergessen.

Sie seufzte und drehte sich um und ging hinüber zum Bett, wo er immer noch saß und sie beobachtete. „Was heißt für dich besonders?“ fragte sie nach, und setzte sich neben ihn.

Sasuke hatte die harte Schale von Sakura geknackt, und er wollte es sich nicht verspielen, er wollte endlich mit offenen Karten spielen.

„Du bist in den letzten zwei Monaten zu einem der wichtigsten Menschen für mich geworden.“ Sagte er trocken zu ihr.

Sakura hielt den Atem an. Sie schaute ihn in die tiefen Seen, seine Augen. Sina und Dark hatten ihr es schon mal versucht beizubringen, dass Sasuke sich mehr für sie interessierte, doch sie wollte es ihnen nicht glauben.

Sasuke sah Sakura an. Er hob seine Hand und strich eine Haarsträhne aus dem Gesicht, weil sie nach unten schaute. Er streifte dabei ihr Gesicht ganz leicht.

Sakura bekam eine Gänsehaut und schaute ihn aus den Augenwinkeln an.

Sasuke schob die Haarsträhne hinter ihr Ohr, wo sie blieb. Er bemerkte dass ihr Haar so weich war, wie es aussah. Er nahm ihr Kinn in seine Hand und drehte ihr Gesicht zu ihm. Sakura konnte sich nicht wehren, ihr Körper gehorchte ihr nicht.

Sie bekam schon wieder Herzrasen, und die Stelle wo seine Hand ihr Gesicht berührte fing an zu glühen und sie bekam eine Gänsehaut.

Sasuke drehte sich zu ihr um. Nun nahm er seine andere Hand und legte sie auf ihre Wange. Sie fühlte sich gut an, wie er feststellte. Er beugte sich langsam zu ihr rüber, dabei sah er in ihre Augen.

„Ich liebe dich!“ hauchte er kurz vor ihren Lippen und drückte danach seine Lippen auf ihre.

So das war es wiederum, ich weiß ich bin blöd an dieser Stelle aufzuhören, jedoch möchte ich die Spannung aufrechterhalten.

Würde mich über Kommiss freuen, egal ob Kritik oder Lob. Vielen Dank ! :D

Lg smeagel

## Kapitel 7: Versöhnung und Überraschung

### Versöhnung und Überraschung

So nun folgt schon das neue Kapitel, ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen.

---

„Ich liebe dich!“ hauchte er kurz vor ihren Lippen und drückte danach seine Lippen auf ihre.

Sakura wusste nicht wie ihr geschieht. In ihrem Kopf rappelte es, warum er dies tat. Sie verstand ihn einfach nicht. Sie wehrte sich nicht, hatte die Augen aber offen, und erwiderte den Kuss nicht.

Nach ein paar Sekunden löste Sasuke sich von ihr. Er bewegte sich nicht weit von ihrem Gesicht weg, er schaute sie aus halbgeöffneten Augen an. Sakura starrte ihn an, sie konnte einfach nichts sagen und nichts tun.

Hinter Sasuke erklang ein Knurren. Access war zurück und sah nun die Szene die sich vor ihm abspielte.

Access hatte beim Heimkehren gemerkt das etwas hier nicht stimmte, es lag ein Geruch in der Luft den er nicht deuten konnte. Er ging zu dem Schlafzimmer wo Sakura immer nächtigte und sah das Bild vor ihm, wie dieser Bastard Sakura anfasste und auch noch küsste. Access wusste was diese Handlung zwischen ihnen bedeutete, Sakura hatte ihn mal darüber einiges erzählt wenn beide auf Mission waren. Er erkannte in Sakuras Gesicht die Verwirrung über den Umstand und das sie gerade nicht wusste was sie machen sollte. Also musste er eingreifen.

Sasuke drehte seinen Kopf und knurrte zurück, doch Access ließ sich nicht einschüchtern.

Hinter Access stand Yuki, der Sasuke ungläubig anschaute.

Nun bewegte sich Sakura, sie stand auf, riss das Fenster auf und verschwand nach draußen in einem Wahnsinns Tempo.

„Was hast du dir dabei gedacht, hm? Wag es nicht mehr ihr zu nah zu kommen?“ knurrte Access noch und folgte Sakura, da er sich um sie sorgte.

Sasuke schaute ihn nur noch nach, und bemerkte nun Yuki, er seufzte.

„Warum hast du das gemacht Sasuke?“ fragte Yuki ihn.

„Warum macht man das wohl?“ fragte Sasuke patzig zurück, obwohl er es nicht so meinte.

„Du liebst sie richtig? Hast du ihr das gesagt? Was hat sie geantwortet?“ sprudelte es aus ihm heraus.

„Ja ich habe es ihr gesagt, und sie hat nichts gesagt, da ihr gekommen seid.“ Flüsterte Sasuke.

Yuki setzte sich neben ihm auf den Boden und legte seinen Kopf auf Sasukes Schoss, und schaute ihn an.

„Also ich würde es super finden, wenn Sakura dein Weibchen werden würde.“ Sagte

Yuki voller Vorfreude.

Sasuke lachte, wenn Sakura das erfahren würde, sie sein `Weibchen`, alleine schon dieser Ausdruck würde sie wütend machen. Er streichelte Yuki über den Kopf. „Tja mich würde es auch freuen, wenn sie bei mir bleiben würde. Komm mit, ich habe Hunger, lass uns was kochen, vielleicht kommt Sakura ja zurück und hat auch Hunger.“ Sasuke stand auf, und ging in die Küche, gefolgt von Yuki, der schwanzwedelnd hinter ihm her trottete.

~~~~~ bei Sina und Dark~~~~~

„Ob sich schon was bei den beiden geändert hat?“ fragte Dark.

„Tja wenn ich das wüsste, aber beide sind Sturköpfe, obwohl Sasuke sich im Moment Mühe gibt, und versucht Sakura näher zu kommen.“ Antwortete Sina.

Beide saßen draußen auf dem Balkon, da die Nacht milde war. Als bei ihnen ein Schatten vorbeihuschte, der verdächtig nach Sakura aussah, gefolgt von einem zweiten, der nach Access ausschaute. (Ich hoffe dass versteht man)

Beide hatten ein beträchtliches Tempo drauf. Sina und Dark schauten sich nur an, und folgten den beiden. Sie wussten das etwas nicht stimmte.

Sakura musste einfach nur weg, weit weg um klare Gedanken zu bekommen. Sie lief aus dem Dorf, vorbei an den Wächtern, die es gar nicht störte das jemand über die Mauer sprang, als aber der Wolf hinterher war, stutzen diese, aber das war Access egal, er wollte nur endlich mit Sakura reden.

Als Sina und Dark auch noch folgten, war das Chaos perfekt auf der Mauer, aber wie gut das Naruto Wache hatte, da er alle beruhigte, obwohl er sich Sorgen um Sakura machte, konnte er seinen Platz nicht verlassen. Er schaute den vieren nur verdattert hinterher. Er hatte eine Ahnung was passiert war, oder wer daran Schuld war. Dieser jemand war männlich und hörte auf den Namen Sasuke Uchiha.

Sakura rannte durch die Dunkelheit zu ihrem Lieblingsplatz. Es war ein See inmitten vom Wald, der einen kleinen Wasserfall hatte. Als sie ankam, drosselte sie ihr Tempo. Sie ging zum Rand des Sees und ließ sich nieder. Ihr liefen die Tränen aus den Augen die sie versuchte zu verdrängen, aber es gelang ihr nicht.

Sie bemerkte wie sich Access langsam auf sie zubewegte. Er legte sich neben ihr, in das Gras, und legte sein Kopf auf ihre Beine, die sie im Schneidersitz hatte.

Sakura kraulte seinen Kopf, und starrte auf das Wasser.

Der Mond spiegelte sich im Wasser, es waren die natürlichen Geräusche zu hören.

Sakura war in den Gedanken, sie ließ alles Revue passieren, was an diesem Tag war.

Die Tränen wollten nicht mehr aufhören. Sie beugte sich hinunter zu Access und legte ihren Kopf in sein schwarzes Fell. Sie verkrampfte ihre Hände ebenfalls in seinem Fell und fing laut an zu schluchzen. Access blieb nur bei ihr, er sagte nichts, aber er malte sich schon die grausamsten Foltermethoden für Sasuke aus, er wird leiden müssen, dass stand für ihn fest.

Sina und Dark folgten Sakura zu ihrem Lieblingsplatz. Beide sahen sie Sakura schluchzend in Access Fell liegen. Sie wussten, dass etwas Schreckliches passiert sein muss, sonst würde Sakura nicht so aufgelöst sein, und dieses Schreckliche musste Sasuke heißen.

Sie gingen langsam auf Sakura und Access zu. Access war im Moment der einzige der

Sakura unterstützen konnte, egal was es war.

Sie setzten sich neben ihr, nur um zu zeigen, dass Sakura nicht allein war.

So vergingen ungefähr zwei Stunden. Sakura schluchzte zwar nicht mehr, doch die Tränen hörten nicht auf. Dann richtete sie sich auf und wischte sich die Tränen weg.

„Danke.“ Krächzte Sakura, ihre Stimme war immer noch verheult.

„Kein Problem wir werden immer für dich da sein. Aber wo ist Yuki?“ fragte Sina nach.

„Der ist beim Eisschrank. Yuki hat sich mit ihm angefreundet.“ Entgegnete nur Access und legte sich um Sakura um sich zu beschützen.

„Was hat er denn gemacht wenn ich fragen darf?“ mischte sich Dark nun in das Gespräch ein.

„Er hat mich geküsst und gesagt, dass er mich lieben würde.“ Kam es gedankenverloren von Sakura.

„Oh.“ Sina und Dark schauten sich an. Endlich hat er mal den entscheidenden Schritt getan, jetzt musste nur noch Sakura auf ihn zugehen. Dann wäre das Traumpaar von Konoha endlich da.

Sakura war in den zwei Monaten zum Magneten für die Männer geworden. Sie hatte viele Verehrer, und so mancher versuchte es auch bei ihr zu landen, doch leider wies sie alle ab.

Sina und Dark hofften ja immer noch auf Sasuke, da die beiden ja von Sakuras früheren Gefühle für den Uchiha Erben wussten. Nur hoffentlich wusste Sakura auch von ihren Gefühlen und ließ sie zu.

„Und wie kam es dazu?“ hackte Dark nach.

Sakura holte tief Luft und erzählte den dreien von ihrem Gespräch mit Sasuke, was er zu ihr gesagt hat, und was Sakura für ihn war. Jedoch ließ sie seine Vergangenheit aus dem Gespräch raus. Es lag nicht an ihr den beiden das zu erzählen, denn das sollte Sasuke selbst entscheiden wem er es erzählte und wem nicht.

„Tja und dann hat er mich geküsst und gesagt er liebt mich. Dann kam Access, und ich wurde in die Realität zurückgeholt, und nun sitze ich hier. Das war's.“ Endete Sakura ihre Geschichte.

Alle drei haben gespannt zugehört und nun war es totenstill.

„Was willst du nun tun?“ unterbrach Sina die Stille.

„Wenn ich ehrlich bin, weiß ich nicht mehr was ich denken soll. Früher war er immer gemein zu mir, und nun sagt er mir, dass ich das wichtigste in seinem Leben bin. Dann noch zum Schluss, dass er mich liebt. Und dann der Kuss. Sag du mir, was du machen würdest an meiner Stelle.“ Wandte sich Sakura nun an Sina zurück.

Diese blickte hinaus auf den See und antwortete „Tja das wüsste ich ehrlich gesagt auch nicht. Aber ich weiß, dass es dir ähnlich ergeht wie ihm. Du hast dich schon wieder in ihn verliebt, oder bist du immer noch. Und das weißt du auch, wenn du es nur zulassen würdest.“

Bevor du antwortest, höre tief in dich hinein. Wenn ich dein Blick sehe, wie du ihn anschaust, dann wird es mir klar. Denn dieser Blick kann nur jemand schauen, wenn er in die Person verliebt ist, die er oder sie hinterher schaut.“

Sakura ließ sich ihre Worte noch mal durch den Kopf gehen, dann schaute sie tief in sich hinein, und entdeckte ihre Gefühle. Doch ihre Angst war groß ihn zu verlieren, wieder enttäuscht zu werden.

„Wahrscheinlich hast du Recht. Wenn ich in seiner Nähe bin fühle ich mich geborgen, ich fühle mich geschützt, ich fühle mich wieder wie zu Hause. Ja ich habe mich mal wieder in ihn verliebt.“ Brachte Sakura nach einiger Zeit des Schweigens hervor.

Access knurrte beim letzten Satz, er konnte es nicht verstehen, wie kann man sich in jemanden verlieben, der einen so verletzt hat.

„Dennoch habe ich Angst das er sich nicht ändert. Ich will das nicht nochmal durchmachen, verstehst du?“ Sakura schaute zu Sina und diese nickte nur.

„Klar ich kann dich verstehen, dennoch höre auf dein Herz es weiß was du willst, der Kopf ist nur für das rationale und nicht für das emotionale. Meinst du sonst würde ich mit diesem Chaoten zusammen sein?“ fragte sie schelmisch und deutete mit dem Daumen auf Dark.

„Momentmal, seit wann sind wir von dem Thema Sasuke abgekommen und auf mich gekommen?“ Dark wusste genau wenn die beiden sich verschwören hät das keiner aus.

„Naja du musst eben her halten wenn wir über Männer herziehen müssen.“ Sina gab ihm einen Kuss auf die Wange.

Dark schüttelte nur den Kopf und grinste über die beiden.

„Ich werde ihn trotzdem nicht in deine Nähe lassen, und wenn ich nicht mehr von deiner Seite weichen darf. Er wird dich nicht noch mal anfassen, geschweige denn dich als Weibchen bekommen. Ich habe mir geschworen dich nicht mehr traurig zu sehen, und nun hast du wieder wegen ihm geheult, vorher werde ich ihn zerfleischen wenn es sein muss.“ Unterbach Access das Geschnatter und war aufgestanden und umkreiste nun Sakura bis er vor ihr stand, und schaute ihr in die Augen.

Sakura sah ihn an, und sie wusste, dass seine Worte aufrichtig waren.

„Ich danke dir, aber wenn ich mich bei ihm wohlfühle, kannst du nichts daran ändern. Ich weiß dein Angebot zu schätzen, aber wahrscheinlich würde mich das noch trauriger machen. Kannst du dich nicht ein bisschen für mich zusammen reißen? Bitte!“ versuchte Sakura ihn zu überzeugen, und hob ihre Hände um ihn hinter den Ohren zu kraulen.

„Außerdem wenn ich sein Weibchen, wie ihr es ja nennt, werden will, dann kannst du daran nichts ändern. Dann werde ich es, und dann wird man sehen müssen. Aber ich weiß auch, dass du immer für mich da sein wirst, und das liebe ich so an dir. Du bist immer für einen da, wenn man dich braucht. Deswegen hoffe ich, dass du trotzdem bei mir bleibst, egal wie meine Entscheidung ausfällt.“ Sakura hat ihn währenddessen zu sich hinunter gezogen und ihn umarmt.

„Ich werde immer bei dir bleiben, egal was passiert oder wie du dich entscheidest, ich habe es dir geschworen und das halte ich auch.“ Sagte Access und schmiegte sich an ihr. „Aber mein Angebot steht immer noch. Du kannst es jederzeit einlösen wenn du willst.“ Erwiderte er noch.

Sakura lachte leise. „Ich weiß und ich bin dir unendlich Dankbar. Und euch natürlich auch.“ Sagte Sakura an Sina und Dark, und umarmte diese.

Nach einer weiteren Stunde des Zusammensitzens standen sie auf. Es war schon nach Mitternacht. Sie machten sich auf den Weg nach Hause. Als sie an der Mauer ankamen, erkannten sie Naruto und haben ihm zugewunken.

Access und Sakura brachten noch Sina und Dark zu ihrer Wohnung, und gingen dann selbst nach Hause.

Als beide bei Sasukes Haus ankamen, wühlte Sakura in ihrer Tasche, sie hatte ihren Schlüssel vergessen.

Access und sie gingen zum Balkon, zum Glück war dieser auf.

In der Wohnung war es stock dunkeln, Sakura schloss daraus, dass Sasuke schon

schlafen war. Access ging schon mal in Sakuras Zimmer. Sakura hingegen ging in die Küche, sie hatte noch Durst.

Als sie das Licht anknipste, sah sie einen Teller mit Essen auf dem Tisch stehen, und ein kleiner Zettel klebte daran.

Ich hoffe du hast noch Hunger.

Sasuke

Sakura schmunzelte, dann ging sie zum Kühlschrank und nahm sich eine Flasche Mineralwasser heraus. Sie nahm sich einen Schluck und stellte sie wieder zurück.

Sie ging in den Flur und dann Richtung Schlafzimmer. Als sie vor ihrer Tür stand, drehte sie sich um und blickte auf Sasukes Tür.

Sie holte tief Luft und ging auf diese zu. Sie war noch nie in seinem Zimmer, aber sie musste ihn jetzt noch mal sehen. Ihr Herz raste vor Anspannung, aber ihr Körper bewegte sich einfach und sie musste es jetzt nochmal tun.

Sie öffnete die Tür ganz vorsichtig, darauf bedacht nicht zu laut zu sein, sie wollte ihn nicht wecken.

Sein Zimmer war sehr schön eingerichtet fand sie.

Im Zimmer stand ein dunkler Schrank, und ein großes Bett war im Zentrum an der gegenüberliegenden Wand der Tür. Darin lag ein schlafender Sasuke.

Sie ging auf Zehenspitzen zu der Seite auf der er schlief.

Sie schaute ihn genau an, er lag auf den Rücken und sein Gesicht war zu ihr gedreht, eine Haarsträhne hing in seinem Gesicht.

Sakura schmunzelte über das Bild, was sich ihr bot. Sasuke sah aus wie ein ganz normaler Mensch, der nicht eiskalt gegenüber anderen war, seine Gesichtszüge waren völlig entspannt.

Sakura hob ihre Hand und beugte sich zu ihm runter. Vorsichtig strich sie seine Haarsträhne aus dem Gesicht, sie wollte ihn nicht aufwecken, aber er fing an sich langsam zu regen. Sofort zog sie ihre Hand zurück, er blieb still liegen.

„Ich liebe dich du Vollidiot! Weißt du eigentlich was du mir antust?“ flüsterte sie vor sich hin.

Langsam und leise drehte sie sich um und wollte gehen, jedoch schloss sich eine Hand um ihr Handgelenk. Sakura blieb abrupt stehen. *Hoffentlich hat er es nicht gehört, ich muss immer in diese Fettnäpfchen treten.* dachte sie sich nur, sie drehte sich immer noch nicht um.

„Bleib. Bitte.“ Hörte sie gedämpft von Sasuke.

„Ich...“ Sie wusste nicht was sie sagen sollte, sie wollte sich auch nicht umdrehen.

Sie vernahm ein rascheln hinter sich und spürte wie ihr Handgelenk los gelassen wurde.

Jedoch schlag Sasuke seine Arme um ihren Bauch.

Sakura verkrampfte sich, sie wusste nicht wie ihr geschieht.

„Bitte.“ Sasuke flehte fast. Er hatte sie kommen hören, er hatte sie gespürt als sie sein Zimmer betrat, und er hatte ihr Geständnis gehört.

„Ich wollte dich nicht verunsichern am Abend. Ich wollte nur alles klarstellen. Ich werde warten auf deine Entscheidung.“ Nuschetzte Sasuke in ihren Rücken. Er zog ihren Duft ein, der so herrlich nach Natur und ihrer eigenen persönlichen Note roch. Er würde sie am liebsten die ganze Zeit so halten, jedoch ließ er sie los.

Sakura bemerkte, wie sich die Arme von ihr lösten, ein rascheln war zu hören, und sie wusste nicht ob sich Sasuke wieder hingelegt hatte, oder ob er sich nur anders

hinsetzte, den man hörte nicht, dass er aufstand.

Sakura wusste nicht was sie machen sollte, sie haderte, doch sie entschied sich nun.

Sie setzte sich auf sein Bett, den Blick zu Boden gerichtet.

„Ich weiß ehrlich gesagt nicht was ich jetzt machen soll. Bestimmt hast du mich gerade verstanden.“ Flüsterte Sakura, doch Sasuke verstand sie.

Er brummte nur, und Sakura interpretierte es als ein ´Ja´.

„Du bringst immer wieder meine Welt ins Schwanken. Ich meinte es ehrlich, wahrscheinlich habe ich das Gefühl einfach nur unterdrückt, es kann alles möglich sein. Jedoch kann ich dir einfach nicht vertrauen. Du hast mir damals immer wieder so weh, als du gesagt hast ich sei schwach, und ich wäre nur ein Klotz am Bein. Doch ich wollte es nie wahrhaben, und als du damals dann gegangen bist, ist eine Welt für mich zusammen gebrochen.“ Erklärte Sakura. Sasuke unterbrach sie nicht, er wollte es einfach nur wissen. Er wollte wissen was sie denkt, wie sie sich fühlt, und wie es jetzt bei ihr aussieht.

Sakura wartete ein bisschen, sie überlegte wie sie weiter erzählen sollte.

„Dann kam das mit der Verbannung. Meine Seele war ein einziger Trümmerhaufen, dann habe ich nach und nach Access, Sina, Dark und Yuki gefunden, sie haben meine Seele wieder aufgebaut, doch ich bin nicht die Sakura, die ich damals war. Die Ereignisse haben mich geprägt.“ Sie schaute Sasuke an, er erwiderte ihren Blick.

„Ich habe dich wahrscheinlich immer geliebt, doch ich wollte es nicht wahrhaben, denn du hast mein Herz gestohlen und bist auf meiner Seele rumgetrampelt. Anders kann ich es nicht sagen. Doch als du dann kamst und mich gebeten hast zurück zu kommen, verstand ich die Welt nicht mehr. Du hast dich noch nie für mich eingesetzt. Dann erzählst du mir wie wichtig für dich bin, und sagst, dass du mich liebst. Ich weiß nicht mehr was ich denken soll, was ich fühlen soll.“ Sakura war den Tränen nahe, doch sie hielt sie zurück.

Sasuke seufzte, er wusste was er ihr angetan hat, doch er konnte es sich nicht vorstellen wie sehr sie gelitten hat.

Er fuhr sich mit seinen Händen über das Gesicht.

„Ich verstehe dich. Wie gesagt war ich damals unwissend, was mich glücklich macht, und wer meine Familie ist. Naruto ist für mich ein Teil der Familie, doch du Sakura, ohne dich kann ich nicht glücklich sein, alleine dein Lächeln macht mich glücklich, das ist mir aufgefallen.

Ich weiß auch, dass ich die Vergangenheit nicht ändern kann, so sehr ich es auch wollte. Ich kann es nicht. Aber ich habe mir für die Zukunft geschworen, dass ich dich nie wieder zum Weinen bringen möchte, und nun sitzt du hier vor mir, und die Tränen kommen.“

Sasuke stand auf und kniete sich vor Sakura. Er nahm seine Hand und wischte die Tränen weg. Es tat ihm weh sie so zu sehen.

„Egal was du sagst, ich...“ Sasuke schluckte, schaute kurz auf ihre Beine, und hob dann wieder das Gesicht.

„... ich liebe dich. Ich werde immer für dich da sein, egal was es ist.“

Sakura hörte auf zu atmen, er hat es schon wieder gesagt, sie dachte sich verhöhrt zu haben. Die Tränen stiegen schon wieder in ihr auf, doch es waren Freudentränen.

Sie nahm sein Gesicht in ihre Hände, und zog ihn hoch. Sie kam ihm entgegen, er schaute ihr tief in die Augen, und sie tat dasselbe bei ihm. Kurz vorher sagte sie noch zu ihm „Ich liebe dich auch du Volltrottel. Tu mir nie wieder weh, hörst du. Nie wieder!“

„Das werde ich nicht.“ Entgegnete er nur noch ehe sich die Lippen von den beiden trafen.

Es war wie ein Traum für Sakura. Das wollte sie schon immer. Und jetzt war es Realität. Seine Lippen waren ganz warm und weich, er schmeckte gut stellte sie fest. Auch Sasuke war erstaunt, sie roch so gut, und schmeckte auch so. Er nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände. Er kniete jetzt vor ihr, und war so groß ungefähr wie sie.

Während sie sich küssten wischte er die Tränen weg. Langsam fuhr seine Zunge über ihre Lippen, sie öffnete ihre Lippen ein bisschen. Vorsichtig drang er mit seiner Zunge in ihren Mund, er wollte nichts zu schnell machen. Ganz langsam erkundete er ihren Mund, und Sakura tat es ihm gleich. Doch der Sauerstoff wurde knapp, und sie musste sich lösen.

Sasuke schaute sie an, und sie erwiderte den Blick, dann legte sie ihre Hände auf die seinen, die immer noch auf ihren Wangen lagen. Dann lächelte sie ihn an.

„Bleibst du?“ fragte er sie.

„Und was ist mit Yuki und Access im anderen Zimmer?“

„Lass sie doch da schlafen, ich möchte einfach nur deine Nähe wissen.“ Antwortete er.

„Aber ich muss mich noch umziehen.“ War ihre schlichte Antwort.

„Das ist kein Problem, ich gebe dir ein T-Shirt und Boxershorts von mir, so schläfst du ja immer.“ Lächelte er sie an, dann stand er auf und ging an seinen Schrank und kramte ein T-Shirt und Boxershorts raus. Er kam zurück und hielt es Sakura hin.

„Ich soll mich jetzt hier umziehen? Du hast doch einen Vogel, das mache ich nicht.“ Knurrte Sakura, sie schämte sich ihm gegenüber, sie fand, dass es nun zu weit ging.

„Ich schau auch nicht hin, du kannst auch eine Schranktür aufmachen, und dich dahinter umziehen, doch du kommst nicht mehr aus dem Zimmer raus, das werde ich verhindern.“ Sagte er nur kühl.

Sakura stand auf und riss ihm die Sachen aus der Hand und brummt etwas vor sich hin, während sie zum Schrank ging.

Sie machte die linke Tür auf, und verschwand dahinter, kurz streckte sie noch ihren Kopf zurück und zeigte ihm die Zunge.

Es war ihr peinlich sich in seinem Zimmer umzuziehen und dann auch noch seine Sachen anzuziehen.

Während sie sich umzog ging Sasuke schon mal ins Bett.

„Sag mal was hast du für eine Größe, ich versinke darin!“ Sakura kam hinter der Schranktür hervor, und hatte viel zu große Sachen an, die Boxershorts war nicht zu sehen.

Sasuke hob nur die Augenbrauen und beobachtete sie.

„Komm her!“ er hielt ihr die Hand hin.

Langsam ging Sakura zu ihm, ihr war das alles mehr als peinlich, dann ergriff sie seine Hand.

Sie war ganz warm.

Sasuke zog sie langsam auf das Bett, so dass sie kniete.

„Du kannst dich ruhig hinlegen, ich beiße dich nicht.“ Neckte er sie.

In Sakura war ein Gefühlssturm losgebrochen. Aber sie folgte seiner Aufforderung. Das Bett war schön bequem, die Decke fühlte sich an wie seiden, und die Kissen waren schön flauschig.

Als sie lag, ließ sich Sasuke auch nieder, er lag auf seiner linken Seite und Sakura lag auf den Rücken, sie starrte zur Decken.

Sasuke schüttelte den Kopf und zog Sakura so zu sich, dass sie auf der Seite lag. Nun

schauten sie sich in die Augen, Sakura brach als erste den Blickkontakt ab. Sasuke hatte seinen Arm um ihre Hüfte gelegt und zog sie näher zu sich.

Sakura roch ihn, weil einfach alles nach ihm roch. Seine Sachen die sie anhatte und dann auch noch das Bett. Doch der Knüller war, dass er sie zu sich zog und ihr Gesicht nun an seine Brust lag.

Sakura hob ganz langsam ihre Hand und legte sie auf seine Brust, sie fühlte seine Muskeln. Er drehte sich auf den Rücken und zog sie mit sich. Nun lag ihr Kopf auf seiner Brust. Sie spürte ganz genau wie ruhig er atmete. Sie versank in allem. Sie passte sich seine Atmung an und seine Wärme durchströmte sie. Seine starken Arme pressten sie an seinen starken Körper.

Der Schlaf übermannte Sakura, und mit einem Lächeln schlief sie in seinen Armen ein. Sasuke beobachtete sie, ihr Hand lag auf seine Brust, und der leicht Druck von ihrem Kopf, beruhigte ihn, er hatte endlich sein Ziel erreicht, jetzt musste Sakura ihm nur noch vertrauen, doch das würde auch noch hinbekommen.

~~~~~ am nächsten Morgen ~~~~~

Lichtstrahlen fielen durch das große Fenster auf das Bett, wo zwei Personen drin schliefen. Die schwarze Decke, lag geschmeidig über den Körpern, und schimmerte leicht in der Sonne.

Einige Sonnenstrahlen und Haarsträhnen holten eine rosahaarige Kunoichi in die Realität.

Diese vernahm eine kleine Bewegung, als sie vor sich hin brummte. Dann merkte sie wie die Haarsträhnen aus dem Gesicht gestrichen wurden. Dann merkte sie ein regelmäßiges senken und heben unter ihrem Kopf.

Sakura wusste immer noch nicht wo sie war. Dann holte sie Sasukes Stimme ganz zurück.

„Guten Morgen.“

Sakura schreckte hoch, sie schaute auf das Bett zu Sasuke, und dann sah sie sich um. Erst langsam fiel ihr wieder ein in welchem Zimmer sie war, und dann was letzte Nacht alles geschehen ist.

Sasuke zog sie zu sich runter, und küsste sie.

„Alles ist in Ordnung.“ Hauchte er an ihre Lippen.

Sakura wusste immer noch nicht wie sie reagieren sollte.

Dann ließ sie sich auf ihn zurück sinken.

„Du siehst morgens ja schrecklich aus, wenn du aufwachst.“ Hörte sie nur von ihm.

Da war Sakura wieder zurück. Sie funkelte ihn böse an.

„Immerhin bin ich nicht am Schnarchen, und am schmatzen.“

„Tss, du lügst doch“

„Ach ja, woher willst du das wissen, demnächst kann ich ja ein Tonbandgerät aufstellen, dann kannst du dir das anhören. Oder hörst du dich selber im Schlaf?“ funkelte Sakura böse an.

Sasuke dreht sich, so dass sie nun unten lag und er oben drauf.

„Tja ich erzähle dafür keine Geschichten. Außerdem hast du gerade zugegeben, dass du hier wieder in meinem Zimmer übernachtet.“ Schnippte er nur zurück.

„Ich kann es ja reinstellen und wieder rausgehen.“ Sie stand auf, und streckte ihm die Zunge raus. Sasuke sah ihr mit schelmischen Blick hinterher, wie sie mit seinen großen Sachen aus dem Zimmer stürmte.

Sie machte sich auf den Weg in die Küche.

Yuki kam ihr freudebringend entgegen „Bist du jetzt Sasukes Weibchen?“ fragte er mit vollem Ernst.

„Tja, verrate ich nicht.“ Sie ging zur Kaffeemaschine und kochte Wasser. Sasuke ist ihr gefolgt, er lehnte sich am Türrahmen und beobachtete sie. Sakura hatte das Radio angestellt, und es lief von Bon Jovi das Lied 'Bed of Roses', welches sie mitsang.

Sasuke musste sich eingestehen, dass sie gar nicht so schlecht sang. Sie sang mit voller Inbrunst mit, und bemerkte Sasuke nicht, der sie beobachtete. Sie machte Frühstück, holte alle Sachen raus, und stellte sie auf den Tisch. Als das Lied langsam zu Ende ging, stellte Sasuke sich hinter sie und umarmte sie.

„Du kannst wirklich gut singen.“ Lächelte er in ihren Nacken. Access beobachtete die Szene zwischen den beiden sehr kritisch, jedoch hielt er sich an seine Versprechen, obwohl es ihm nicht passte. Yuki war mehr als begeistert.

Plötzlich ging die Türschelle, und Sakura löste sich aus Sasukes Umarmung, um die Tür aufzumachen.

Natürlich stand Naruto mit Hinata vor der Tür, Naruto lächelte so breit, und hielt Sakura eine Tüte vors Gesicht.

„Guten Morgen Sakura, wir haben Brötchen mitgebracht.“ Naruto schaute Sakura an, und erst jetzt fiel ihm die Sachen von Sakura auf. „Sag mal Sakura gehst du zelten, oder warum hast du so große Sachen an?“

„Ach so, nee, die sind von Sasuke.“ antwortete sie, ohne sich Gedanken über das Gesagte zu machen, und ging in Richtung Küche, bis ein Schrei sie stoppte.

„WAAASSS?? Wie die sind von Sasuke? Sagt nicht, dass ihr...“ Naruto wurde durch einen Schlag unterbrochen, Hinata hat mit der Faust ausgeholt und Naruto eine Beule verpasst.

„Ich glaube, mein lieber Naruto, das geht dich nichts an, was Sasuke und Sakura machen.“ Grinste die Blauhaarige.

Hinata entschuldigte sich bei Sakura, und ging hinter Sakura her. Naruto rieb sich die Beule, und folgte Sakura und Hinata in die Küche. Sasuke hat das Gespräch aus der Küche verfolgt, er musste innerlich schmunzeln.

\*Wenn Naruto doch wüsste, dann weiß ganz Konoha in mindestens eine Stunde über alles bescheid.\* dachte sich Sasuke nur.

Alle nahmen am Tisch Platz, der gerade so für vier Personen konzipiert ist. Sakura schenkte sich und Sasuke Kaffee ein, und Naruto und Hinata tranken Orangensaft.

Als alle saßen und frühstückten, unterbrach Sasuke die Stille.

„Sag mal Dobe, warum seid ihr wirklich vorbeigekommen?“, denn er bemerkte die Blicke zwischen Naruto und Hinata.

„Naja, Teme, lass es mich so ausdrücken, Tsunade erwartet euch um elf Uhr. Sie sah nicht sehr glücklich aus.“ Antwortet Naruto, dabei senkte er seinen Blick auf den Teller vor ihm.

Sakura schaute überrascht zu Hinata, die nur nickte.

„Wisst ihr was sie von uns will?“ mischte sich Sakura nun mit ins Gespräch ein.

„Nein, aber sie will nur euch beide sehen, du sollst Yuki und Access auch nicht mitnehmen.“ Meinte Hinata an Sakura gewandt.

Yuki und Access die in der Küche lagen, hoben bei ihrem Namen den Kopf. Beide wollten dabei sein, sie gehörten zu Sakura. Sie ahnten schlimmes.

Das Thema wurde nicht mehr angeschnitten, jeder überlegte, warum Sasuke und Sakura nur zu Tsunade sollten.

Als Naruto und Hinata die beiden verließen, ging Sasuke duschen.

Sakura räumte währenddessen die Küche auf.

„Was glaubst du was Tsunade von dir will?“ fragte Access sie, während Sakura abräumte.

„Ich weiß es ehrlich gesagt nicht, hast du vielleicht eine Ahnung?“

„Naja, ich möchte den Teufel nicht an die Wand malen, aber glaubst du sie hat es herausgefunden?“ fragte Access ganz vorsichtig.

Sakura ließ vor Schreck den Teller zurück in die Spüle fallen, sie wurde mit Spülwasser bespritzt.

Während sie antwortete, wischte sie das Spülwasser auf.

„Ich glaube eher nicht, wie sollte sie es herausfinden, bis jetzt ist alles eigentlich eine Legende, nur du, Sina, Dark und ich wissen davon. Nur wir wissen das es wahr ist. Also woher sollte sie es wissen?“

„Ich mein ja nur, dass ist doch über deinen Clan bekannt. Aber warum will sie dich dann sehen. Aber meinst du nicht, dass du es ihnen erzählen solltest?“

Yuki schaute nur zwischen den beiden hin und her, er wusste nicht worüber sie sprachen. Er wusste nicht, dass er damals dabei war, zwar war er noch jung, quasi ein Welp, aber er war dabei. Nur er konnte sich nicht daran erinnern.

„Das mit dem Clan ist bekannt, aber die letzten Generationen konnten das doch nicht mehr. Aber vielleicht hast du Recht, sie sollten es auch wissen, immerhin geht es sie auch was an.“ Sagte Sakura und ging Richtung Zimmer. Sie hörte immer noch das Wasserrauschen.

Access und Yuki folgten ihr. Sie zog sich um. Sasukes Sachen faltete sie ordentlich zusammen, als sie in sein Zimmer ging, schaute sie auf seinen Rücken, er hatte nur eine Boxershort an.

\*Zum Glück bin ich nicht eine Minute eher gegangen. Aber was für ein Ausblick.\* grinste sie innerlich.

Sasukes Rückenmuskulatur war sehr gut zu sehen, man konnte nicht sagen, dass er schlecht von hinten aussah. Ihr Blick wanderte zu seinem Hinterteil, dass auch nicht außer Acht zu lassen ist.

„Genug geschaut?“ holte Sasukes Stimme sie in die Realität zurück.

„Oh... äh.... Ich habe hier deine Sachen.“ Sie ging auf ihn zu, ihr war das mehr als peinlich. Sie reichte ihm seine Sachen, er nahm sie entgegen und legte sie auf sein Bett.

Sakura wollte sich umdrehen und gehen, doch Sasuke hielt sie zurück.

„Machst du dir Gedanken wegen Tsunade?“

„Hm, ich habe ehrlich gesagt keinen Schimmer was sie von uns will. Oder eher von mir!“ antwortete sie ihm.

Sasuke zog sie zu sich ran, Sakura schaute nicht auf, sie schaute auf sein Schlüsselbein, ihr war diese Situation total unangenehm, aber nicht negativ gemeint. Sie wusste nur noch nicht wie sie mit den Gefühlen umgehen sollte, die in ihr aufkeimten wenn er in der Nähe war.

Sasuke hob ihr Gesicht an, jetzt musste sie ihm Wohl oder Übel ins Gesicht schauen.

„Keine Angst ich bin da!“ neckte er sie.

„Pah! Als ob ich Angst haben müsste, vielleicht will sie ja auch was von dir, und braucht mich um dich zurück zu halten, Mister Uchiha!“ sie streckte die Zunge raus.

„Das glaube ich eher nicht. Du könntest mich nicht aufhalten.“ Er kam ihrem Gesicht

immer näher.

Sakura kam seinem Gesicht auch näher, bis ihre Lippen sich fanden. Jedoch hielt der Kuss, zu Sakuras Bedauern, nicht lange an.

„So ich ziehe mich jetzt an, sonst kommen wir zu spät.“ Sagte Sasuke.

Sakura ging hinaus, sie wartete bis er fertig war. Zusammen gingen sie zu Tsunade.

Vor ihrem Büro seufzte Sakura noch mal tief, und öffnete die Tür.

So jetzt lass ich euch schmoren, hähä.

Jetzt steht auch die Frage aus, was Tsunade von den beiden will, und wer die Personen oder Bekannten sind, von denen Sakura und Access sich unterhalten haben.

Ein Teil wird auf jedenfall im nächsten Kapitel geklärt, oder vielleicht auch beide Fragen.

Mal schauen was sich einrichten lässt.

Lg Smeagel

## Kapitel 8: Geheimnisse

Geheimnisse

So nun das neue Kapitel. Ich würde mich wahnsinnig freuen wenn ihr Kommiss hinterlasst, für Anregungen, also auch Wünsche, und Kritik bin ich immer offen :)

Zum Kapitel, einige Jutsus habe ich mir ausgedacht, habe aber die Übersetzung dahintergeschrieben, auch die Namen habe ich mir ausgedacht.

Aber nun zum Kapitel.

Sakura ging hinaus, sie wartete bis er fertig war. Zusammen gingen sie zu Tsunade. Vor ihrem Büro seufzte Sakura noch mal tief, und öffnete die Tür.

Tsunade staunte über die Besucher, obwohl sie Naruto beauftragt hatte die beiden zu schicken, dachte sie nicht, dass die beide so schnell auftauchen würde. Sie sollten doch erst um elf Uhr kommen. Als sie auf die Uhr schaute, stellte sie, zu ihrem Bedauern, fest, dass es schon elf Uhr ist.

\*Die Zeit, wo ist sie hin? Blöde Arbeit, jetzt konnte ich mich nicht auf das Gespräch vorbereiten. Verdammt, aber es muss sein. Auf ins Gefecht.\* dachte Tsunade sich nur, und stützte ihr Gesicht auf den verschränkten Fingern vor ihr ab.

„Du hast uns rufen lassen?“ fragte Sakura auch sofort.

„Ja, kommt doch erst einmal rein. Setz euch, ich muss mit euch über etwas Wichtiges sprechen.“

Sasuke und Sakura folgten Tsunades Anweisung. Vor Tsunades Tisch standen zwei Stühle. Shizune ist hinausgeeilt, um Tee zu holen.

Sakura wusste, dass etwas nicht stimmte, sie konnte nur darauf hoffen, dass es nicht um sie ging. Sie hoffte, dass Access nicht Recht hat, und Tsunade irgendetwas herausgefunden hat.

„Also, kommen wir gleich zum Punkt. Es geht hautsächlich um dich, Sakura.“ Tsunade wollte nicht um den heißen Brei reden.

Sakura schluckte leicht, niemand bekam es mit. Sasuke schaute Sakura neben sich an. Er wusste nicht, was Tsunade von ihr wollte, aber wie es aussieht, würde er es gleich erfahren, aber was hat er damit zu tun. Sasuke verfolgte das Gespräch mit großer Konzentration, er wollte sich keinen wichtigen Fetzen entgehen lassen.

„Warum geht es denn um mich? Was kann ich denn für dich tun?“ antwortete Sakura ihr, obwohl ihre Stimme einen kleinen verräterischen Unterton ihres Schlamassels zeigte. Aber niemand hat sich was anmerken lassen.

„Es geht darum, dass du wahrscheinlich die Fähigkeiten deines Clans hast. Wir sind uns nur nicht sicher. Mit ´wir´ meine ich die anderen Clans von Konoha.“ Fing Tsunade an.

„Stop! Warum weiß ich nichts davon?“ unterbrach Sasuke sie. Er wollte wissen, warum alle anderen Clans eingeweiht waren, nur er nicht. Immerhin vertrat er den Uchiha-Clan, der mächtigste der Clans in Konoha, dachte er.

„Nun du hattest einen Auftrag, und ich wollte dich nicht überfordern. Aber das ist jetzt nicht wichtig.“ Antwortete Tsunade ihm.

\*Nicht wichtig, für wen hält sie sich. Mich kann man nicht so leicht überfordern.\* Sasuke brummte nur.

„Aber was ist jetzt mit diesen Fähigkeiten?“ Sakura hatte sich nun in das Gespräch eingemischt. Sie war total in Gedanken versunken gewesen.

„Ja, kommen wir zum wesentlichen Teil dieses Gesprächs. Es steht so einiges über deinen Clan nieder geschrieben. Es ist klar, dass die Augenfarbe sich verändert, je nachdem welche Gefühlslage die Person gerade hat, dass konnte man ja schon bei dir feststellen. Aber es gibt auch so einige Legenden, die weder gesehen worden sind, noch widerlegt worden sind.

Jetzt wollen wir einige Antworten von einem Mitglied. Immerhin bist du die letzte Überlebende.“ Fuhr Tsunade fort.

„Und welche Legenden sind es, die dich so brennend interessieren, oder eher gesagt den Clans? Da ich lange nicht die Kontakte gehalten habe, scheint mir einiges über mich selbst entgangen zu sein.“ Sakura wurde wütend. Warum mussten sich auch alle in ihr Leben einmischen. Sie fragte andere Clans auch nicht über ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten aus, aber warum soll man sie auch verschonen. Sie musste wieder irgendwas verbochen haben, dass Gott sie so strafte.

„Tja, es gibt so viele. Ich habe über einiges nachgelesen, und es sind immer wieder andere Legenden und Gerüchte aufgetaucht. Einige haben sich widersprochen, andere sind gleich. Über deinen Clan ist es am Schwierigsten etwas herauszufinden. Daher hoffe ich auf einige Antworten.“ Tsunade schaute Sakura nur an, diese ließ jedoch keine Gefühlregung zu.

„Frag mich was. Ich werde dann schauen, ob ich darauf antworte oder nicht, ich kann dir nicht alles verraten.“ Sakura setzte ihr Pokerface auf, wenn sie am verhandeln war, konnte sie mit diesem Gesicht ihr Gegenüber meistens einschüchtern, doch Tsunade ließ sich nicht beirren.

„Nun, das wichtigste Gerücht, oder Legende, ist die Frage mit dem vertrauten Geist.“ Find Tsunade an. „Hast du einen?“

„Ja.“ Mehr verriet Sakura nicht.

„Welchen? Was für ein Tier oder Geschöpf?“ hackte Tsunade nach.

„Kein Kommentar.“ Kam wieder nur die knappe Antwort. „Warum interessiert dich das?“ fragte sie stattdessen.

„Tja in einigen Büchern und Schriftrollen standen, dass der Haruno-Clan sich mächtige Wesen untertan gemacht haben, und in anderen standen, dass es ganz normale Tiere sind. Also kam ich erst auf die Idee, dass es Yuki und Access wären.“ Schlussfolgerte Tsunade.

„Nein, Yuki und Access sind nicht meine vertrauten Geister. Mehr werde ich dazu auch nicht antworten.“ Gab Sakura zurück.

„Wie hast du Yuki und Access kennengelernt.“ Fragte sie weiter nach.

„Ich habe beiden geholfen, Access meinte es wäre der Schuldausgleich, und Yuki war ein Welpe er wäre sonst gestorben.“

„Aber Rakshasa sind wilde blutrünstige Mutantenwölfe.“ Brachte Tsunade nur hervor.

„Pah! Was wisst ihr schon. Ich gebe dir einen gut gemeinten Rat Tsunade, glaub nicht immer alles was du aus Büchern ließt, oder was du hörst. Fertig mit dem Verhör?“

Sakura hatte absolut keine Lust mehr.

„Naja mit dem Verhör ja, aber wir möchten deine Fähigkeiten sehen.“

„Was meinst du mit sehen?“ fragte Sakura skeptisch, ihr schwante übles, ihre rechte Augenbrue zuckte leicht.

„Naja, du sollst ein Trainingskampf machen. Und da kommt Sasuke ins Spiel.“

Sasukes Kopf wandte sich in Tsunades Richtung, er schnallte es nicht. Wieso sollte gerade er einen Übungskampf machen, und dann auch noch gegen Sakura.

„Wann?“ kam die knappe Gegenfrage von Sakura.

„Jetzt. Auf dem Trainingsplatz am Fluss.“ Damit stand Tsunade auf, und ging in Richtung Tür. „Die anderen warten schon, jeder will sehen, was du auf dem Kasten hast, obwohl ich mir schon so einiges vorstellen könnte. Access wartet auch da.“

Sasuke und Sakura waren völlig perplex, Sasuke fasste sich schnell und stand auf und folgte Tsunade. Nach einigen Sekunden stand auch Sakura seufzend auf und folgte den beiden.

Sie war auf dem Weg zum Trainingsplatz in Gedanken. ( Der Trainingsplatz mit den drei Baumstämmen) Sie musste sich zurückhalten, sonst würden die anderen noch Verdacht schöpfen, und das brauchte sie nun am wenigsten. Es gab so einige Leute, die nicht wissen sollten wo sie im Moment war, dass könnte schlimme Folgen für Konoha haben.

Als sie am Trainingsplatz ankamen, sah Sakura schon Access, der auf der anderen Seite der Lichtung stand, als die Clanmitglieder.

Sie sah den Nara-Clan, den Hyuuga-Clan und auch den Yamanaka-Clan. Selbst ihre Freunde waren da, sie wollten es sich nicht entgehen lassen.

Sakura schaute alle skeptisch an, und Hiashi Hyuuga hatte nur einen abwärtigen Blick für sie übrig. Sakura ging zu Access, Sasuke gesellte sich zu den anderen.

„Was hat Tsunade gesagt?“ kam prompt die Frage von Access.

„Du hattest Recht, sie wollte etwas über meinen Clan und meine Fähigkeiten wissen, doch ich habe ihr nichts gesagt. Jetzt will sie einen Trainingskampf machen. Wahrscheinlich will sie mich dazu provozieren, dass ich beide rufe. Aber darauf lasse ich mich nicht ein.“ Sakura drehte sich zu den anderen um.

„Halte dich ja zurück, noch so ein Gemetzel will ich hier nicht haben. Denk an das letzte Mal. Also dann wollen wir mal.“ Access stellte sich neben ihr. Sakura legte ihm eine Hand auf den Rücken und streichelte sanft durch sein Fell, sie liebte es einfach. Es war so weich.

~~~ bei Tsunade und Co ~~~

„Das kann doch nicht sein, dass so ein kleines Mädchen solche Kräfte haben soll.“ Wandte Hiashi sich an Tsunade.

„Das werden wir gleich sehen, was sie kann. Sasuke komm mal bitte her.“ Sagte sie nur.

„Warum soll eigentlich er gegen Sakura kämpfen und nicht Neji, er ist viel besser.“ Meckerte Hiashi weiter.

Tsunade wandte sich ihm zu „Weil Neji nicht qualifiziert genug wäre für meinen Plan, basta.“

„Was denn?“ Sasuke kam bei den beiden an.

„Sasuke, du sollst Sakura soweit reizen, dass sie ihren Vertrauten Geist ruft, am besten du rufst selbst deinen, dann wird sie gezwungen sein. Pass aber auf ihre Augen auf, denk daran sie sollten nicht lila werden, wenn ja, werde ich sofort einschreiten. Alles klar? Tsunade blickte ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Bin ja nicht blöd.“ Antwortete er knapp.

„Naja Ansichtssache.“ Mischte sich Hiashi ein, dieser bekam einen tödlichen Blick zugeworfen. „Aber wie kann sie nur mit diesen Rakshasa befreundet sein. Es sind Monster, die man nicht kontrollieren kann.“ Redete er weiter ohne sich an Sasukes Blick zu stören.

„Er steht in Sakuras Schuld, mehr weiß ich nicht. Sei doch froh, dann kannst du mal sehen, wie ein Rakshasa kämpft. Das sieht man nie, eigentlich.“ Tsunade ging währenddessen ein paar Schritte von den anderen weg.

„Also gut Sakura, tob dich aus, nutze die ganze Fläche und störe dich nicht an uns. Kämpf mit allen was du hast.“ Rief Tsunade zu Sakura, diese nickte nur.

Sakura stand noch immer so wie vorher, sie hat sich noch kein bisschen bewegt. Ihre Hand lag noch immer auf Access Rücken, dieser starrte nur zu Sasuke rüber, der sich in Kampfposition begab. Die anderen verteilten sich an den Rand der Lichtung. Sakura stand mit dem Rücken zu Sakura, und der Wind spielte mit ihren Haaren. Sie brauchte sich nicht umdrehen sie wusste wann der Uchiha angreifen würde, außerdem hatte sie Access, sie hatten noch nicht mal die Hauch einer Ahnung was ein Rakshasa kann, aber das würde sie ihnen heute auch nicht zeigen. Sie griff kurz ins Fell, und Access antwortete mit einem Knurren, dass er es zur Kenntnis genommen hatte.

Sasuke zog ein Kunai, er stürmte auf Sakura zu, diese hob jedoch noch nicht mal den Kopf, er war knapp vor ihr. Sasuke zielte auf eine Schulter, doch Sakura machte nur einen leichten Schritt schräg nach hinten, Access hat sich nicht ein bisschen bewegt. Das Kunai war nun an Sakuras Kopf.

Sie hob nun ganz langsam den Kopf und schaute Sasuke an, dieser starrte nur zurück. Ihre Augen funkelten ihm entgegen, darin konnte er Wut, Freude, Überraschung, aber auch Spaß entdecken.

Sie nahm ihre Hand von Access Rücken und sprang ein Schritt nach hinten. Access folgte ihr.

Sasuke wollte erstmal ihr Taijutsu ausprobieren. Sakura schaute zu ihm, und hob die Hand, sie winkte ihn zu sich. „Komm her!“ war alles was sie sagte und schon war sie verschwunden.

Sasuke traute seinen Augen kaum, sofort aktivierte er seine Sharingan. Er schaute sich um, dann vernahm er ein Rennen, welches von Access ausging, dieser rannte auf Sasuke zu, er hatte die Zähne gefletscht und setzte gerade zum Sprung an, doch er wich mit einem Rückwärtssalto aus. Dann spürte er hinter sich einen Luftzug, in letzter Minute konnte er von Sakura eine Faust abhalten.

Sie ist wirklich gut, selbst mit meinem Sharingan kann ich nicht auf beide achten. dachte er sich nur und schlug nach Sakura, diese wich aber aus.

Sakura und Access standen nun wieder gegenüber von Sasuke. Dieser formte ein paar Fingerzeichen und verschwand.

„Wo?“ fragte Sakura.

Access schloss die Augen, und konzentrierte sich.

„Über uns!“ war seine knappe Antwort.

Beide sprangen auseinander, und keine Sekunde später traf Sasuke den Boden, wo

beide noch gestanden haben.

Sakura bückte sich und wollte ihm die Beine wegtreten, doch er sprang in die Luft, sofort sprang Access auf ihn zu, und rahmte ihn mit seinem Körper.

Sasuke flog über die Lichtung, doch plötzlich verpuffte er.

Scheiße! Ein Schattendoppelgänger. dachte Sakura sich nur. Doch sie hat es zu spät gemerkt, denn sie spürte einen Tritt gegen ihre Beine und sie sackte zusammen. Doch schon kam die Faust und traf sie. Sakura flog gegen einen Baum, sie sank an diesen hinunter. Der Kopf war nach vorne gebeugt. Sie hob ihre Hand und wischte sich die Blutspur vom Mund und lächelte leicht.

Jap, dieser Kampf machte ihr definitiv Spaß, endlich könnte sie Sasuke so richtig schön die Visage neu einrichten ohne Ärger zu bekommen, und Access hilft bestimmt gerne.

Sie hob den Kopf und schaute Sasuke belustigt an, der gelangweilt auf der Wiese stand.

Access erschien neben ihr, und zog die Lippen hoch, jedoch sah es aus wie ein Grinsen. Sakura rappelte sich hoch und knackte einmal ihren Hals um sich vorzubereiten.

Sie zog ein Kunai aus ihrer Beintasche und verschwand urplötzlich, Sasuke erkannte es mit seinem Sharingan und blockte ihren Angriff von der rechten Seite. In dem Augenblick als Sakura verschwand sprintete Access los und griff Sasukes linke Flanke an, nur mit einer schnellen Bewegung konnte Sasuke dem Angriff entgehen und Access verfehlte ihn knapp.

Der Kampf ging die ganze Zeit so weiter und beide atmeten schon schwerer, jedoch gefiel es Sakura viel zu sehr, als dem ein schnelles Ende zu bereiten.

Die Anwesenden staunten nicht schlecht und schauten dem Kampf interessiert zu, Sakura war Sasuke ebenbürtig, wie wurde sie erst wenn sie die wahre Macht auspacken würde.

„Sie beide funktionieren ohne Worte, beide wissen was der andere als nächstes tun will.“ Plapperte Kakashi los, der natürlich verspätet eingetroffen war.

„Häh?“ fragte Naruto der nix verstand was sein Sensei da vom Stapel ließ.

„Du hast vollkommen Recht als würden sie ihre Gedanken lesen können.“ Mischte sich Tsunade ein.

Naruto schaute zwischen den beiden hin und her, er wusste nicht wovon die beiden redeten.

„Ach Naruto die reden von Sakura und Access, siehst du es nicht selber?“ Shikamaru schaute entnervt zum Chaosninja.

Dieser schaute sich den Kampf an und bestätigte diese Aussagen mit einem nicken, ja sie hatten definitiv Recht.

„Ich bin froh das sie nicht gegen mich kämpft, wobei ich glaube das es noch nicht ihre wahre Macht war.“ Schmiss der Chaosninja wieder ein.

Die Clanmitglieder der verschiedenen Clans tuschelten untereinander. So einen Rakshasa in Aktion zu sehen war unglaublich, jeder einzelne Muskel war präzise gewählt und er steckte zwar auch ein, aber jedoch stand er sofort wieder auf. Seine Attacken sollten entweder Sakura unterstützen oder Sakura unterstützte seine Attacken. Sasuke hatte echt schwer zu knabbern an den beiden.

Nach dem heftigen Schlagabtausch, standen sich die Kontrahenten wieder gegenüber, und Sakura beigte sich zu Access runter, sie atmete schon schwer und

Access hechelte auch schon.

Der Kampf machte ihr wahnsinnigen Spaß, also warum ihn nicht auf die nächste Stufe anheben. Bis jetzt war es recht amüsant.

„Access, ich erledige es alleine. Halt du dich daraus.“ Sagte Sakura zu Access. Sie hob ihren Kopf.

Alle Zuschauer erschrakten, Sakura hatte blutrote Augen, zwar hatten sie schon von diesem Gerücht gehört, jedoch haben sie es noch nie gesehen. Und dann hielt sich nun auch dieser Rakshasa heraus, er griff nicht mehr ein.

Sakura rannte auf Sasuke zu. Sie lieferten sich einen heftigen Schlagabtausch. Beide mussten einstecken. Am Ende sprangen sie auseinander. Sakura keuchte ein wenig heftiger als Sasuke, doch dieser konnte ja auch ihre Bewegungen voraussehen, somit hatte er einen kleinen Vorteil.

Sakura formte einige Fingerzeichen „Fuuton: Kawaga no Jutsu“ (Windsense). Um Sakura herum entstand Wind, dieser hielt nun auf Sasuke zu, dieser bemerkte wie er kleine Schnittwunden am Körper bekam. Er weichte den Windsensen aus, dann schaute er zu Sakura, und diese formte schon wieder Fingerzeichen. „Haorindawa no Jutsu“ (Brennendes Blut) und sie rannte auf Sasuke zu. Dieser versuchte ihr immer wieder auszuweichen, doch plötzlich spürte er eine Hand auf seinem Rücken, er kannte diese Technik und sie verhielt nichts Gutes.

Er spürte wie sich ein Schmerz über seinen Körper ausbreitete, dieses Jutsu lässt das Gefühl entstehen, als würde das Blut brennen, jedoch tut es das nicht wirklich, aber es war auch kein Genjutsu.

Sasuke wandte auch einige Formen von seinem Chidori an, aber auch seine Feuerjutsus blieben nicht versteckt.

Sasuke provozierte Sakura nicht zu sehr, er wollte nicht, dass sie ihre lilanen Augen zu Vorschein brachte, doch er neckte sie immer wieder. Beide keuchten nun schwer.

Sakura war mit dem Rücken zu den Beobachtern, die nicht schlecht staunten, Sakura hielt sich jetzt nun schon zwei Stunden gegen Sasuke, und sie gab immer noch nicht auf.

Sasuke schaute zu Tsunade, diese nickte.

Er sprang einen Schritt zurück, biss sich in den Finger und formte Fingerzeichen, dann schlug er die Hand auf den Boden „Kuchiyose no Jutsu“.

Hinter Sasuke erschien eine Wolke, als diese verschwand, befand sich hinter Sasuke eine lilane Schlange.

„Sssssasssuke wass kann ich für dich tun? Wasss willst du von mir?“ fragte diese auch sofort.

„Hör auf zu labern, sondern kämpf mit, Manda.“ Motzte Sasuke zurück.

„Aber ich diene nur Orochimaru. Also warum sssollte ich dir helfen?“

„Weil ich ebenso einen Vertrag habe, und falls du es noch nicht weißt, Orochimaru ist tot.“ Damit war das Gespräch für Sasuke beendet, aber nicht für Manda.

„Sso sso, du hast ihn also endlich umgebracht. Isst ja mal eine Neuigkeit.“ Manda gab komische Geräusche von sich, die sich schwer nach Lachen anhörten.

Sakura wusste es, dass war also Tsunades Plan. Aber so leicht macht sie es Tsunade nicht. Sie würde nie die beiden nur für einen Trainingskampf rufen, noch nicht mal einen von ihnen.

Zwar bestand eine bessere Verbindung zu ihnen, als zu Manda und Sasuke, aber trotzdem. Man konnte sogar von Freundschaft ausgehen, denn Sakura hielt nichts von Zweckgemeinschaften. Aber Tsunade sollte noch schmoren.

„Tsunade darauf falle ich nicht rein. Ihr könnt gerne ohne mich weiter machen.“ Rief sie zum Hokage hinüber, damit wandte sie sich um, und wollte gehen, doch Sasuke vereitelte ihr 'Flucht'.

„Ich gehe.“ Sagte sie nur zu ihm. Ihre Augen waren immer noch rot, doch Sasuke ließ sich nicht davon beeindrucken.

„Der Trainingskampf ist noch nicht zu Ende. Außerdem wollte ich ebenso wissen wie gut du bist, und ich muss sagen ich bin erstaunt. Du hältst dich echt wacker.“ Lächelte er sie an.

„Schön für dich, kannst du dir ja irgendwo aufschreiben und an die Wand hängen.“ Sakura war sauer, sie hatte keine Lust mehr auf dieses ganze Spielchen.

Am Anfang fand sie es zwar auch amüsant, doch nun wurde es ihr zu Privat. Es ging niemanden etwas an, welchen vertrauten Geist sie hatte. Bei den anderen Interessierten sie es doch auch nicht, aber warum bei ihr. Wären diese scheiß Geschichten nicht, dann könnte sie ganz in Ruhe jetzt weiter trainieren, oder irgendwas anderes machen. Aber nein, der liebe Gott machte ihr wieder einen Strich durch die Rechnung.

„Glaubst du sie wird ruhig bleiben?“ Sina drehte sich besorgt zu Dark, beide standen etwas abseits, damit sie sich ungestört unterhalten konnten.

„Tja, ich glaube das weiß niemand, selbst Access ist unschlüssig“ damit drehten beide sich in Access Richtung, und dieser hatte einen Gesichtsausdruck, der nichts Gutes verriet, aber dennoch griff er nicht ein.

„Warum wollen sie es wissen. Ich weiß ganz genau, dass sie sich wünschen würden es doch nicht gesehen zu haben. Es ist doch immer das gleiche. Jeder wollte danach nichts mehr mit Sakura zu tun haben, weil sie wissen, dass die Geschichte Realität werden würde.“ Sina war in Gedanken versunken, sie erinnerte sich an die Gesichter der Personen zurück, die sie gesehen haben.

„Ja, wahrscheinlich würden wir dann wieder weggehen müssen, und das würde Sakura nicht ertragen, deswegen lässt sie sich nicht provozieren.“

Sasuke stand Sakura gegenüber, hinter ihr war Manda, der zischte und sich unruhig bewegte.

Er verstand nicht warum er gerufen worden ist, und nun nicht kämpfen konnte.

„Ich werde hier nicht alles zeigen, ihr kennt nur einen Bruchteil meiner Kraft.“ Damit schritt Sakura an Sasuke vorbei.

Doch sie wurde schon wieder aufgehalten.

Tsunade, Hiashi und Kakashi erschienen vor ihr.

„Sakura, wir wollen doch nur wissen welche Missionen wir dir geben können.“ Wollte Tsunade sich herausreden.

„Natürlich, und meine Mutter ist ein Affe.“ Gab sie nur sarkastisch zurück.

„Ich bin nicht blöd Tsunade.“ Fuhr Sakura weiter. „Und wenn ihr glaubt, mich veralbern zu können, dann seid ihr schief gewickelt worden. Immerhin stöbere ich auch nicht in euer Privatleben herum, ich will auch nicht über alles Bescheid wissen, was ich macht, was ihr könnt, also haltet euch aus meinem Leben heraus. Wenn nicht ...“ Sakura ließ den Satz zwischen ihnen Schweben, jeder konnte sich jetzt ausmalen, was sie tun

würde oder was nicht.

Kakashi seufzte, es war doch immer gleich mit ihr. Sie konnte so ein Sturkopf sein. Er ging auf Sakura zu und legte ihr eine Hand auf die Schulter, dann lächelte er sie an.

„Sakura, wir möchten doch nur wissen, wie du dich entwickelt hast, und wenn du es nicht möchtest, dann akzeptieren wir das. Es bleibt dir überlassen.“ Kakashi rettete mal wieder die Situation.

„Als ob sie überhaupt etwas rufen könnte. Sie ist und war ein Nichts. Anscheinend sind die Fähigkeiten des Haruno-Clans bei ihr nicht durchgekommen, so wie bei den vorigen Generationen. Da kann man mal sehen, warum sie die letzte ist. Solch ein Potenzial hatten sie doch nicht.“ Höhnte Hiashi, der Sakura abwertend anschaute.

„Was weißt du schon. Du bist doch so selbstverliebt, dass du noch nicht mal das Leid um dich herum siehst. Ist nicht immer alles so wie du es willst, ist es gleich schlecht, weil du es nicht mehr kontrollieren kannst. Du musst sogar über das Leben von Hinata bestimmen, weil du Angst hast, dass sie den Clan verlassen würde, aber du weißt nichts über ihre Gefühle. Immer wieder musst du sie kritisieren, weil du kein Lob kennst. Das ist Schwäche, Hinata hingegen ist die mutige, sie bäumt sich gegen dich auf. Und bevor du weitersprichst, kenne ich das Geheimnis zwischen dir und Neji. Also solltest du nicht so großkotzig sein.“ Sakura musste Dampf ablassen. Sie hasste diesen Mann, er war ein Nichts in ihren Augen, er besaß einfach kein Rückgrat.

Hinata die das mit angehört hatte, hielt die Luft an. Hiashi konnte nichts erwidern. Noch nie hatte jemand ihm seine Meinung gesagt, dafür hatten alle anderen viel zu großen Respekt vor ihm. Doch Sakura musste dies mal sagen. Sasuke hinter ihr schmunzelte. Sie war ja ganz schön redegewandt.

„Sakura bist du nun fertig?“ fragte Tsunade vorsichtig, sie hoffte, dass die Situation jetzt nicht eskalierte.

„Ja allerdings. Aber du willst es immer noch wissen, oder?“

„Ja.“ War die kurze Antwort seitens Tsunade.

„Ich muss dich aber warnen. Das wird dir nicht gefallen. Wenn du sie gesehen hast, dann würdest du dir wünschen es nicht getan zu haben, und mich kurz danach entweder wegsperren, oder verbannen. Das war bis jetzt immer so.“ Sakura schaute zum Boden.

Sasuke drehte sich nun ganz zu ihr um, er fasste sie an der Schulter und drehte sie zu sich um.

„Egal was es ist, ich werde bei dir bleiben. Ich lasse dich nicht mehr gehen, und wenn ich mitkommen muss.“

Die anderen trauten ihren Augen und Ohren nicht. Sasuke hatte solche Dinge noch nie zu Jemand gesagt, und weder so einfühlsam gewesen.

Sakura nickte zu Sasuke.

Nun kamen Sina und Dark mit dazu.

„Sakura bist du dir sicher, dass du sie rufen willst?“ fragte Dark vorsichtig.

„Ja, solange ihr an meiner Seite bleibt, kann ich mich überall zu Hause fühlen.“ Sie blickte zu Sina, Dark, Access, und zu Yuki. Zum Schluss schaute sie in Sasukes Gesicht. Dieser strich ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

Naruto und Hinata wussten es, die beiden haben endlich zueinander gefunden, und die anderen staunten auch nicht schlecht. Der Eisschrank wurde aufgetaut.

Sakura legte ihre Hand auf Sasukes, die auf ihrer Wange ruhte. Danach drückte sie ihr Gesicht in seine Hand. Es fühlte sich so schön an. Dann schloss sie für einen kurzen Moment ihre Augen, und genoss das Gefühl, als sie sie wieder öffnete, waren ihre Augen mintgrün. Sie löste sich von ihm, ging in die Mitte des Trainingsplatzes. Manda wick ein bisschen aus.

Sakura stand nun mit geschlossenen Augen in der Mitte, sie betete, dass er nicht böse wurde.

Dann biss sie sich in den Finger und formte Fingerzeichen. Sie schlug die Hand auf den Boden. „Kuchiyose no Jutsu“.

Vor Sakura entstand eine riesige Wolke. Aus der Wolke stachen zwei rote Augen heraus.

Jeder der Anwesenden schaute auf diese Wolke, alle dachten darüber nach, was sich in der Wolke befand. Diese war so groß, dass sie dachten, dass es mehrere Wesen sein mussten, und dann noch diese roten Augen.

Der Rauch verzog sich langsam, es wurde immer mehr von der Kreatur frei. Die meisten konnten es nicht glauben. Der vertraute Geist war ebenfalls als Legende bekannt, es wurde Jahrhunderte nie wieder welche gesehen, und jetzt stand ein wahrhaftiger vor ihnen.

Die Kreatur war sehr groß. Sie war pechschwarz und dann diese roten Augen dazu. Dazu kam ein langer Schwanz, der sich um das Wesen legte. Zwei Flügel lagen an dem Körper. Dieser bestand aus Schuppen. Die Klauen endeten mit rasiermesserscharfen Krallen. Der Kopf war mit Hörnern versehen. Das Maul hatte ebenfalls rasiermesserscharfe Zähne. Die Nasenlöcher waren oben auf dem Maul.

Das Wesen legte sich nun vor Sakura.

Seine zwei Vorderpfoten legte es seitlich von Sakura. Der Kopf senkte sich ab, und das Wesen schaute Sakura mit den Augen an. Diese nahmen jedoch nun eine andere Farbe an. Sie wurden braun.

Sakura schaute es an, dann hob sie die Hand, und legte es auf die Schnauze.

„Luna, schön das du gekommen bist.“ Sagte sie in freundlicher Stimme.

„Es ist schön dich mal wieder zu sehen. Für dich komme ich immer, auch wenn er immer meckert.“ Bekam Sakura als Antwort. „Aber was kann ich für dich tun?“

Sakura kicherte. „Ja ich kann mir vorstellen, dass es ihm nicht passt, aber der alte Gießkram soll sich nicht so anstellen. Tja, und was du für mich tun kannst. Sie wollten dich sehen, obwohl ich sie vorgewarnt habe.“

Während die zwei sich unterhielten, musterte jeder dieses Geschöpf.

Tsunade und Kakashi konnten es nicht glauben. Also war die Legende wahr. Der Haruno-Clan hat einen Vertrag mit diesen Kreaturen.

„Das kann nicht sein.“ Stotterte Hiashi. „Kneif mich mal jemand.“

„ja ich glaube ich träume ebenfalls. Vor uns steht wahrhaftig ein Legendäres Tier.“

Gab Tsunade nur zurück.

Naruto, Hinata, Neji, Lee und so weiter, alle anderen konnten es ebenfalls nicht glauben. Sakura konnte die mächtigsten Wesen rufen.

Sina, Dark und Access gingen zu Sakura, sie begrüßten alle den Drachen.

Als sich jedoch der Kopf des Drachen dann zu den Zuschauern wandte, hielten alle die Luft an. Luna zog die Luft durch die Nase ein und nahm den Geruch von jedem einzelnen auf. Sie stieß sie wieder aus, und schaute sich jeden einzelnen an. Zum Schluss tat sie das gleich bei Sasuke und schaute ihn an.

„So, das ist er also?“ fragte Luna.

„Ja, das ist er. Aber wir haben uns versöhnt. Also friss ihn nicht.“ Lachte Sakura.

Sie drehte sich nun den anderen zu. Alle hatten den gleichen Ausdruck, aber niemand schrie, sie hoffte, dass es alle akzeptieren würde.

„Komm ich will dich den anderen vorstellen, meinen Freunden.“ Meinte Sakura nur, und ging auf die anderen zu. Access, Sina und Dark folgten ihr. Luna folgte zum Schluss, sie wandte den Kopf zu Manda, diese zischte nur.

Als Sakura bei den anderen ankam, richtete sie sich an den Hokagen.

„Tsunade vergiss das Atmen nicht.“ Lachte sie.

„Hä? Wie? Was? Ach so. Ja.“ Tsunade war außer sich. Sie wusste in jeder Legende steckt ein Fünkchen Wahrheit.

„Luna erinnerst du dich noch an Yuki?“ fragte Sakura.

Der Drache schaute zu dem weißen Rakshasa. „Ja, damals war er noch so klein, und du hast immer gesagt, ich solle aufpassen wo ich hintrete.“ Gab sie von sich.

„Haha, bind es mir ruhig auf die Nase.“ Meckerte Sakura.

„So Tsunade, dass ist einer meiner vertrauten Geister. Das ist Luna, jetzt hast du hoffentlich deine Antwort.“ Fuhr Sakura fort.

Diese nickte nur.

„Ich fühle mich stark beobachtet. Kann ich wieder gehen?“ ´flüsterte´ Luna zu Sakura.

„Ja. Wir sehen uns auf jedenfall noch.“ Sagte sie.

Luna verschwand mit einem Puff.

Tsunade blickte Sakura nun an. Hiashi hat sich auch wieder gefangen. Die anderen konnten sich nun auch wieder zusammen reißen.

„Kommst du bitte gleich in mein Büro, ich möchte mich mit dir unterhalten. Das Training ist beendet.“ Damit verschwand Tsunade Richtung Dorf, und die anderen folgten ihr.

„Wow, Sakura, ich wusste gar nicht was du alles kannst.“ Platzte es aus Naruto heraus. Auch die anderen sprudelten Sakura vor, wie stark sie geworden ist, und wie ´hamma´ ihr vertrauter Geist ist.

Alle gingen Richtung Dorf. Sakura machte sich alleine in Richtung Hokageturm. Was wollte sie jetzt schon wieder von ihr, wahrscheinlich das Urteil fällen, entweder Verbannung, oder sie wird eingesperrt. Sakura war ja auch nicht mehr normal. Zwei Begleiter die Rakshasa waren, und dann noch einen Drachen als vertrauten

Geist, doch auch sie hatten ihre Schwächen, doch das sollte niemand so schnell heraus bekommen.

Sakura erklimm die Treppen und blieb vor der Tür zu Tsunades Büro stehen, sie hörte Stimmen aus dem Büro, es waren Tsunade und Hiashi.

„Sie ist eine Gefahr für Konoha, sie kann nicht hier bleiben, oder frei herumlaufen. Das Mädchen ist nicht normal.“ Rief Hiashi.

Tsunade seufzte. „Ich werde Sakura weder einsperren, noch verbannen, dass würde ihre Seele nicht aushalten, das war damals schon ein großer Fehler gewesen, der nicht wieder gut zu machen ist.“

Sakura war erleichtert, doch warum wollte Tsunade mir ihr sprechen.

Sie klopfte an, und prompt kam das ´Herein´ von Tsunade.

Sakura öffnete die Tür und ignorierte die Blicke von Hiashi.

„Sakura, ich bin sehr beeindruckt. Du hast sehr viel gelernt, ich glaube, dass jeder beeindruckt ist.“ Fing Tsunade an.

„Pah! Beeindruckt, sie kann nichts.“

„Hiashi, du weißt genauso gut, dass Sakura sehr begabt ist. Nun hast du Angst um deinen Posten und den Stand deines Clans, wie es bei Sasukes Rückkehr war.“ Richtete Tsunade sich nun an Hiashi.

„Aber nun zu dir Sakura. Ich würde mich freuen wenn du in Konoha-Gakure bleibst. Ich glaube damit wären alle einverstanden. Zwar gibt es auch eine Person, die das nicht möchte, aber selbst die Ältesten wollen, dass du hier bleibst.“ Fuhr Tsunade fort.

„Ich würde mich freuen hier bleiben zu können. Ist sonst noch was?“ fragte Sakura zurück.

„Nein, du kannst gehen.“

Sakura drehte sich um und ging zur Tür. Als sie diese öffnete holte Tsunade sie noch mal zurück. Sakura drehte sich um, mit einem fragenden Gesichtsausdruck.

„Könntest du bitte Sasuke ausrichten, dass seine Mission zu Ende ist. Du kannst dich nun frei bewegen, wenn du willst auch in eine eigene Wohnung ziehen. Aber ich glaube kaum, dass du dies möchtest.“ Lächelte Tsunade.

Sakura nickte und verließ das Büro, sie machte sich auf den Weg zu Sasukes Wohnung.

~~~~~ bei Sasuke ~~~~~

Als Sasuke zurück war, ging er sofort duschen, Sakura hat ihn teilweise ganz schön ins Schwitzen gebracht.

Unter der Dusche ließ er den Tag mit seinen Ereignissen Revue passieren. Er wollte wissen, warum Hiashi Angst vor den Rakshasa hatte. Ja klar er konnte kämpfen, ist intelligent, ziemlich flink und Kooperiert mit Sakura perfekt, ansonsten konnte er noch nicht mal Jutsus formen. Er müsste mal schauen, was er über diese Art herausfinden konnte.

Als er fertig war, zog er sich an.

Er ging ins Wohnzimmer zu einem Schrank, der zu war. Diesen öffnete er.

Er flog mit den Augen über die Buchrücken, und holte dann ein Buch heraus, welches in schwarzen Leder gebunden war.

Vorne auf dem Buchdeckel war kein Titel zuerkennen, nur ein kleines Uchihasymbol war auszumachen. Dieses Buch wurde immer weitergegeben.

Er setzte sich mit dem Buch auf die Couch und schlug es auf bis R.  
Dann suchte er das Wort Rakshasa, und es stand drin.

Rakshasa;

Eine Art großer Wolf, welcher blutrünstig und gewalttätig ist. Meistens erscheinen sie alleine, aber sie sind auch in Rudeln vorzufinden. Die Fellfarbe ist unterschiedlich, nur die Größe hebt sie von den normalen Wölfen ab. Auch ihre Fähigkeiten zu sprechen unterscheidet sie von normalen Tieren, obwohl sie zu diesen gezählt werden. Es ist nicht bekannt, ob sie Chakra besitzen, oder überhaupt Jutsus anwenden können. Jedoch sind sie alleine schon wegen ihrer Geschwindigkeit und ihrer Stärke gefürchtet. Sollte jemanden einer über den Weg laufen, sollte man zusehen, dass man schnell verschwindet.

Nach dem Artikel legte Sasuke das Buch weg. Er schloss die Augen und seufzte. Der Artikel war nicht gerade informativ, um ehrlich zu sein stand nichts Neues über diese Art darin, als er sowieso schon wusste.

„Wenn du dich schon für meine Art interessierst, warum fragst du dann mich nicht. Quasi sitzt du doch an der Quelle.“ Access saß vor ihm auf dem Boden.

„Weil ich weiß, dass du mir nicht erzählen würdest.“ Sasuke schaute immer noch nicht auf.

„Stimmt. Aber fragen kostet nichts. Übrigens Sakura brauchst du auch nicht fragen, sie wird nichts erzählen.“

„Aber warum seid ihr so geheimnisvoll?“ Sasuke schaute auf.

„Tja, wir sind einzigartig. Ich glaube das ist es. Ebenfalls geben wir uns nicht sehr gerne mit Menschen ab.“ Antwortete Access.

„Aber du bleibst ständig bei Sakura. Warum?“

„Ich stehe in ihrer Schuld, und das mein Leben lang, aber nun bleibe ich bei ihr, weil ich sie als Freundin schätze.“ Access stand auf und ging zum Balkon, wo die Tür aufstand. Sasuke ging ihm hinterher.

„Warum stehst du in ihrer Schuld?“

„Immer nur Warum. Sie hat mir das Leben gerettet, deswegen. Sakura kommt nach Hause.“ Antwortete er.

Kurz darauf hörte Sasuke wie die Tür zuging, er ging in den Flur.

Sakura zog sich gerade die Schuhe aus. Er beobachtete sie. Ihre Haare, welche zu einem Pferdeschwanz gebunden waren, fielen ihr über die Schulter. Der Pony hatte sie immer noch wie früher, nur länger. Als sie aufsah, erschrak sie sich, sie hatte ihn nicht gehört.

Sasuke grinste, dann ging er auf sie zu.

„Was wollte Tsunade?“ fragte er.

„Nichts Besonderes. Nur das sie meint ich wäre sehr gut geworden, und ich kann trotzdem in Konoha bleiben.“ Grinste sie zurück. „Ich muss duschen, ich stinke dank dir.“

„Stimmt, jetzt wo du es sagst, fällt es mir auf.“ Und schon bekam Sasuke eine Faust auf dem Oberarm zu spüren.

Sie quetschte sich an ihm vorbei. „Sag mal hast du in der halben Stunde zugenommen, oder bin ich das. Mach Platz.“

„Ich glaube du hast zugelegt, das ist wenn man nichts isst, dann kommt so was.“

Außerdem mach ich nur Platz wenn du mich bittest.“ Sasuke konnte nicht anders, er musste sie jetzt ein bisschen ärgern.

„Zack Zack. Dalli dalli. Mach hinne. Beweg dich. Schnell.“ Zählte sie auf. „Such dir was aus, für deine Bitte.“ Sie schaute ihn an.

„Ich habe eine andere Idee für deine Bitte.“ Lächelte er. Seine Stimme verhieß nichts Gutes.

„Und das wäre?“ fragte sie vorsichtig.

Sasuke hob seine Hand und legte seine Finger unter ihr Kinn, somit hob er das Gesicht weiter an. Dann wanderte seine Hand zu ihrem Gesicht, streichelte kurz über die Wangen, mit dem Daumen, zeichnete er ihre Lippen nach, langsam beugte er sich zu ihr hinunter. Sakura stockte der Atem, er wollte sie schon wieder küssen. Sie sog seinen Duft ein.

Dann wanderte seine Hand in ihren Nacken, er zog sie sanft aber bestimmend zu sich. Kurz vor ihrem Mund hauchte er noch „Das hier.“ Dann legten sich seine Lippen sanft auf ihre. Sakura schloss nun ganz die Augen, sie erwiderte den Kuss, er schmeckte einfach nur so gut. Langsam wurde der Kuss fordernder. Sasuke drehte Sakura mit dem Rücken zu Wand, ohne den Kuss zu unterbrechen. Mit seiner Zunge fuhr er über Sakuras Lippen, bat so still um Einlass, und Sakura zögerte nicht lange und öffnete ihren Mund. Sofort drang Sasukes Zunge in ihren Mund ein, und suchte ihre Zunge. Sakura seufzte in den Kuss hinein, jedoch wurde er gedämpft.

Beide mussten den Kuss unterbrechen, sie bekamen keine Luft mehr. Sasuke legte seine Stirn an ihren und schaute sie an. Sakura erwiderte den Blick von ihm.

Sie wollte die Atmosphäre nicht zerstören, doch sie fand, dass sie stank.

„Ich stinke, ich muss duschen.“ Sagte sie leise zu ihm.

„Von mir aus kannst du stinken, mich stört es nicht.“ Grinste er, er wollte sie nicht gehen lassen.

„Ich komme doch wieder. Außerdem habe ich Hunger. Mittlerweile ist es abends, oder hast du keinen Hunger?“

„Doch ich habe Hunger auf dich.“

Sakura schob ihn ein kleines bisschen von ihr weg. Dann hauchte sie noch einen Kuss auf seine Lippen und ging Richtung Bad. „Du kannst ja schon mal das Abendessen vorbereiten.“

Sakura ging ins Bad, sie zog sich aus, und stieg unter die Dusche.

Sie war so in Gedanken, dass sie vergessen hatte die Dusche vorher anzustellen, damit sie warm wurde.

Sie spürte wie eiskaltes Wasser an ihr Körper kam, und schrie entsetzt auf.

Eine Sekunde später stürmte Sasuke ins Badezimmer. Er hatte sie schreien hören.

Als er Sakura sah, wurden seine Augen größer. Sie stand vor ihm, wie Gott sie erschuf. Sie sah nackt sogar noch besser aus, als wenn sie etwas anhatte.

Als Sakura bemerkte das Sasuke da war, hielt sie sich das nötigste bedeckt, und warf Duschgel nach ihm, sie verfehlte ihn, jedoch holte dies ihn zurück.

„Alles ok?“ fragte er nun völlig perplex.

„Ja sobald du aus dem Bad verschwunden bist.“ Schrie sie ihn an.

Sasuke drehte sich um, und machte die Tür hinter sich zu. Er seufzte. Er wusste nicht, dass Sakura so unverschämt gut aussah, wenn sie nichts anhatte, aber woher sollte er auch wissen, dass sie nackt war. Er wollte nur schauen ob alles in Ordnung war.

Sasuke ging in Richtung Küche, das würde gleich eine sehr unangenehme Situation werden, dass wusste er jetzt schon.

Sakura duschte zu Ende, sie zog sich ihr Handtuch fest um den Körper und stand unentschlossen vor der Tür. Das würde jetzt eine unangenehme Situation werden. Sie nahm ihren Mut zusammen und drückte die Klinke herunter.

So nun wurden zwei Geheimnisse enthüllt, aber noch nicht lange alle. :D

Smeagel

## Kapitel 9: Aufbruch

Sakura duschte zu Ende, sie zog sich ihr Handtuch fest um den Körper und stand unentschlossen vor der Tür. Das würde jetzt eine unangenehme Situation werden. Sie nahm ihren Mut zusammen und drückte die Klinke herunter.

Kurz bevor sie die Tür öffnete atmete sie noch mal tief durch, und betrat langsam den Flur. Sie hört Geklapper aus der Küche, langsam und schleichend ging sie Richtung Zimmer, immer darauf bedacht keinen Lärm zu machen. Sie wollte ihm im Moment nicht in die Augen schauen.

Doch der liebe Gott hat ihr wieder ein Strich durch die Rechnung gemacht, denn es klingelte an der Haustür, und Sasuke kam aus der Küche. Er hob den Blick, als er Sakura erkannte.

Diese stand starr in der Gegend, und hoffte jetzt bloß zu verschwinden.

\*Warum kommt kein schwarzes Loch unter mir, wenn ich mal eins brauche?\* dachte sie sich nur.

Sasuke beobachtete sie noch einmal kurz, ehe die Türschelle wieder ging, und er den Blick abwandte, um zur Tür zu gehen, doch vor seinem inneren Auge sah er immer noch Sakura, wie sie im Bad vor ihm stand.

Als er die Tür öffnete, standen vor ihm Sina und Dark.

„Warum grinst du so blöd?“ kam der Gruß von Dark.

Sasuke war es bis dahin nicht aufgefallen, doch nun setzte er sein normales Gesicht auf.

„So ist es besser. Man könnte denken du wärst irre, wenn du mit einem Lächeln die Tür öffnest.“ Fuhr Dark unbeirrt fort, obwohl er von Sina einen Rippenstoß bekam.

Sasuke drehte sich kommentarlos um, und ging Richtung Küche.

Sina und Dark folgten ihm.

Sasuke schielte noch mal kurz in den Flur, als er in die Küche ging, doch sie stand nicht mehr dort.

Er holte zusätzliches Geschirr aus den Schränken und stellte sie auf den Tisch. Da er Manieren hatte, goss er den beiden Kaffee ein. Denn sie hatten dasselbe Motto wie Sakura: Kaffee ist überlebenswichtig, ohne diese Droge können wir nicht existieren.

Sasuke fand es lächerlich, wie sie den Kaffee verehrten, ja so konnte man es ausdrücken. Er trank zwar auch Kaffee, aber nicht so extrem und regelmäßig wie die drei.

Nach einer Weile kam auch Sakura in die Küche, es war für sie eine große Überwindung jetzt mit Sasuke zu Frühstück, sie hat zwar mitbekommen, dass die Tür geklingelt hat, aber sie wusste nicht wer geklingelt hatte. Dementsprechend war sie überrascht, als sie Sina und Dark in der Küche sitzen sah.

„Was macht ihr hier?“ fragte sie erstaunt.

„Sakura, man hast du lange gebraucht. Hast du dich auf den Weg zur Küche verlaufen?“ fragte Sina zurück.

„Haha, wer von uns beiden hat denn eine Orientierung wie eine Bockwurst?“ fragte sie sarkastisch zurück.

„Fang nicht wieder damit an. Das war einmalig ja, außerdem hätte dir das auch passieren können.“ Sina drehte sich beleidigt um.

„Kann ja sein, aber ich hätte die Karte nicht falsch herum gehalten, Trottel.“ Lachte Sakura, und Dark konnte sich auch nicht mehr zurück halten, er prustete los.

„Hahaha, macht euch ruhig lustig über mich. Glaubt mir, ich werde mich noch rächen.“ Sakura hat sich während des Gespräches zu ihnen an den Tisch gesetzt, sie hat nicht mehr an den Zwischenfall im Bad gedacht. Sasuke wusste nicht worüber die drei redeten, immerhin war er nicht dabei. Und das ärgerte ihn ungemein, er wollte gerne alles über Sakura wissen, doch sie war ein Buch mit sieben Siegeln, welches tief vergraben war, und an einen geheimen Ort lag.

Das Frühstück verlief ruhig, und Sasuke lies alles über sich ergehen. Quasi wurde er als Butler abgestempelt, aber er wollte nicht stören, denn die drei unterhielten sich über die verschiedensten Situationen, doch es kam nicht interessantes heraus.

„So wir müssen jetzt wieder los.“ Wandte Dark ein und schaute zu Sina, die erschrocken auf die Uhr schaute.

„Ja du hast Recht, wir müssen los.“

„Wieso denn jetzt schon?“ hackte Sakura nach.

„Tsunade will uns sehen, wahrscheinlich will sie uns jetzt endlich unsere Aufgaben zuteilen.“ Sagte Sina zu ihr und nahm sie nochmal in den Arm, und Dark wiederholte es.

Sakura begleitete die beiden zur Tür.

„Wir sehen uns du Früchtchenklauer.“ Verabschiedete sich Dark von Sakura. Das letzte Thema war wie Sakura einen Apfel für Yuki hat mitgehen lassen.

„Na klar.“ Lachte sie.

Als die beiden weg waren, ging Sakura in die Küche um alles wegzuräumen, doch Sasuke war schneller.

„Oh, danke für das wegräumen.“ Meinte sie an den Uchiha.

„Hn..“ kam nur zurück.

Sakura schüttelte den Kopf und ging in ihr Zimmer und holte sich ein Buch, danach ging sie ins Wohnzimmer und setzte sich auf die Couch. Sie blätterte bis zur Seite wo sie zuletzt stehen geblieben war, und fing an zu lesen.

Nach ein paar Minuten bemerkte sie wie sich die Couch senkte, und sah über den Buch hinweg. Dort saß Sasuke und starrte in Richtung ihrer, doch es interessierte sie nicht, sie las weiter.

Es herrschte Schweigen zwischen den beiden.

„Was möchtest du?“ fragte sie nach einiger Zeit, da das Schweigen unausstehlich wurde, und sie seine Blicke spürte.

„Ich...“ fing er an, doch redete nicht weiter.

„Ja?“

„Ich... ich... es tut mir .... Mir leid.“ Zum Schluss wurde er leise.

Sakura ließ das Buch sinken, sie hat ihn gehört, aber sie wusste nicht wofür er sich entschuldigte.

„Warum?“

„Na das vorhin .... Im... Bad, dafür.“ Stotterte er weiter.

„Ach so, schon okay, ist ja nichts passiert.“ Grinste sie, obwohl es unangenehm war, doch sie wollte dieses Thema so schnell wie möglich beenden.

„Gut“ damit stand er auf und ging zum Schrank wo Bücher drinstanden, er suchte ein bestimmtes heraus und setzte sich danach wieder auf die Couch, Sakura hat währenddessen weitergelesen.

Er setzte sich im Schneidersitz hin, und schlug das Buch auf. Er wollte immer noch was

über die Rakshasa herausfinden, aber auch über den Haruno- Clan seit neustem, jedoch fand er einfach nichts.

Er stand immer wieder auf, und holte sich ein neues Buch, setzte sich dann wieder und las ein bisschen, dann seufzte er, stand wieder auf und holte sich ein neues Buch.

Langsam wurde es Sakura zu viel, es nervte sie, wenn sich die Couch alle paar Minuten immer wieder bewegte.

„Kannst du mal ruhig sitzen bleiben?“ ihr platzte der Kragen.

„Was suchst du überhaupt, dass du jede Minute ein neues Buch holst, blätterst, und danach wieder ein neues holst?“

„Reg dich ab, ich suche halt was Bestimmtes.“ Sasuke drehte sich um und hatte sein Gesicht perfekt auf gefühllos umgeschaltet. „Du kannst mir eh nicht helfen.“

„Schön, ich gehe.“ Sakura stand auf, zog sich ihre Schuhe an, und nahm das Buch mit nach draußen.

Unterwegs holte sie sich noch ein Eis und machte sich auf den Weg zu ihrem Lieblingsplatz.

Als sie endlich am See ankam, setzte sie sich an einem Baum, der Tag war wunderschön, und Sakura genoss die Natur, sie holte ihr Buch hervor und las an der Stelle weiter wo sie von Sasuke unterbrochen wurde.

Der Baum spendete zwar ein bisschen Schatten jedoch wurde es Sakura schließlich zu warm, sie schaute sich in der Gegend um, und als sie niemanden entdeckte, zog sie sich bis auf ihre Unterwäsche aus, und sprang in den See.

Sie ließ sich treiben und hing ihren Gedanken nach. Sie erinnerte sich an die Vergangenheit.

\*Ich kann hier nicht mehr lange bleiben, sonst kommen sie mir auf die Schliche, ich muss mit Dark, Sina und Access drüber reden. Aber wo soll es als nächstes hingehen? Ich weiß es einfach nicht, hätte ich damals den Auftrag nur nicht angenommen, aber ich hatte keine andere Wahl. Ich glaube, wenn wir gehen wird Yuki nicht mitkommen, denn er mag Sasuke wirklich sehr, und Konoha auch. Wenn er nicht mitkommt, werde ich auch ohne ihn gehen, er soll glücklich sein, und das ist er hier. Ich werde ihn nicht zwingen. Und was ist mit Sasuke, ich glaube nicht, dass er mich einfach so gehen lässt, das hat er ja schon gesagt. Also muss es heimlich sein und am besten plötzlich, ich sollte wirklich mit den dreien sprechen.\* Sakura überlegte immer weiter und bemerkte nicht wie sie beobachtet wurde.

Der Beobachter hatte sich in einem Baum versteckt, es hat lange gedauert bis er sie gefunden hatte, jedoch hat sich die Mühe gelohnt, und wenn er seinem Meister diese Nachricht überbringen würde, würde er in seinem Ansehen steigen. Er lachte in sich hinein.

\*Ihr blöder Hund ist diesmal nicht da, welch ein Glück für mich, warte nur ab, wenn ich dem Meister sage wo du dich versteckst.\* Unauffällig verschwand er wieder und machte sich in Richtung seiner Heimat auf den Weg, so schnell wie möglich.

Nach einer Weile erhob Sakura sich wieder und stieg aus dem Wasser, sie legte sich ins Gras und konzentrierte sich auf die Umgebung, sie vernahm kein Chakra, nur die Waldtiere, wie Vögel, Eichhörnchen und noch so anderes Getier.

Sie ließ sich in der Sonne trocknen, nach dem Sonnenstand wäre es erst Nachmittag, sie zog sich an, und entschloss sich zu Tsunade zu gehen.

Als sie in Konoha war, bemerkte sie die Blicke von allen. Sie schaute an sich herunter

um etwas festzustellen, jedoch war sie so wie immer, ihre Haare hatte sie zum Pferdeschwanz gebunden, aber warum starrten sie die Leute so an. Sie wusste es nicht und es war ihr auch herzlich egal.

Sie schlenderte gemütlich zu Hokageturm, davor blieb sie kurz stehen und schaute auf die Gesichter der Hokagen, danach machte sie sich auf den Weg zum Büro.

Vor dem Büro blieb sie stehen und klopfte.

„Herein.“

Sakura öffnete die Tür und betrat den Raum.

„Ah, Sakura was verschafft mir die Ehre?“ Tsunade stand auf und ging auf ihre ehemalige Schülerin zu um diese zu umarmen.

„Ich habe eine Bitte an dich, es ist wichtig.“ Sakura wollte dringend eine Sache mit Tsunade klären.

Als Tsunade den ernstesten Gesichtsausdruck von Sakura gesehen hat, schwante ihr nichts Gutes.

Sie ging wieder zu ihrem Platz und deutete auf die Stühle vor dem Tisch. Sakura folgte ihrer stummen Bitte.

„Also was kann ich für dich tun?“ fragte Tsunade.

„Ich werde Konoha irgendwann wieder verlassen müssen. Sina, Dark und Access werden mitkommen.“ Sakura redete nie um den heißen Brei herum, und auch nicht bei schlechten Sachen.

„Wie du wirst Konoha verlassen, du bist doch erst seit zwei Monaten zurück? Was ist mit Sasuke und wieso wird Yuki nicht mitkommen?“ Tsunade verstand Sakura nicht, gut sie wusste der Anfang war schwer für Sakura gewesen, doch in dem letzten Monat hat sie viel gelacht und sie machte auch den Eindruck wieder glücklich zu sein.

„Ich werde Yuki zwar sagen, dass ich gehe, jedoch bezweifle ich, dass er mitkommen wird.“

„Warum sollte er denn nicht mitkommen?“

„Yuki war noch ein Welpen als ich hierhin gekommen bin, jedoch hat er in Konoha Freunde gefunden, und dies ist hier seine Heimat, außerdem mag er Sasuke sehr gerne, deswegen glaube ich wird er nicht mitkommen, deswegen bitte ich dich ihn hier willkommen zu bleiben.“ Fuhr Sakura fort, und sah in Tsunades braune Augen.

„Natürlich, aber wieso gehst du, ich verstehe nicht wieso, ich dachte du wärest glücklich hier?“ Tsunade seufzte.

„Ja ich bin hier glücklich, ich habe Freunde und ein zu Hause...“ Sakura stand auf und ging zu der großen Glasfront und schaute auf das Dorf, welches in den warmen Sonnenstrahlen vor sie lag.

„Seit wann hast du es geplant zu gehen, und warum willst du gehen, sag es mir, ich habe ein Recht das zu erfahren.“ Tsunade wurde lauter, sie wollte Sakura nicht gehen lassen.

„Ich wollte nie zurück, nur auf deine Bitte hin bin ich wieder gekommen, und ich wollte am ersten Tag schon wieder gehen, weil ich eine Gefahr für Konoha bin.“ Sakura drehte sich zu der Gondaime um. „Ich weiß dass du glaubst, dass ICH keine Gefahr für euch bin, doch meine Anwesenheit in Konoha zieht Leute an, die eine Gefahr für Konoha sind. Deswegen werde ich irgendwann gehen müssen, und ich denke das die Zeit bald kommen wird.“

„Und du wirst mir nicht sagen was es für Leute sind, habe ich Recht.“ Fragte Tsunade und schaute Sakura mit einer hochgezogenen Augenbraue an.

„Nein, da hast du Recht.“

„Und was ist mit Sasuke?“

„Ich wäre dir sehr verbunden wenn du ihm nichts erzählen würdest, ich habe es nur dir erzählt, die anderen sollen ohne Gefahr leben, die ich bringe.“

Diese erschrak, als sie Sakuras Gesicht sah. Das Gesicht war schmerzverzerrt, und da wusste Tsunade, dass Sakura nur das Beste für Konoha wollte.

„Du weißt, dass ich Sasuke nicht aufhalten kann, wenn du weg bist. Er wird dich suchen.“ Erklärte Tsunade ihr.

„Ich weiß, daran habe ich gedacht. Ich habe mir überlegt, dass du mir ein Auftrag gibst mit allen drei anderen, und ich nicht wiederkomme, wenn es soweit ist, ich werde Access dir dann schicken. So kann er mich nicht finden. Er soll glücklich werden, ich bin nicht gut für ihn.“ Sakura ging wieder zum Stuhl zurück.

„Also was sagst du.“

„Ich bin nicht begeistert davon, jetzt wo du endlich wieder da bist. Doch ich weiß, dass du nicht freiwillig gehen würdest, wäre die Situation nicht so gefährlich. Aber du wirst immer in Konoha willkommen sein, und du wirst immer Unterstützung von mir bekommen, und von Kakashi.“ Und deutete auf Sakuras Stirnband.

„Ich gebe dir ein Auftrag eine Schriftrolle nach Suna zu bringen. Aber bitte lass was von dir hören. Ich möchte nur wissen, dass es dir gut geht, die werde ich dann Access mitgeben.“ resignierte Tsunade

„Ich danke dir, wenn die Situation entschärft ist, komme ich dich besuchen.“ Sakura drückte Tsunade noch mal, dabei blinzelte sie die Tränen zurück. Sie wollte nicht weinen. Nachdem sie sich von Tsunade gelöst hat, schaute sie sie noch mal an und ging dann Richtung Tür.

„Auf Wiedersehen Sakura.“ Hörte sie noch, danach ging sie zur Tür.

Sie ging sofort Richtung Sina und Dark, unterwegs hielt sie noch mal kurz an um nach Access zu rufen. Dieser stand dann bei Sina und Dark vor der Tür und wartete auf Sakura.

Er wusste seit dem ersten Tag von Sakuras Vorhaben, und wusste sofort Bescheid als er ihren Ruf hörte. Sakura begrüßte ihn kurz und klopfte dann an die Tür.

Sina öffnete die Tür und wusste das etwas nicht stimmte, als sie Sakuras ersten Gesichtsausdruck sah, als sie dann Richtung Access schaute wusste sie Bescheid. Es war was im Busch.

„Hallo Sakura, komm doch rein.“ Sina hielt die Tür weiter offen, und die beiden betraten die Wohnung. „Ich mache eben noch Kaffee, geht doch schon mal ins Wohnzimmer, Dark ist auch da.“ Damit verschwand Sina in der Küche.

Sakura ging Richtung Wohnzimmer, als sie Dark sah, nickte sie in seine Richtung zum Gruß. Danach setzte sie sich auf die Couch und vergrub ihr Gesicht in den Händen. Kurze Zeit später kam auch Sina. Access setzte sich neben Sakura.

„Also was ist los?“ fragte Dark, als Sina den Kaffee verteilte.

„Ich habe mit Tsunade gesprochen, dass ich bei Zeiten Konoha verlassen muss.“ Dabei blickte sie auf, und schaute in die erstaunten Gesichter von Sina und Dark, die danach betrübt wirkten.

„Ich werde euch nicht zwingen mitzukommen. Wenn ihr hier bleiben wollt, verstehe ich das, ihr habt genügend mitgemacht. Access wird mich begleiten, er weiß es schon länger, Yuki schätze ich wird hierbleiben.“ Beantwortete Sakura die Frage.

„Aber warum so plötzlich? Und warum wird Yuki nicht mitkommen?“ fragte Sina, die sich setzte um nicht umzufallen.

„Yuki fühlt sich hier zu Hause, er soll nicht so herumreisen wie ich, ohne festen

Wohnsitz. Außerdem wird er es verkraften, er hat noch Sasuke. Ganz einfach, ich bin schon viel zu lange hier, ich bringe Konoha in Gefahr, und das wisst ihr, ihr wart immerhin dabei.“ Erklärte sie.

„Sakura..“ seufzte Dark. „Mach dich nicht unglücklich, wieso meinst du das du hier nicht aufgehoben bist. Du weißt genau das Tsunade dir den Rücken freihalten würde, und diese Vollidioten erstmal an Sasuke vorbeikommen müssen.“

„Und genau da liegt das Problem, ich will nicht das sie für meine Fehler gerade stehen müssen, ich will nicht, dass das Dorf dafür geradestehen muss, und ich will nicht das irgendein Bewohner verletzt wird.“ Raunzte Sakura Dark an, und hatte sofort ein schlechtes Gewissen.

„Fakt ist, dass er geschworen hat, dich zu suchen und zu finden, und dich dafür büßen lassen will, dass hat er uns nachgerufen.“ Schaltete sich Access ein. Er saß bei den anderen und musste an der Erinnerung die Lippen hochziehen und ein kleiner Knurrelaut entrann seiner Kehle.

„Sakura, jetzt denk doch mal nach, meinst du wenn du es ihm zurückbringst, ist alles vorbei?“ fragte Sina ihre beste Freundin.

„Woher soll ich das wissen, was dieser Flachkopf denkt, so viel wie ich mitbekommen habe, schwebt da nur Luft zwischen seinen Ohren hin und her.“ Spottet Sakura.

„Ich wollte euch auch nur Bescheid sagen, ich würde Access vorbeischicken wenn ihr euch dazu entscheidet, aber ich wäre euch auch nicht böse, wenn ihr hierbleiben würdet. Wenn es sogar nicht besser wäre.“ Sakura seufzte tief.

„Jetzt mach aber mal halblang Sakura!“ Sina rastet gerade aus und stand auf. „Wir sind immer mit dir durch den größten Dreck gerannt, haben die dickste Fritteuse mitgenommen und lagen mit dir schon in der Scheiße. Also was soll das Geschwafel jetzt bitte?!“

„Ja du hast ja Recht, ich bin euch auch für alles dankbar, ich will euch nur wissen lassen das ihr eine Wahl habt.“ Sagte Sakura.

„Wir sind dabei und damit basta!“ sagte Dark zu ihr.

Sie nickte ihnen zu und dankte den beiden, es war schon dunkel draußen und Sakura und Access beschlossen nach Hause zu gehen.

Sie verabschiedeten sich von Sina und Dark, und gingen raus in die kühlere Nacht.

Sie machte sich auf den Weg zu Sasukes Wohnung, sie wollte es nicht zu Hause nennen, da ihr der Abschied sonst zu schwer fallen würde. Access ging neben ihr her, sie schaute ihn an und schmunzelte. Sie war froh so gute Freunde gefunden zu haben, die ihr überall hin folgen würden.

Als sie ankam schloss sie die Tür auf, und wunderte sich das keiner da war. Anscheinend war Sasuke unterwegs, wahrscheinlich mit Naruto Ramen essen. Aber es störte sie nicht weiter, es kam ihr sogar sehr gelegen, so konnte sie sich in Ruhe vorbereiten.

Sakura ging in ihr Zimmer und öffnete den Schrank, um ihren Rucksack hervor zu kramen.

„Wo willst du dann hin, wenn du die Schriftrolle abgegeben hast?“ unterbrach Access das Schweigen zwischen ihnen.

„Ich weiß es nicht, aber ich werde es mir überlegen. Nur nicht in der Nähe von Hi no Kuni.“ Sakura packte die wichtigsten Sachen ein, die anderen müsste sie hier lassen.

„Also brichst du auf ohne dir Gedanken gemacht zu haben?“

„Schaut so aus oder?“ fragte sie sarkastisch. „Aber wenn du nicht mit willst, ich zwinge

dich nicht. Du weißt ganz genau wieso ich gehen muss. Also erspar mir die Moralpredigt.“

„Du weißt ganz genau, dass ich dir überall hinfolgen würde, also hör auf mich anzukeifen.“ Schnaubte er zurück.

„Ich weiß, es tut mir ja auch leid. Aber es ist nicht einfach für mich diesmal.“ Damit schaute Sakura zu ihm.

Access ging zu ihr hin, und ließ sich den Kopf von ihr kraulen. Er liebte es, wenn sie ihn so kraulte. Doch leider war das nicht von langer Dauer. Er schaute ihr nach wie sie ins Bad rannte und die wichtigsten Pflegeutensilien einpackte.

Die Zeit verflog viel zu schnell, und als Sakura das registrierte, stand auch schon Sasuke vor ihr.

„Ach, auch wieder da?“ warf Sakura ihm an Kopf.

„Hn..“ er zog sich die Schuhe aus, und ging ohne einen Blick an ihr vorbei ins Bad.

Sakura zog nur die Augenbrauen hoch und schüttelte den Kopf. Sie ging in ihr Zimmer und zog sich um. Ihre Kleidung tauschte sie gegen Boxershort und T-Shirt aus. Danach legte sie sich ins Bett, und Access kam zu ihr. Sie schmiegte sich in sein Fell und kraulte ihn, während sie zum Vollmond aus dem Fenster schaute.

~~~~~ im Bad~~~~~

Sasuke brauchte dringend eine Dusche. Naruto war echt anstrengend, aber was sollte er machen, wenn dieser seinen Rat brauchte, welche Ramen denn besser schmecken musste. Außerdem musste er sich ablenken, sonst hätte er sich seinen Kopf über eine gewisse Kunoichi zerbrochen, ihm fiel auf, dass sie in letzter Zeit sehr Gedankenverloren war. Doch sie wollte ihm nicht erzählen warum, bis er es aufgegeben hatte.

Naruto kam ihm gerade gelegen.

Er seufzte als das heiße Wasser über seinen muskulösen Körper floss, er erinnerte sich an die letzten Stunden zurück.

~ Flashback~

Sasuke sah Sakura nach als sie mit einem Schnauben aufstand und die Wohnung verließ.

Auch er gab auf, irgendetwas über die Rakshasa oder den Haruno- Clan in seinen Büchern zu finden.

Also machte er sich auf den Weg in die Bücherei, da war immerhin mehr Auswahl, doch ein blonder Chaot machte ihm einen Strich durch die Rechnung.

„Hey Teme. Wohin des Weges?“

„Dobe, ich wollte in die Bücherei. Dorthin kannst du sowieso nicht.“ Sasuke blieb nicht stehen, somit musste Naruto rennen um aufzuholen.

„Hä? Wieso kann ich nicht dahin?“ fragte Naruto blöd

„Weil du es mit Bildung nicht so ernst nimmst.“ Sasuke ließ seine Hände in seine Hosentaschen gleiten.

„Haha, ich bin nun mal ein Naturtalent.“ Grinste der Uzumaki.

„Wenn du ein Naturtalent bist, bin ich Gott, oder du bist an dem Naturtalent vorbei gerannt.“ Erwiderte Sasuke nur.

„Mensch Sasuke bist du komisch, hast du etwa einen Clown verschluckt?“

„Tss..“ gab der Uchiha nur als Antwort.

„Was willst du von mir?“ brach Sasuke das Gespräch.

„Ach ich wollte dich fragen, ob du mit Ramen essen kommst. Ich möchte nun den Versuch starten, welcher Ramen am besten schmeckt.“ Dabei verschränkte Naruto die Arme hinter dem Kopf.

„Du hast echt nichts Besseres zu tun. Was ist mit Hinata?“

„Ach, die musste mit Kiba und Shino weg. Und wo ist Sakura?“

„Sie ist gerade aus der Wohnung gerauscht.“ Dabei verzog Sasuke das Gesicht, jedoch war das niemanden aufgefallen, da er sein Gesicht schnell wieder auf Eisschrank stellte.

„Wie habt ihr euch gestritten?“

Sasuke zuckte die Achseln, er wusste es nicht. Meine Güte er war ein paar Mal aufgestanden, aber musste man deswegen so ausflippen wie sie, wohl kaum.

„Komm wir gehen zu Ichiraku.“ Damit lenkte Sasuke das Thema um, und Naruto sprang sofort darauf an.

Die nächsten Stunden verbrachten sie mit Ramen essen, oder eher Naruto, Sasuke bestellte sich nur eine Schüssel.

Zum Schluss musste er den vollgefressenen Naruto noch nach Hause bringen, da er sich kaum bewegen konnte. Doch er hatte es geschafft.

Dann ging er selbst nach Hause.

~ Flashback end ~

Nun stand er hier unter der Dusche, und Sakura lag in ihrem Zimmer.

Er stellte die Dusche aus, und trocknete sich ab. Danach ging er in seinem Zimmer um sich umzuziehen.

Als er in Boxershorts und T-Shirt gekleidet war, ging er zu Sakuras Zimmer, er klopfte leise an, doch es kam keine Antwort. Also öffnete er leise die Tür, im Zimmer war es dunkel, nur das Licht des Mondes spendete etwas Licht. Er sah am Schrank einen Rucksack, welcher ihn stutzen ließ. Er fragte sich ob er irgendwas verpasst hatte, doch er erinnerte sich nicht daran.

Dann schaute er Richtung Bett, dort lag die Person die er suchte. Doch zu seinem Leidwesen lag vor ihr die schwarze Töle, obwohl es in letzter Zeit besser geworden war. Er ging leise zum Bett, als er nah genug war, bemerkte er, dass Access ihn anschaute.

Doch Access wusste Bescheid, somit löste er sich leise von Sakura und verschwand vom Bett. Kurz bevor er das Zimmer verließ, schaute er noch mal zu Sasuke. Dieser stand, mit dem Blick auf Sakura, vor dem Bett. Access schlich aus dem Zimmer.

Sasuke betrachtete sie Rosahaarige. Sie schlief seelenruhig. Er setzte sich auf das Bett, ganz vorsichtig, er wollte sie nicht aufwecken. Er hob seine Hand und strich eine Strähne aus ihrem Gesicht. Dann ließ er seine Hand auf ihrer Wange ruhen. Sakura drehte ihr Gesicht in seine Hand, danach legte sich ihre Hand auf seine. Doch sie wachte nicht auf. Langsam rollte sie sich auf den Rücken und zog Sasuke mit, da sie nicht seine Hand los ließ.

Sasuke sträubte sich nicht dagegen, und schlüpfte zu ihr unter die Decke. Er legte sich neben sie. „Es tut mir leid.“ Murmelte er zu ihr.

Das Mondlicht lag auf ihrem Gesicht und Sasuke beobachtete sie noch eine Weile, bis er selbst einschlief.

Sakura wachte auf, sie bemerkte etwas Schweres auf ihrer Hüfte, doch sie konnte es

nicht zuordnen, sie schaute auf den Wecker. Sie musste bald aufstehen, doch im Moment wollte sie nur liegen bleiben.

Man, macht Access sich wieder breit, der wird was erleben. dachte sie sich und ein böses lächeln schlich sie auf ihre Lippen.

Sie drehte sich auf den Rücken, und erschrak, als sie in Sasukes Gesicht blickte. Jedoch konnte sie ein schreien verhindern. Ihr Gesicht war vielleicht höchstens einen cm von seinem entfernt. Er sah so friedlich aus, wenn er schlief. Ihr Blick wanderte von seinen Haaren, über die Augen, der Nase bis zum Kinn. Sie nahm seine Wangen in Augenschein, und zum Schluss blieb sie an seinen Lippen hängen. Es tat ihr im Herzen weh wieder zu gehen, jetzt wo sie ihn endlich hatte, doch sie hatte keine Wahl.

Jetzt registrierte sie auch das Schwere auf ihrer Hüfte. Sein Arm lag auf dieser, er hielt sie die ganze Zeit im Arm.

Sakura nahm den Arm und hob ihn langsam an. Dabei beobachtete sie sein Gesicht, sie wollte ihn nicht aufwecken. Seinen Arm legte sie langsam neben ihn, und schälte sich dann aus dem Bett. Sie schaute ihn noch mal, ehe sie sich ihre Sachen schnappte und ins Bad lief. Dort zog sie sich um, ihre Schlafsachen legte sie über den Sessel in ihrem Zimmer.

Sasuke hat sich während sie im Bad war auf den Rücken gedreht. In seinem Gesicht lagen einzelne Haarsträhnen. Sakura ging langsam auf das Bett zu. Vorsichtig strich sie ihm die Haare aus dem Gesicht. Ihre Hand ruhte auf seiner Wange, dann beugte sie sich herab und gab ihm einen letzten Kuss ganz vorsichtig auf den Mund, dann drehte sie sich um, nahm den Rucksack und verließ ihr Zimmer ohne sich umzudrehen.

Access wartete schon auf sie, er schaute sie nur an, und sie nickte.

Dann ging Sakura in die Küche, schrieb einen Zettel und verließ die Wohnung. Sofort machte sie sich auf den Weg zum Tor, dort standen auch schon Sina und Dark mit ihren Sachen.

„Also Sakura, machen wir uns auf den Weg.“ Sagte Dark nur.

Sakura nickte und schaute nach Osten. Der Morgen dauert nicht mehr lange.

Ohne sich umzudrehen gingen die vier aus dem Tor. Doch hinter ihnen hörten sie etwas.

Alle drehten sich um.

smeagel

Kapitel 10: Frühstücksgeschichten

Kapitel 9

Frühstücksgeschichten

Ohne sich umzudrehen gingen die vier aus dem Tor. Doch hinter ihnen hörten sie etwas.

Alle drehten sich um.

„Wo wollt ihr hin?“ Sasuke stand hinter ihnen, er hat den Zettel gelesen und wusste instinktiv dass etwas nicht stimmte, also ist er direkt zum Tor gelaufen.

„Wir haben einen Auftrag von Tsunade bekommen und müssen nach Suna.“ Erläutert Sina und stellt sich zwischen Sakura und Sasuke. Dieser war Schrittweise auf sie zugekommen und schaute an Sina vorbei zu Sakura. Diese drehte sich nicht um, da sie ihn Gedanken war.

„Wenn ich wüsste das ihr einen Auftrag habt...“ doch Sasuke konnte nicht aussprechen denn er wurde von Access unterbrochen.

„Pass auf, das soll geheim bleiben, da es eine wichtige Schriftrolle ist.“

„Und deswegen wurdet natürlich ganz zufällig ihr ausgewählt. Und wenn es so wäre, warum nehmt ihr nicht Yuki mit?“

Nachdem er zu Ende gesprochen hatte, versteifte sich Sakura, und Sasuke bemerkte dies, er schritt an Sina vorbei und wurde von Dark am Oberarm festgehalten, Sasuke kommentiert dieses mit einem Knurren.

Sakura dreht sich um und schaut Sasuke in sein Gesicht und er erkennt in ihren Augen die Traurigkeit.

„Du solltest gehen Sasuke, es gibt ansonsten nix mehr zu sagen.“

„Tse.“

„Ja das war mir klar, und deswegen geh einfach. Geh und dreh dich nicht um, oder sonst irgendwas.“ Sakura sieht ihn mit flehenden Augen an.

„Nein! Ich werde dich nicht gehen lassen, wenn du meinst das ein Auftrag das verheimlicht das ihr abhauen wollt, werde ich es nicht zu lassen. Nicht wo wir dich wieder haben. Denk doch mal an Naruto.“ Sasuke hatte sich aus Darks Griff befreit und tritt nun vor Sakura.

Sie schaute ihn nicht an und starrte nur gerade aus.

„Ich will nicht das du gehst, ich stehe dir zur Seite egal was kommen wird oder was passieren wird, und du weißt Naruto sieht es genauso. Du bist nicht alleine, du hast hier deine Heimat und deine Freunde. Die Rakshasa sind willkommen sowie Sina und Dark. Also warum willst du gehen?“ Sasuke war es egal das die anderen mithören konnten, aber er hat Recht, sie gehört hier hin und hier ist ihre Heimat, ihr Herz war schon immer hier zu Hause, bei dem Dorf hinter den Blättern.

Access stellte sich neben sie und stupste sie an.

„Du weißt das er Recht hat, und du willst nicht gehen, du weißt es genauso wie ich.“

Sakura drehte ihren Kopf zu Access und schaut ihn an, sie sieht in seinen Augen das er Sasuke zustimmte und das erstaunte sie.

„Aber-„

„Nein nix aber, jetzt hör endlich auf als ob die ganze Welt sich gegen dich verschworen hat, das alle etwas gegen dich haben, und das der liebe Gott einen scheiß auf dich gibt.“ Sina holte zum Gegenschlag aus, es reichte ihr, sie wusste das Sakura hier hingehört, sie wusste wie sehr sie sich nach ihren Freunden sehnt.

„Du willst gar nicht gehen, und das weißt du genauso wie wir alle die hier stehen. Wir werden immer für dich da sein und dich unterstützen.“ Dark nahm Sakura in den Arm und das durchbrach ihren Wall aus Selbstzweifel.

„Komm wir gehen zu Tsunade und geben ihr die Schriftrolle zurück.“ Sasuke nahm Sakura bei der Hand, und sie schaut geschockt in sein Gesicht, ein leichtes Lächeln lag um seine Lippen.

Sakura bedankte sich bei den anderen, und lässt sich von Sasuke zum Hokageturm mitziehen. Den ganzen Weg über sagte keiner was. Das Dorf erwacht langsam und die Sonne ging auf. Hier und da waren schon einige Leute auf der Straße unterwegs, die ihren alltäglichen Geschäften nachging.

Sie kamen bei dem Hokageturm an, und folgten der Wendeltreppe nach oben. Sakura weiß nicht was sie Tsunade sagen soll, erst wollte sie das Dorf verlassen und alles vorbereitet und nun holte der Uchiha sie schon wieder zurück. Was sollte sie denn machen, sie weiß das Sina, Dark und Access recht haben, aber sie will das Dorf nicht in Gefahr bringen. Warum versteht es denn niemand. Aber das warme Gefühl das ihren Körper durchströmt seitdem der Uchiha ihre Hand hat, sie fühlt sich in seiner Nähe in Sicherheit und geborgen. Jedoch sträubt sich ihr Verstand immer wieder, sie wollte ihn doch nie wieder an sich ran lassen, sie wollte nicht das er ihr Herz wieder in Stücke reißt, sie wollte nicht das er ihr Leben durcheinander bringt, aber er hat es wieder geschafft und es fühlte sich gut an.

Sie hing so in ihrer Gedankenwelt fest, dass sie gar nicht mitbekommen hat, dass sie vor der Hokage schon standen.

„Wie schön dass du mit deinen Gedanken in die Gegenwart wieder kommst.“ Lächelt Tsunade sie an.

„Hmm?“ Sakura starrt perplex in die Runde. Access fing an zu kichern, so kennt er sie manchmal völlig verpeilt und nicht anwesend.

„Sasuke hat mir erzählt, dass er dich aufgehalten hat und du mir etwas geben willst.“ Tsunade schaute sie auffordernd an.

„Ach so hat er ja? Ist ja schön wenn man mir alles abnimmt, aber ich brauche keine Hilfe.“ Sakura fühlt sich überrumpelt und fährt ihre Krallen aus.

„Jetzt hör aber mal auf!“ polterte die Gondaime los. „Wie oft soll ich dir noch sagen, dass ich dich nicht gehen lasse. Sasuke wusste was du vorhast, ich habe ihm das verraten. Mensch Sakura, hör auf mich so strafend anzuschauen. Verstehst du denn nicht wieso? Bist du wirklich so blind?“

„Nein Tsunade bin ich nicht, und verdammt nochmal ich hab dir vertraut als ich dich darum gebeten habe. Ich habe dir vertraut, dass du mir vertraust, dass ich weiß was das richtige ist. Meinst du ich kann Konoha einfach so in Gefahr bringen? Du weißt nicht was du damit anrichten kannst wenn du mich nicht ziehen lässt.“ Sakura hat ihre Hand aus Sasukes gerissen und geht zu Tsunade.

„Konoha steht hinter dir und unterstützt dich. Weißt du etwa nicht was du alles noch

für Konoha gemacht hast? Ja, ich hab dir gesagt ich hätte dich aus den Augen verloren, hab ich aber nicht. Du hast für Konoha so viel gemacht und meinst jetzt immer noch alles dafür tun zu müssen, dass das Dorf in Sicherheit ist. Sakura, jetzt hör auf und nimm die Hilfe an.“ Tsunade ballte ihre Fäuste und lässt sie auf den Tisch niedersausen.

Sakura stand mit geweiteten Augen vor Tsunade und schaute die Sannin entsetzt an. In ihrem Kopf rattert es ununterbrochen und sie versteht nicht warum Tsunade sie dann all das machen lassen hat. Wenn sie wusste was Sakura für das Dorf gemacht hat, wieso hat sie Sakura dann nicht eher nach Konoha geholt.

„Ich wusste dass du Zeit brauchst und ich wusste du kommst nur zurück wenn du es willst. Ich konnte dich nicht zwingen auch wenn ich wusste wo du warst und in welcher Gefahr du schwebst. Wenn ich es gekonnt hätte, hätte ich dich zurückgeholt. Aber nun bist du hier und wir stehen hinter dir.“ Tsunade ging um den Tisch rum und nahm Sakura in den Arm.

„Aber-„

„Nein, nicht aber, du bist jetzt wieder ein Bewohner von Konoha und damit beschützt dich das Dorf. Nimm deine Sachen und geh mit Sasuke nach Hause. Access ist schon vorgelaufen wegen Yuki.“

Erst jetzt nimmt sie wahr dass Access nicht da war. Dann wenn sie ihn braucht, aber sie weiß was er sagen würde, und er würde Tsunade zustimmen.

„Nun geht und Sasuke pass mir ja auf Sakura auf.“ Sasuke nickte nur und Sakura gab ein schnauben von sich.

Sie verließen beide den Hokageturm.

„Magst du noch irgendwo frühstücken gehen?“ unterbricht Sasuke das Schweigen zwischen ihnen.

Sakura nickte nur denn sie hatte Hunger.

Sie machten sich auf den Weg zu einem Restaurant, die Sonne stand schon höher am Himmel. Ihnen kommen Hinata und Naruto entgegen. Hinata kichert über eine Aussage von Naruto, und Naruto hat ein breites Grinsen im Gesicht. Die junge Clannerbin ist bei dem Uzumaki eingeharkt und folgte ihm.

„Schau mal. Sasuke und Sakura!“ rief er freudig auf als er den Blick nach vorne gerichtet hat und winkte den Beiden zu.

„Dobe.“

„Teme.“

„Hallo Sakura.“ Ließ die Clannerbin verlauten.

„Wir wollen frühstücken gehen habt ihr Lust mitzukommen?“ fragte Sakura. Sie will nicht mit Sasuke alleine frühstücken, sie weiß nicht wie sie sich ihm gegenüber verhalten soll. Erst sagt ihr der Uchiha dass er sie lieben würde. Küsst sie dann auch noch, und das ohne Einverständnis, und nun hat er sie aufgehalten und war mit ihr Hand in Hand auf die Straße getreten. Die Leute um sie herum schauten sie schon komisch an. Ihr war klar das der Uchiha eine Augenweide war, und er bei 50% der weiblichen Einwohner die nächtlichen Träume füllte.

„Gerne.“ Lächelte ihr Hinata entgegen und Naruto nickte überschwänglich neben ihr.

„Wie wäre es mit Ichiraku?“ lässt er auch sofort verlauten.

„Ernsthaft Naruto? Ramen am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen? Oder wie?“ platzt es aus Sakura raus. Hinata fing lauthals an zu lachen und brabbelte zwischen dem Lachen so etwas wie dass die Dinge sich nie ändern würden.

„Mensch Sakura, der hat auch andere Gerichte für dich, in den letzten Jahren hat sich viel getan.“ Stammelt der Uzumaki.

„Bei anderen vielleicht aber bei dir anscheinend nicht.“

Sasuke hat ein fieses Grinsen im Gesicht, als die Haruno zu einer bissigen Antwort angesetzt hat.

Hinata zog den Blondschoopf in die Richtung von dem Nudelrestaurant. Vom weiten erkennt Sakura ein Schild wo der besagte Name des Restaurants draufsteht. Es war nicht mehr der kleine Stand von früher, er ist jetzt ausgebaut und hat Tische und Stühle und vor dem Eingang steht ein Schild mit Tagesangebote.

Die vier betreten das Restaurant und Naruto nickt Teuchi zu und bestellt das übliche. Sasuke und Sakura nahmen auf einer Bank Platz und Hinata setzt sich mit Naruto den beiden gegenüber.

Sakura nahm die Bestellkarte und zog überrascht die Augenbrauen nach oben, als sie andere Gerichte vorfand wie Ramen.

„Jap, Teuchi hat gut ausgebaut.“ Grinse Naruto.

„Und wahrscheinlich mit deiner Hilfe.“ Kommentiert Sakura seine Aussage.

„Häh...?“ lässt Naruto verlauten.

„Naja der größte Anteil ist wohl dir gutzuschreiben, bei deiner Sucht. Das du nicht schon nach Ramen aussiehst, zeugt wohl von deinem Glück.“

„Nix kann dieses hübsche Gesicht entstellen.“ Grinst der Uzumaki breit.

„Warte mal eben das kann ich schnell ändern.“ Feixt der Uchiha und beigte sich über den Tisch.

Sakura fing an zu lachen, und für Sasuke war das eine Wohltat das sie endlich locker ließ.

Ayame kommt zu ihnen an den Tisch und fragt die restlichen drei nach ihrer Bestellung. Sakura bestellt sich einen Kaffee und ein Sandwich, Sasuke tat es ihr gleich, und Hinata bestellt anstatt eines Kaffees einen Orangensaft. Sie kann nicht nachvollziehen was an diesen komisch Gesöff schmecken soll. Für sie war es einfach nur bitter und ekelig.

Nach einer kurzen Wartezeit bringt Ayame ihnen ihre Bestellung und verlässt den Tisch mit einer kleinen Verbeugung.

Sakura zieht den frischen Duft des Kaffees in ihre Nase und stieß die Luft langsam wieder aus ehe sie einen großen Schluck ihres geliebten Getränks zu sich nahm. Naruto quittiert diese Prozedur nur mit einem Schnauben ehe er sich über sein Ramen hermachte. Sie sitzen eine Weile schweigend am Tisch bis Sakura die Stille durchbrach. „Naruto erzähl doch mal was aus dir geworden ist, nachdem...“ Sakura brach den Satz ab, aber der Blondschoopf wusste worauf sie hinauswollte.

„Naja im Großen und Ganzen war ich ja schon immer super.“ Lacht der Uzumaki und bekommt einen Seitenhieb von seiner Freundin.

„Blödmann.“ Hört er kichernd von Hinata.

„Also bist du im Großen und Ganzen genauso schusselig wie immer.“ Grinst Sakura ihn über den Tisch an.

„Sehr witzig Sakura!“ schmolte der Chaosninja.

„Süß wie du deine kleinen Pausbacken so aufplustern kannst, wie damals in der Akademie.“ Spottet Sakura.

Sasuke neben ihr lächelt und genießt die Unbefangenheit der Haruno. Er merkt dass Sakura es sichtlich genoss Naruto zu ärgern und die Zeit zu genießen.

Sasuke würde gerne wissen was Sakura alles passiert ist, als sie weg gewesen war. Tsunade wusste wahrscheinlich so einiges aber sie wollte ihm nicht verraten als er sie mal gefragt hatte. Ihr Aussage war nur, dass es Sakura von alleine aus erzählen sollte, den Menschen die sie vertraute, und wenn sie Sakura schon beobachten lassen hat, dann war sie ihr wenigsten das schuldig. Jedoch wollte sie heute Morgen das Dorf verlassen, und jetzt sitzt sie hier mit ihnen und frühstückt als wäre nix gewesen. Sie war ein Buch mit sieben Siegeln was zu lösen galt.

„So, Hinata und ich müssen jetzt los.“ Naruto stand auf und Hinata tat es ihm gleich.

„Es war schön mit euch zu lachen und ihn zu ärgern.“ Dabei zeigte Hinata auf den Blondschof.

Sakura wischt sich lächelnd eine Lachträne aus dem Augenwinkel und nickte den beiden zu. Sasuke war wohl so in seinen Gedanken gewesen, dass er gar nicht mitbekommen hat um was es gerade ging.

„Ich übernehme die Rechnung heute, aber das nächste Mal bist du dran, Teme.“ Neckte Naruto den Uchiha.

Dieser schnaubt nur und schaut auf.

„Ich möchte jetzt auch gehen, muss noch was mit Access bereden.“ Sakura stand auf und schob den Uchiha mit raus.

„Ach ja und diesen Flohzirkus muss ich mir beim nächsten Mal auch genauer ansehen.“

„Lass ihn das ja nicht hören, der würde dich zerfleischen.“

„Soweit würde ich es nicht kommen lassen, immerhin ist er ja nur ein Wolf.“ Kommentiert Naruto ihre Aussage.

„Nein Wolf ist nicht das Richtige sondern er ist ein Rakshasa.“

Bei dem letzten Wort zog Hinata scharf die Luft ein und schaut Sakura perplex an.

„Sag mir dass das ein Witz war.“

„Nö wieso?“ fragt Sakura.

„Du meinst er ist ein echter Rakshasa? Also kein Witz?“

„Nein, das ist kein Witz Hinata. Ja ich weiß was man über sie sagt, aber er ist nicht so.“

Sakura legt Hinata eine Hand auf die Schulter und lächelt ihr zu.

Sie sind währenddessen zum Ausgang gegangen, während Naruto dankend bei Teuchi die Rechnung bezahlte und nun zu ihnen aufschloss.

„Sasuke sag dass das ein Witz ist.“ Hinata schaute hilfesuchend zu dem Uchihaerben aber dieser schüttelt sanft mit dem Kopf.

Hinata seufzt und tritt auf die Straße als sie sah das Menschen durcheinander rannten. Sakura sah zu den Leuten herüber und auch die anderen runzelten die Stirn. Naruto ging auf einen Dorfbewohner zu und fragt was los sei.

„Ein Wolf ein riesiger schwarzer Wolf ist im Dorf, und er kann sprechen. Er greift uns an, bringt euch in Sicherheit oder tötet ihn oder sonst was.“

Sakura kam hinüber gerannt und fragt den Dorfbewohner wo er war.

„Auf dem Marktplatz dort rennt er rum und sucht nach jemand.“

Ehe sich Naruto und Sasuke sich versahen, sprang Sakura in die genannte Richtung

und Sasuke schwante übles. Er folgt der rosahaarigen Kunoichi sofort Richtung Marktplatz, hinter ihm kann er Naruto und Hinata spüren die ihm folgten.

Sakura prescht über die Dächer zu dem genannten Ort und sah schon vom Weiten einen großen schwarzen Wolf und darum die Menschentraube und wie manche versuchten ihn zu verletzen.

Sie konnte sich an sein Versprechen erinnern, dass er keinem Menschen in Konohagakure Schaden zufügen würde, und jetzt wollten die Menschen in Konohagakure ihm Schaden zufügen.

Sakura stieß sich von einem Dach ab welches am Marktplatz stand, und landet neben Access und schaut sich um. Sie nahm Access beschützend hinter sich und starrt die Leute um sich herum mit einem wütenden Blick an.

Sasuke staunt über Sakuras Schnelligkeit und kam ein paar Minuten später an der besagten Stelle an und stieß hart die Luft aus. Hinter ihm stand Naruto und Hinata.

„Hinata lauf schnell zur Hokage und hol sie. Wir brauchen sie hier dringend.“ Wendet sich Sasuke an Hinata. Diese stellt keine Fragen und rauscht sofort Richtung Hokageturm um Tsunade zu holen, Naruto schaut besorgt zum Uchiha und dann zur Haruno.

„Ich hoffe wir sind nicht zu spät.“ Raunt Sasuke dem Chaosninja zu.

Naruto schaut zu Sakura und erkennt ihre Augenfarbe. Sie waren rot.

Kapitel 11: Menschauflauf

Menschauflauf

„Ich hoffe wir sind nicht zu spät.“ Raunt Sasuke dem Chaosninja zu.
Naruto schaut zu Sakura und erkennt ihre Augenfarbe. Sie waren rot.

~~~ Währenddessen bei Hinata ~~~

Die blauhaarige Kunoichi rennt über die Dächer Richtung Hokageturm, sie weiß nicht warum sie sich so beeilen soll, aber Sasukes Tonfall konnte sie entnehmen, dass er nicht auf Diskussion aus war, geschweige denn irgendetwas erklären zu wollen. Sie sieht den Hokageturm in einiger Entfernung, und stößt sich nochmal mit Hilfe ihres Chakras ab, um ihre Geschwindigkeit zu erhöhen.

Tsunade sitzt in ihrem Büro und grübelt über verschiedene Dokumente, als plötzlich die Tür zu ihrem Büro aufgestoßen wurde, und sie schaut verwirrt nach oben.

Vor ihr steht Hinata und atmet einmal tief ein und aus.

„Hinata, was ist los?“ Tsunade runzelt die Stirn und schaut die Hyuuga fragend an.

„Entschuldigen Sie für das Eintreten, aber Sasuke schickt mich, sie sollen schnell zum Marktplatz kommen, irgendetwas ist mit Sakura, und diesem schwarzen Wolf. Eine Menschenmenge und ihr Chakra hat gefährlich pulsiert.“ Hinata beendet ihren Vortrag, und sieht das Tsunade mit einem Schwung auf den Beinen ist, und Richtung Tür stapft.

„Dann beeilen wir uns besser. Los komm schon!“

Die beiden Kunoichis rennen die Wendeltreppe hinunter und stürmen durch die Eingangstür des Hokageturms. Sie beide springen ab und landen auf das nächste Dach, und stürmen weiter Richtung Dorfmitte.

„Kann mir jetzt mal bitte jemand erklären warum ich wie eine Beklopte durch Konoha laufe um dich zu holen, und wir jetzt wie beklopte zurücksprinten?“ Hinata schnaubt erbost, da sie niemand einweihen wollte.

„Hinata, kannst du dich noch an den Trainingskampf erinnern?“ fragte Tsunade, sie erhielt ein nicken von Hinata.

„Das war nicht ihre ganze Stärke, sie kann noch stärker werden, auch sie hat ein Kekkei Genkai, je nachdem welche Augenfarbe ihre Augen annehmen, kann es gut ausgehen oder sehr böse.“

„Aber wie können wir es stoppen?“

„Tja, das ist der entscheidende Punkt...“ seufzt Tsunade.

Der Marktplatz rückt immer näher und Tsunade kann die Menschenmenge schon sehen.

~~~ auf dem Marktplatz ~~~

Sasuke springt vom Dach und schiebt sich durch die Menschenmenge. Sakura steht vor Access, welcher nicht wusste was plötzlich geschehen ist. Er ist doch schon öfter

mit Sakura durch das Dorf gelaufen und die Leute haben zwar geschaut, aber es ist nix passiert. Jetzt war er einmal alleine unterwegs und nun passiert das hier.

Sakura steht vor Access und schaut gefährlich in die Runde. Sie hört Geflüster aus der Menge, von wegen „Schaut sie euch mal an.“ Oder „Was ist denn mit ihr?“ aber auch „Was sind das denn für Monster?“. Die Leute wirken aufgebracht und großes Raunen ging durch die Reihen, und sie schaut in die Richtung, wo sich die Menschenmenge anfängt zu teilen.

Sasuke steht nun in der ersten Reihe und kann Sakura in die Augen sehen, Naruto ist direkt hinter ihm, und schaut in ihre Richtung. Er sieht ihre roten Augen und schaut ihr verzweifelt entgegen.

„Sakura, lass es, ich bitte dich.“ Naruto macht einen Schritt auf Sakura zu und sieht sich direkt ihrem Blick entgegen.

Sie knurrt ihn an, und er versteht dass sie seiner Bitte nicht nachkommen wird. Aus dem Augenwinkel sieht er wie Sasuke sich langsamen Schrittes zu ihr auf den Weg macht. Seine Mimik lässt nichts von seinen Gedanken erahnen.

Er tritt in ihre Richtung und sofort steht er in Sakuras Blick, und er sieht die Mordlust in ihren Augen.

„Ich warne dich Sasuke komm einen Schritt näher und es wird böse für euch enden!“ zischt Sakura ihm entgegen. Ihr Augen strahlen im intensiven Rotton, dass kann er sehen, doch er hat keine Angst vor ihr. Sie hat ihn des Öfteren von sich gestoßen, mal hat sie seine Nähe zugelassen und das nächste Mal schien sie im Zwiespalt zu liegen.

Die Menschenmenge um ihnen herum blendet er vollkommen aus, er konzentriert sich voll auf Sakura und diese Situation zu entschärfen und Sakura vor Größerem Schaden zu bewahren. Er konnte und wollte sie nicht nochmal verlieren.

„Sakura, lass es sie sind es nicht wert, sie wissen nicht was sie da sagen. Komm mit mir wir gehen nach Hause.“

„Nach Hause?!“ schnauft sie verächtlich. „Und wo soll das sein? Hier?“ sie breitet ihre Arme aus und deutet auf ihre Umgebung. „Bei diesen verkorksten Leuten, die alles was sie nicht kennen sofort verjagen und vertreiben wollen? Wenn jemand anders ist sofort verurteilen? Diese Leute hier sind armselig, verkriechen sich in ihren Häusern sobald Gefahr droht und auf Rettung warten?! Und wenn einer alleine ist sofort als Auflauf auf denjenigen losgehen?! Dass ich nicht lache Sasuke, hier ist nicht mehr mein Zuhause, dies ist ein Karnevalsverein.“

„Jetzt mach aber mal einen Punkt!“ donnert Tsunade los, sie war durch die Menschenmenge gelaufen und hörte ihre Aussage.

„Verübel es ihnen nicht wenn sie Angst bekommen sobald ein Rakhasa durch die Stadt läuft.“ Tsunade stellt sich neben Sasuke und hinter ihnen stehen Naruto und Hinata.

„Ach ja, weil er es ja auch das erste Mal macht!“ Sakura richtet ihren Blick auf den Hokage und griff Access ins Fell.

Aus der Menschenmenge hört man ein Raunen, welches darauf schließen ließ, dass sie nicht wussten mit wem sie Ärger bekommen würden, geschweige denn dass es

wirklich ein Rakshasa war. Dabei kannten die meisten Leute sie aus einer Legende, oder gar nicht, Diejenigen wurden darüber aufgeklärt und man erzählt ihnen die Legenden, und viele halten die Luft an oder lassen einen unpassenden Kommentar ab.

„Wenn Konoha Access nicht tolerieren kann, dann kann man mich auch nicht akzeptieren.“ Sie dreht sich zu Access um und schaut ihn an.

„Sakura, lass es, nicht wegen mir.“ Meint Access zu ihr und drückt sich an sie.

„Nein, du bist für mich mein bester Freund, ohne dich gibt es mich nicht, dass weißt du.“ Sakura schaut ihn an und greift mit beiden Händen in sein schwarzes Fell.

Ihre Augenfarbe wird wieder zu mintgrün und Verzweiflung und Trauer spiegeln sich in ihr wieder.

Tsunade tritt an sie heran und legt ihr eine Hand auf die Schulter. Sie dreht sich der Menschenmenge zu.

„Ab sofort steht Sakura Haruno und ihre Begleiter, inklusive der Rakshasa unter meiner Obhut, das heißt, sie dürfen sich frei durch Konoha bewegen und genießen das Recht eines Einwohners. Bitte begeben euch wieder zu euren Tätigkeiten und geht eurer Wege.“ Tsunade hat mit erhobener Stimme gesprochen sodass alle Menschen in unmittelbarer Umgebung sie hören kann. Sie weiß, dass die Leute es in Konoha verbreiten würde und ihr Befehl ordnungsgemäß respektiert wird.

Tsunade beugte sich zu Sakura vor. Sie kannte das Mädchen von damals, aber nach der Verbannung hat sich Sakura sehr stark gewendet, sie weiß dass es böse ausgehen hätte können, aber Sakura ist eine starke Persönlichkeit und sie weiß auch dass ihre ehemalige Schülerin Konoha liebt. Trotz ihrer Verbannung hat Sakura immer für Konoha gearbeitet, wenn auch nicht im Auftrag aber sie hat niemals gegen Konoha gearbeitet, und auch sie musste ja Geld verdienen.

Sakura verkrampft sich als sie Tsunades Hand spürt und ihre Worte vernimmt. Tsunade will sie wirklich wieder hier haben, sie hat den Leuten damit gesagt, wenn sie jemals etwas gegen Sakura machen, kommt der Hokage höchstpersönlich vorbei und tritt ihnen in den Arsch.

„Sakura, komm wir bringen dich zu Sasuke nach Hause. Hinata und Naruto könnt ihr bitte Sina und Dark Bescheid geben? Sie sollen auch zu Sasuke kommen.“ Tsunade erhält ein nicken von den beiden, sie sieht in ihren Gesichtern Besorgnis und Kummer.

Sakura nickte nur, und schwang sich auf Access, ihre Kraft ließ nach, irgendwie hat sie momentan nur Stress, sie dachte in Konoha zur Ruhe zu kommen, aber weit gefehlt. Auch hier warten neue Hürden die sie nehmen muss. Access schaut zur Sasuke und folgt dem Schwarzhaarigen. Tsunade verabschiedet sich noch kurz um etwas zu besorgen und danach zu den anderen zu stoßen.

Sasuke und Access nehmen den kürzesten Weg über die Dächer zu Sasuke nach Hause. Sakura hat ihr Gesicht in sein Fell gedrückt und hält sich an ihm fest.

Sie sprechen den Weg über kein Wort, aber Sakura bedankt sich in Gedanken bei Sasuke dass er bei ihr war, sie hätte sonst nicht gewusst was passiert wäre.

Bei Sasuke angekommen betreten sie die Wohnung und Sakura rollt von Access, da

ein „kleiner“ großer weißer Fellknäul um die Ecke bog.

„Sakura!“ Yuki sprang ihr entgegen und sie nahm ihn in die Arme.

„Na kleiner, was machst du so, Treibst du wieder Unfug?“

„Nein, ich habe versucht zu jagen so wie Access es mir beigebracht hat.“

„Und was gefangen?“ fragt Sakura und ging mit ihm ins Wohnzimmer. Sasuke war in die Küche gegangen und holt für die beiden Kaffee.

„Nein leider nicht.“ Bedröppelt sah Yuki zu Boden.

„Ach das wird schon. Du musst nur fleißig üben.“ Mischt sich Sasuke ein, als er mit dem Kaffee um die Ecke kommt.

Er reicht Sakura eine Tasse und setzt sich neben sie auf die Couch. Sie bedankt sich bei ihm mit einem Blick.

Es klingelt keine paar Sekunden später an der Tür, Sasuke steht auf und öffnet die Tür. Hinter dieser stehen die anderen, die zu diesem treffen eingeladen worden sind.

„Ich hab die anderen auf den Weg hierher getroffen.“ Berichtet Tsunade und tritt an Sasuke vorbei, wobei die anderen ihr folgen.

Sasuke schließt die Tür und folgte den anderen nachdem er sie nach Getränke gefragt hat ins Wohnzimmer. Sakura lag bei Sina im Arm, die ihr etwas zuzuflüstern schien, denn er sah Sakura nicken.

Tsunade sitzt im Sessel und wartet auf ihn. Hinata und Naruto sitzen auf dem Boden und nehmen Sasuke dankend die Getränke ab. Dark sitzt neben Sina, also blieb ihm nichts anderes übrig als sich einen Stuhl aus der Küche zu holen.

„So da wir alle jetzt beisammen sind, habe ich was zu sagen.“ Tsunade beginnt die Runde nachdem Sasuke sich dazugesetzt hat.

Alle Augen waren auf sie gerichtet, und Tsunade schaut direkt zu Sakura.

„Bevor ich alles weitere erkläre, was nach dem heutigen Tag weiter passiert, habe ich mit Sakura ein Hühnchen zu rupfen.“ Tsunade wirft ihr ein Blick zu, der nichts Gutes verheißt.